

Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|--|--------------|
| Einleitung | 1 |
| 1 Institutionelle Anbindung des Druckgenehmigungsverfahrens und Regelungen zur Durchführung | 3 |
| 1.1 Einführung der Zensur durch die SMAD | 3 |
| 1.2 Der Kulturelle Beirat für das Verlagswesen / Rat für ideologische Fragen des Verlagswesens bei der Deutschen (Zentral-) Verwaltung für Volksbildung / Ministerium für Volksbildung (1946 - 1951) | 4 |
| 1.3 Amt für Literatur und Verlagswesen (1951 - 1956) | 8 |
| 1.4 Hauptverwaltung Verlagswesen im Ministerium für Kultur (1956 - 1958) | 14 |
| 1.5 Abteilung Literatur und Buchwesen im Ministerium für Kultur (1958 - 1963) | 16 |
| 1.5.1 Bildung, Aufgaben und Struktur | 16 |
| 1.5.2 Regelungen zum Druckgenehmigungsverfahren | 19 |
| 1.6 Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel im Ministerium für Kultur (1963 - 1990) | 21 |
| 1.6.1 Bildung, Aufgaben und Struktur | 21 |
| 1.6.2 Anleitende und beteiligte Stellen | 26 |
| 1.6.3 Nachgeordneter Bereich | 27 |
| 1.6.4 Regelungen zum Druckgenehmigungsverfahren | 28 |
| 1.6.5 Ordnungs- und strafrechtliche Bestimmungen | 30 |
| 1.6.6 Ansätze einer Reform, Abschaffung des Druckgenehmigungsverfahrens, Auflösung der HV Verlage und Buchhandel | 32 |
| 2 Aktenüberlieferung und Bestandsbeschreibung, inhaltliche und zeitliche Charakterisierung | 37 |
| 3 Archivische Bearbeitung und Digitalisierung mit Besonderheiten der Benutzung | 41 |
| 4 Weitere Quellen innerhalb und außerhalb des Bundesarchivs | 44 |
| 5 Amtliche Druckschriften | 46 |
| 6 Literatur | 46 |
| 7 Struktur- und Stellenpläne | 52 |
| 8 Abkürzungsverzeichnis | 85 |

Einleitung

„In der DDR gibt es keine Zensur ...“¹. Diese Aussage wird scheinbar gestützt durch die Verfassung der DDR, die eine Zensur nicht vorsah. Sie wird widerlegt durch eine umfangreiche Überlieferung von „Druckgenehmigungsvorgängen“ im Bestand Ministerium für Kultur (DR 1).

Unter **„Zensur“** im engeren Sinne wird im allgemeinen „eine staatliche, meist von einer besonderen Behörde ausgeübte Vor- oder Nachkontrolle öffentlicher Äußerungen“ verstanden. Sie kann verbunden sein mit einer „Selbstkontrolle“ oder einer „innere(n) psychische(n) Prüfinstanz“ zur Anpassung an gesellschaftliche Erfordernisse und Normen. Als „Mittel der Herrschaftssicherung“ findet Zensur vor allem im politischen Bereich Anwendung, um eine Gefahr für die gesellschaftliche Ordnung abzuwenden.²

Die erste **Verfassung** der DDR vom 7. Oktober 1949 schloss eine Zensur ausdrücklich aus. In Artikel 9 heißt es: „Alle Bürger haben das Recht, innerhalb der Schranken der für alle geltenden Gesetze ihre Meinung frei und öffentlich zu äußern Eine Pressezensur findet nicht statt.“³ Auch die „sozialistische Verfassung“ der DDR vom 6. April 1968 in der Fassung vom 7. Oktober 1974 garantiert die Meinungsfreiheit (Artikel 27 (1)) und gewährleistet „Die Freiheit der Presse, des Rundfunks und des Fernsehens ...“ (Artikel 27 (2)).⁴ Der einschränkende Zusatz „...den Grundsätzen dieser Verfassung gemäß ...“ (Artikel 27 (1)) ist in Zusammenhang zu sehen mit den Artikeln 1 und 18 (1), in denen die sozialistische Staatsordnung, der Vorrang der „marxistisch - leninistischen Partei“ und der „sozialistischen Nationalkultur“ festgeschrieben waren.⁵

¹ Siehe Artikel „Zensur“, in: BI Universallexikon, Bd. 5 Sein / Z, Leipzig 1988, S. 452: „In der DDR gibt es keine Zensur der Presse, des Rundfunks, des Fernsehens usw. Verboten sind militaristische und revanchistische Propaganda, Kriegshetze sowie Bekundung von Glaubens-, Rassen- und Völkerhass“. Titelgebend für: Siegfried Bräuer und Clemens Vollnhals (Hg.): „In der DDR gibt es keine Zensur“. Die Evangelische Verlagsanstalt und die Praxis der Druckgenehmigung 1954 - 1989, Leipzig 1995. Entsprechend: „In der sozialistischen Gesellschaft existiert weder ein politisches noch ein moralisches Zensurproblem ... Freiheit der Presse und Literatur sind verfassungsmäßig gewährleistet ...“, siehe Artikel „Zensur“ von R(eimar) R(iese), in: Horst Kunze / Gotthard Rückl u.a. (Hg.): Lexikon des Bibliothekswesens, 2. Auflage, Bd. 2, Leipzig 1975, Sp. 1525 - 1528.

² Vgl. B. Weyergraf, P. Lübke: Artikel „Zensur“, in: Kulturpolitisches Wörterbuch Bundesrepublik Deutschland, Deutsche Demokratische Republik im Vergleich, hg. von Wolfgang R. Langenbacher, Stuttgart 1983, S. 763ff. und Holger Brohm: Artikel „Zensur“, in: Metzler Lexikon DDR - Literatur. Autoren - Institutionen - Debatten, hg. von Michael Opitz und Michael Hofmann, Stuttgart, Weimar 2009, S. 374 - 476.

Zur Zensurforschung und zum Zensurverfahren allgemein sowie zur Einordnung der Zensur in der DDR vgl. u. a. Beate Müller: Über Zensur: Wort, Öffentlichkeit und Macht. Eine Einführung, in: Zensur im modernen deutschen Kulturraum, hg. von Beate Müller, Tübingen 2003 und York-Gothart Mix: Vom großen Wir zum eigenen Ich. Schriftstellerisches Selbstverständnis, Kulturpolitik und Zensur im „real - existierenden Sozialismus“ der DDR, in: Zensur und Kultur. Zwischen Weimarer Klassik und Weimarer Republik mit einem Ausblick bis heute, hg. von John A. McCarthy & Werner von der Ohe, Tübingen 1995.

³ Vgl. Die Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik, 4. Auflage, Dresden 1963, S. 14.

⁴ Vgl. Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik vom 6. April 1968 in der Fassung des Gesetzes zur Ergänzung und Änderung der Verfassung der Deutschen Demokratischen Republik vom 7. Oktober 1974, 8. Auflage, Berlin 1989, S. 9, 18f., 29 und Verfassung der DDR. Text, Einführung, Kommentar, Hinweise auf das Grundgesetz, bearb. von Gerd Joachim Sieger, 6. überarbeitete Auflage, München 1986, S. 36 - 38, 63 - 65, 78.

⁵ Damit konnten Äußerungen, welche die sozialistische Staatsordnung, den Führungsanspruch der SED oder die „sozialistische Nationalkultur“ in Frage stellen von der freien Meinungsäußerung ausgenommen und die Durchführung einer - nach dem Wortlaut der Verfassung nicht vorgesehenen - Zensur gerechtfertigt werden. Der Begriff „Zensur“ kommt im neuen Verfassungstext an keiner Stelle mehr vor.

Entsprechend der formalen Vorgabe durch die Verfassung der DDR ist im Kulturpolitischen Wörterbuch von 1978 ein Stichwort „Zensur“ nicht ausgewiesen. Unter dem gebräuchlich gewordenen Ersatzbegriff der „**Druckgenehmigung**“⁶ dagegen sind Elemente des klassischen Zensurverfahrens beschrieben.⁷ „Ihrem Wesen nach ist die Druckgenehmigung ein staatliches kulturpolitisches und rechtliches Mittel der Planung und Leitung für die verschiedenen Vervielfältigungserzeugnisse nach den politischen, kulturellen, wirtschaftlichen und individuellen Bedürfnissen“. Die Druckgenehmigung als staatliche Erlaubnis zur Herstellung von Vervielfältigungserzeugnissen betraf sowohl die Produktion der lizenzierten Buch-, Musik-, Kunst- und Zeitschriftenverlage als auch die sogenannten nichtlizenzierten Druckerzeugnisse. Als verantwortliche Stellen werden die Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel im Ministerium für Kultur (MfK) und die örtlichen Staatsorgane genannt.

Die hier vorliegende Einleitung zum (Online -) Findmittel zur Überlieferung der Druckgenehmigungsvorgänge im Bestand Ministerium für Kultur (DR 1) geht auf die Anbindung des Druckgenehmigungsverfahrens an die jeweiligen staatlichen Institutionen (Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel im Ministerium für Kultur und Vorläufer) und die Regelungen zu seiner Durchführung ein, soweit dazu bislang Unterlagen zu ermitteln waren.⁸ Es folgen Angaben zur Aktenüberlieferung und eine Bestandsbeschreibung sowie Hinweise zur archivischen Bearbeitung unter besonderer Berücksichtigung der Digitalisierung der Druckgenehmigungsvorgänge für Belletristik. Einzelfälle der Zensur⁹ können in diesem Rahmen nicht berücksichtigt werden. Hierzu liegt eine umfangreiche Literatur vor; auf eine Auswahl wird im Literaturverzeichnis verwiesen.

⁶ Daneben gab es auch den Begriff der „Begutachtung“. Zu dem in den ersten Jahren auftauchenden Begriff der „Druckbefürwortung“ siehe Beispiele in BArch, DR 1 (Ministerium für Kultur)/ 725 und DR 1/ 1951.

⁷ Vgl. Kulturpolitisches Wörterbuch, Berlin (DDR) 1970, 2. veränderte und stark erweiterte Auflage 1978.

Zu den sogenannten nichtlizenzierten Druckerzeugnissen gehören danach Materialien der staatlichen Organe, der Massenorganisationen, des Wirtschaftsbedarfs, Eintrittskarten, Werbegrafik, Spiele, Ansichtskarten, Kalender; die Druckgenehmigung dafür wird von den örtlichen Organen erteilt. Für die Erzeugnisse der lizenzierten Buchverlage sowie für den Bedarf zentraler Staatsorgane, für Lehrmaterialien und verschiedene Erzeugnisse nichtlizenzierten Verlage wird sie von der Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel erteilt.

⁸ Eine erschöpfende Quellen- und Literaturrecherche war in diesem Rahmen nicht möglich. Herangezogen wurden im wesentlichen Unterlagen der jeweils zuständigen staatlichen Stellen.

Zur Literatur vgl. vor allem: Simone Barck, Martina Langermann, Siegfried Lokatis: „Jedes Buch ein Abenteuer“. Zensur - System und literarische Öffentlichkeiten in der DDR bis Ende der sechziger Jahre, Berlin 1997 und Siegfried Lokatis: Die Hauptverwaltung des Leselandes, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 11/ 2009, 9. März 2009, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, S. 23 - 31. Ein Überblick über die „Leit- und Zensurorgane“ auch bei Carsten Gansel: Parlament des Geistes. Literatur zwischen Hoffnung und Repression 1945 - 1961, Berlin 1996.

Für Quellenhinweise danke ich Sylvia Gräfe, Michael Müller und Roswitha Schröder; für sonstige Unterstützung Katrin Jäcke und Daniela Schulz.

⁹ Vgl. dazu u. a. Ernst Wichner und Herbert Wiesner (Hg.): Zensur in der DDR. Geschichte, Praxis und „Ästhetik“ der Behinderung von Literatur. Ausstellungsbuch des Literaturhauses Berlin, Berlin 1991 und Simone Barck, Siegfried Lokatis: Zensurspiele. Heimliche Literaturgeschichten aus der DDR, Halle (Saale) 2008 (basierend auf einer losen Abfolge von Artikeln, die vorher in der Berliner Zeitung erschienen waren); beide ohne Quellenangaben.

1 Institutionelle Anbindung des Druckgenehmigungsverfahrens und Regelungen zur Durchführung

1.1 Einführung der Zensur durch die SMAD

Mit der schnellen Zulassung von Presseorganen¹⁰ und Verlagen¹¹ in der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) unmittelbar nach Beendigung des zweiten Weltkrieges kam es auch zur Einführung einer Zensur durch die Sowjetische Militäradministration (SMAD). Grundsätzlich unterlagen dabei alle Drucksachen „nach russischen Gesetzen“ der Zensur; organisatorische Regelungen und inhaltliche Richtlinien lagen zunächst nicht vor.¹² Erst mit dem SMAD - Befehl Nr. 19 vom 2. August 1945 „Zur Verbesserung der Arbeit der Verlage und Druckereien und der Regelung der Kontrolle ihrer Tätigkeit“¹³ erließ die SMAD Vorschriften, welche die „Herausgabe von Zeitungen, Büchern, Zeitschriften, Plakaten, verschiedenartigen Flugblättern, Aufrufen und Parteiliteratur nur in solchen Verlagen und Druckereien ...“ gestatteten, „für die eine spezielle Genehmigung durch die Sowjetische Militärverwaltung erteilt wurde.“ Einheitliche Festlegungen über die Leitung und Durchführung des Zensurverfahrens für das gesamte sowjetische Besatzungsgebiet enthielt Befehl Nr. 29 vom 18. August 1945 „Über die Tätigkeit der Sektion für Propaganda und Zensur der Pol. Abteilung der Sow. Mil. Adm. in Deutschland“.¹⁴ Festgelegt wurde die Ernennung von Oberzensoren und Zensoren sowie der Einsatz eines Stempels „Genehmigt durch die Zensur der Sow. Mil. Adm.“ in russischer und deutscher Sprache. „Alle Druckereierzeugnisse - Zeitungen, Bücher, Broschüren, Plakate, Flugblätter etc.“ unterlagen der Vorzensur. Die Kontrolle erstreckte sich auf Druckereien, Rundfunksender, Filmstudios, Kinos, Agenturen, Pressebüros, Theater und Kabarets.

Die Vorzensur wurde für die Tagespresse im November 1946 aufgehoben, für andere Druckerzeugnisse folgte eine schrittweise Lockerung der Zensurbestimmungen.¹⁵ Befehl Nr. 356 vom 24. Dezember 1946 zur „Abgabe von Pflichtexemplaren und Meldung aller seit dem 9. Mai 1945 erschienenen und in Zukunft erscheinenden Verlagswerke ...“¹⁶ leitete die allmähliche Beteiligung deutscher Stellen an der Lizenzierung von Drucksachen ein. Im Februar 1947 kündigte sich die Aufhebung der bis dahin praktizierten Vorzensur für die Publikationen lizenzierter Verlage an: Diese mussten nicht mehr für jede Einzelpublikation eine Genehmigung zur Veröffentlichung beantragen, es genügte die vierteljährliche Einreichung der Verlagsprogramme bei der Informationsverwaltung der SMAD.¹⁷ Eine zumindest formale Aufhebung der Vorzensur durch die SMAD und die Übertragung auf deutsche Institutionen erfolgte

¹⁰ Als erste Zeitung erschien am 15.5.1945 die unter sowjetischer Leitung stehende „Tägliche Rundschau“, vgl. Gunter Holzweißig: Die schärfste Waffe der Partei. Eine Mediengeschichte der DDR, Köln, Weimar, Wien, 2002, S. 74.

¹¹ Die ersten Lizenzen gingen im Juli / August 1945 an den KPD - Verlag Neuer Weg (politische Schriften), an den Aufbau - Verlag (Belletristik) und an den Verlag Volk und Wissen (Schulbücher). Vgl. Christoph Links: Das Schicksal der DDR - Verlage. Die Privatisierung und ihre Konsequenzen, Berlin 2009, S. 19.

¹² Vgl. Peter Strunk: Zensur und Zensoren. Medienkontrolle und Propagandapolitik unter sowjetischer Besatzungsherrschaft in Deutschland, Berlin 1996, S. 93. Zur Zensur in der SBZ insgesamt vgl. Ebenda, S. 92 - 111.

¹³ BArch, DX 1 (Sammlung SMAD - Befehle), Nr. 19 / 1945.

¹⁴ DX 1, Nr. 29 / 1945.

¹⁵ Vgl. Strunk, Zensur, S. 107, 110.

¹⁶ DX 1, Nr. 356 / 1946.

¹⁷ Vgl. Strunk, Zensur, S. 110, Fußnote 85.

mit Befehl Nr. 90 vom 17. April 1947 zur „...Tätigkeit der Verlage und Druckereien. In Verbindung mit der Aufhebung der Vorzensur für deutsche Zeitungen und andere Publikationsorgane, sowie zum Zwecke der Beibehaltung der notwendigen Kontrolle ihrer Tätigkeit“.¹⁸ Dem Befehl waren detaillierte Richtlinien beigelegt. „Zeitungen, wissenschaftliche und technische Bücher, Zeitschriften, schöne Literatur und Literatur über Kunst“ unterlagen nicht mehr der Vorzensur durch die SMAD. Ergänzend wird darauf verwiesen, dass wissenschaftliche und schöne Literatur, die vom „Kulturellen Beirat der Deutschen Verwaltung für Volksbildung“ genehmigt wurde, keiner Vorzensur unterliegt. Die Vorzensur durch die SMAD blieb bestehen für „Soziale und politische Literatur, Broschüren im Umfang bis zu 16 Seiten, Flugblätter und Plakate der politischen Parteien, der Gewerkschaften und öffentlichen Organisationen sowie die Werbung für diese Ausgaben und die Werbung für Bühnenunternehmen ...“. Die volle Verantwortung für die zu veröffentlichenden Ausgaben sollte bei den Verlagen liegen; diese bedurften weiterhin einer Lizenz der SMAD. Vordrucke, Formulare, Annoncen, Eintrittskarten etc. waren von der „deutschen Selbstverwaltung“ (Nachrichtenamt und Polizei) zu genehmigen. Alle Drucksachen waren zu kennzeichnen mit ständiger Nummer, vollständiger Bezeichnung, Anschrift und laufender Auftragsnummer der Druckerei, mit der Nummer der Verlagslizenz oder der Nummer der Zensurgenehmigung.¹⁹ Für Verstöße gegen die Regelungen des Befehls Nr. 90 gab es Strafandrohungen von Geldstrafen über Lizenzentzug und Beschlagnahmen bis zu gerichtlichen Verfahren.

1.2 Der Kulturelle Beirat für das Verlagswesen / Rat für ideologische Fragen des Verlagswesens bei der Deutschen (Zentral-) Verwaltung für Volksbildung / Ministerium für Volksbildung (1946 - 1951)

Hinsichtlich der Kontrolle von Presse- und Verlagswesen bediente sich die SMAD der **Deutschen Zentralverwaltung für Volksbildung (DZVV)**.²⁰ Seit Oktober 1945 gab es bei der DZVV eine **Abteilung Kulturelle Aufklärung** mit einem **Referat Presse und Verlagswesen**²¹.

1946 unterstanden der Abteilung Kulturelle Aufklärung (Abteilungsleiter Nov. 1945 - 1946 Wilhelm Girnus; seit 1946 Hans Mahle) die Referate Rundfunk, Presse, Verlagswesen und Bildpropaganda, Volksbildung, Volkskunst, Zentraler Jugendausschuss und Zentraler Frauenausschuss.²² Zu den Aufgaben im Bereich des Verlagswesens gehörte zunächst die Aussonderung nationalsozialistischer Literatur aus den Bibliotheken. Es erfolgte dann die Einbeziehung in die Überprüfung von Anträgen auf Erteilung von Verlagsgenehmigungen und in die Überwachung und Beratung der Buchproduktion.²³ Das **Referat „Verlagswesen und Bildpropaganda“**

¹⁸ DX 1, Nr. 90 / 1947 und DR 2 (Ministerium für Volksbildung)/ 1055, fol. 37 - 42.

¹⁹ Zu den Richtlinien ... über die Tätigkeit der Druckereien siehe auch die spätere „Verordnung über die Registrierung von Druckereien und Vervielfältigungsbetrieben“ vom 22. Dezember 1950, GBl. Nr. 145, 27.12.1950, S. 1219.

²⁰ Die DZVV wurde durch SMAD - Befehl Nr. 17 vom 27. Juli 1945 im Laufe des August 1945 eingerichtet (Präsident bis Oktober 1949 Paul Wandel), von 1946 bis Okt. 1949 unter der Bezeichnung Deutsche Verwaltung für Volksbildung; seit Okt. 1949 Ministerium für Volksbildung. Vgl. SBZ - Handbuch. Staatliche Verwaltungen, Parteien, gesellschaftliche Organisationen und ihre Führungskräfte in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands 1945 - 1949, hg. von Martin Broszat und Hermann Weber, 2. Auflage, München 1993, S. 229 - 238; vgl. auch Strunk, Zensur, S. 146.

²¹ Siehe Tätigkeitsbericht des Referates Presse und Verlagswesen für September 1945 vom 11.10.1945, DR 2/ 896; vgl. auch SBZ - Handbuch, S. 229 und 238.

²² Siehe Bericht über die Arbeit der Abt. Kulturelle Aufklärung ... vom 20.2.1946, DR 2/ 1090, fol. 22 - 29.

²³ Vgl. Strunk, Zensur, S. 147.

war zuständig für Prüfung und Überwachung der Verlagslizenzen, Leitung der Produktionsplanung der Verlage und Zuweisung der Papierkontingente.²⁴ Als **Oberreferat für Verlagswesen** gliederte es sich im April 1946 in Referate für Zulassung von Verlagen, für wissenschaftliches Verlagswesen, für belletristisches Verlagswesen, für Papierkontingentierung und Rohstofffragen, für Zeitschriften, für Kommissionsbuchhandel und wissenschaftlichen Buchhandel, für Volksbuchhandel und für Angelegenheiten des Börsenvereins.²⁵

Das **Zensurverfahren** war wie folgt vorgesehen: Für die Herausgabe eines jeden einzelnen Verlagswerkes war die Genehmigung der SMAD erforderlich. Die Verlage reichten die Manuskripte beim Oberreferat Verlagswesen ein. Nach Begutachtung durch die dortigen Lektoren wurde bei der SMAD die Genehmigung beantragt. Vor Drucklegung hatte der Verlag das zurückgereichte, genehmigte Manuskript noch bei der regional zuständigen sowjetischen Zensurbehörde zur Einholung der endgültigen Druckerlaubnis vorzulegen. Erst dann konnte die Herstellung beginnen. Geplant waren die Schaffung eines Lektorenstabes und die Aufstellung von Richtlinien für Dringlichkeitsstufen.

Offenbar im April 1946 hatte die DZVV mit Genehmigung der SMAD zur Unterstützung ihrer Arbeit im Bereich des Verlagswesens den bereits erwähnten „**Kulturellen Beirat**“ ins Leben gerufen.²⁶ Dem Kulturellen Beirat²⁷ gehörten 19 Mitglieder insbesondere aus dem Bereich der Verwaltungen, der Massenorganisationen sowie der Künstler und Schriftsteller an. Den Vorsitz hatte **Erich Weinert**²⁸, Vizepräsident der DZVV. Der Beirat sollte wöchentlich zusammentreten, um Vorschläge zur Arbeit der Verlagsabteilung zu erarbeiten. Dies betraf allgemeine Fragen des Verlagswesens, die **Lektorierung sämtlicher durch die SMAD zu genehmigenden Manuskripte**, Fragen der Rohstoffkontingentierung sowie „geistige und literarische Aufgaben“. Drei Lektorate wurden ihm zugeordnet: I. Belletristisch - nichtakademische Geisteswissenschaften, II. Kunst, Kunstgeschichte, Architektur, III. Wissenschaften. Die erste Sitzung fand am 3. Juni 1946 statt.

Der Kulturelle Beirat als „Beratungs- und Lenkungsstelle“ geriet hinsichtlich der personellen Zusammensetzung, der Dauer des Verfahrens zur Begutachtung von Manuskripten, des Fehlens von Begründungen bei Ablehnung schnell in die Kritik und wurde sogar grundsätzlich in Frage gestellt.²⁹ Seiner Institutionalisierung und Stärkung sollte möglicherweise der SMAD - Befehl Nr. 25 vom 25. Januar 1947³⁰ dienen, der die Errichtung eines „**Rates für ideologische Fragen des**

²⁴ Siehe Bericht über die Arbeit der Abt. Kulturelle Aufklärung ... vom 20.2.1946, DR 2/ 1090, fol. 22 - 29, hier fol. 26.

²⁵ Siehe Arbeitsplan Verlagswesen vom 4.4.1946, DR 2/ 896, fol. 65 - 71.

²⁶ Ebenda, fol. 65 und Aktennotiz vom 24.5.1946, DR 2/ 896, fol. 46.

Zum Kulturellen Beirat vgl. auch Strunk: Zensur, S. 146 - 150; Gansel: Parlament, S. 120 - 131 (ohne Bezug auf die Überlieferung des Ministeriums für Volksbildung (DR 2)) und Jan Foitzik: Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) 1945 - 1949. Struktur und Funktion, Berlin 1999, S. 328f.

²⁷ Zu Zusammensetzung und Aufgaben des Kulturellen Beirates siehe DR 2/ 896, fol. 45 - 51 und 59 - 61.

²⁸ Erich Weinert (1890 - 1953) wurde durch Beschluss des Sekretariats des ZK der SED vom 27.1.1946 als Stellvertreter von Paul Wandel in der ZVV tätig und nahm seit dem 1.3.1946 die Funktion des Vizepräsidenten wahr, siehe Auszug aus dem Protokoll Nr. 65 der Sitzung des Sekretariates vom 27.1.1946 und Lebenslauf Weinerts vom 30.8.1946, Kaderakte, BArch, DY 30 (SED)/ IV 2/ 11/ vorl. 496. Vgl. auch Kurzbiographie in Müller - Enbergs u. a.: Wer war wer in der DDR. Ein biographisches Lexikon, Bonn 2000, S. 899f.

²⁹ Siehe z. B. Schreiben der Dieterich'schen Verlagsbuchhandlung vom 8.1.1947, DR 2/ 1090, fol. 103 - 106.

³⁰ Siehe DR 2/ 1055, fol. 35 - 36 und DX 1, Nr. 25 / 1947; auch Schreiben der Landesregierung Mecklenburg vom 12.3.1947, DR 2 / 1149, fol. 111.

Verlagswesens“ vorsah, der ferner (ebenfalls) fast ausschließlich als „**Kultureller Beirat**“ oder „**Der Kulturelle Beirat für das Verlagswesen**“ bezeichnet wurde. Nach wie vor unter dem Vorsitz von Erich Weinert sollte er aus „Vertretern des öffentlichen Lebens, der demokratischen Parteien, der Gewerkschaften, des Kulturbundes, der Organisation der ‚Freien Deutschen Jugend‘, der Frauenkomitees, der Hochschulen, der öffentlichen Bibliotheken, des deutschen Verlagsverbandes, der Selbstverwaltungen der Bundesländer und Provinzen usw. sowie der größten Vertreter der Wissenschaft, Literatur und Kunst“ zusammengesetzt sein. Zu den Aufgaben gehörten die „**Kontrolle über den ideologischen Inhalt**“ **der in der SBZ erscheinenden Literatur**, die Bestätigung der Verlagspläne, die Prüfung des Redaktions- und Verlagspersonals, Vorschläge für die Tätigkeit der Verlage und die Heranbildung neuer Schriftstellerkräfte. Die Aufgabendurchführung sollte durch freie Mitarbeiter auf Honorarbasis und freiwillige spezialisierte Fachkräfte erfolgen. Zur Organisation der Tätigkeit war ein Sekretariat mit 40 Stellen vorgesehen, bestehend aus: Leitung des Sekretariats, Bulletin - Redaktion, Literaturabteilung und Post- und Korrespondenzabteilung. Der Stellenplan wurde im Juni auf 29 Stellen reduziert.³¹ Der Kulturelle Beirat war der **Deutschen Verwaltung für Volksbildung, Abteilung für Kulturelle Aufklärung, Referat Verlagswesen** zugeordnet.³² Die Mitarbeiter des Referates Verlagswesen übernahmen zunächst auch die Aufgaben des im Aufbau befindlichen Beirates.³³

Die umfangreiche Satzung des Kulturellen Beirates³⁴ lässt einen ausufernden Apparat und eine langwierige Verfahrensweise erkennen. Aufgabenschwerpunkte waren die **Prüfung der Manuskripte** und die **Papierbewirtschaftung**. Die Mitglieder wurden ehrenamtlich tätig. Die Organe des Beirats waren das Präsidium, das Plenum, der Hauptausschuss, die Fachausschüsse (Fachkommissionen) mit Arbeitsausschüssen, der Papierausschuss und das Sekretariat (Geschäftsstelle). 1947 bestanden 6 Fachkommissionen für Wissenschaft, Belletristik, Fachbuch, Musik, Kunst und Jugendbuch.³⁵ In den Fachausschüssen (Fachkommissionen) und ihren Arbeitsausschüssen erfolgte die Begutachtung der von den Verlagen eingereichten Manuskripte. Die positiv bewerteten Manuskripte wurden an die Propagandaabteilung der SMAD weitergereicht, die abschließend über Genehmigung oder Ablehnung entschied.³⁶ Über die Ausschusssitzungen wurden Ergebnisprotokolle geführt.³⁷ Die Einteilung der Druckgenehmigungsanträge erfolgte darin nach Kategorien: I vordringlich zu befürworten, II vorläufig zurückzustellen, III nicht zu befürworten, IV lektoratsmäßig zu bearbeiten. Über Einsprüche bei ablehnendem Bescheid entschieden Einspruchsausschüsse des Präsidiums. Ein Hauptproblem stellte die Genehmigung oder Erfüllung der Papierzuteilung durch die SMAD dar³⁸, die somit auch zu einem Instrument der Zensur wurde.

Hatte der Kulturelle Beirat zunächst die Funktion einer „Befürwortungsstelle“ im Hinblick auf die SMAD, so kann er für die Jahre 1947 bis 1951 als das **Zentrale**

³¹ Siehe Tätigkeitsbericht des Referates Verlagswesen vom 27.6.1947, DR 2/ 1090 fol. 258f.

³² Siehe Geschäftsverteilungsplan der DVV vom März 1947, DR 2/ 1091, fol. 32 - 51. Abteilungsleiter war Hans Mahle, Referatsleiter war von Balluseck.

³³ Siehe Schreiben von Ballusecks vom 27.3.1947, DR 2/ 1132, fol. 181f.

³⁴ Siehe verschiedene Entwurfsfassungen [vom Februar 1947], DR 2/ 1055, fol. 2 - 21.

³⁵ Vgl. Gansel, Parlament, S. 125f.

³⁶ Vgl. Gansel, Parlament, S. 121.

³⁷ Siehe z. B. DR 2/ 1091.

³⁸ Siehe Schreiben an die SMAD vom 15.9.1947, DR 2/ 1091, fol. 144f. und vom 16.10.1947, DR 2/ 1091, fol.

Koordinierungs- und Begutachtungsgremium gelten.³⁹ In der Zeit von Oktober 1947 bis März 1950 bearbeitete der Kulturelle Beirat 12.125 Manuskripte von 120 Verlagen, davon wurden 3.373 Manuskripte abgelehnt und 8.752 Manuskripte genehmigt.⁴⁰ Zunehmende Kritik seitens der Autoren und der Verlage betraf die Dauer der Bearbeitung, eine mangelnde Qualifikation der Lektoren und deren Anonymität; es wurde der Vorwurf eines bürokratischen und dilatorischen Verfahrens sowie der Willkür erhoben.⁴¹

Die geringe Akzeptanz des Beirates führte im Frühjahr 1949 zu Überlegungen zur Bildung einer „Deutschen Verlagskommission“, die wesentliche Aufgaben des Beirates übernehmen sollte.⁴² Der Kulturelle Beirat galt als neben- und ehrenamtliches Gremium mit der Wahrnehmung seiner Aufgaben technisch und ideologisch überfordert. In Zusammenhang mit Überlegungen zu einer Reorganisation des „Amtes für Verlagswesen (Kultureller Beirat)“ forderte Klaus Gysi (Verlag Volk und Wissen) die Bezeichnung „Druckgenehmigung“ zu ändern in „Unbedenklichkeitserklärung“.⁴³

Im März 1950 erfolgte die Übertragung der nach SMAD - Befehl Nr. 90 vom 17. April 1947 noch verbliebenen Befugnisse einer Vorzensur durch die SMAD für soziale und politische Schriften auf das Amt für Information.⁴⁴ Die Zuständigkeit für Bücher und Broschüren lag bereits beim Kulturellen Beirat und verblieb dort.⁴⁵ Die Erteilung der Druckgenehmigung für die nichtlizenzpflichtigen Druckerzeugnisse wurde im Februar 1951 dem Ministerium für Leichtindustrie, Hauptverwaltung Polygraphische Industrie übertragen. Dieser unterstanden Landesdruckgenehmigungsstellen und diesen wiederum Kreisdruckgenehmigungsstellen.⁴⁶ Einen Sonderfall stellten die Druckgenehmigungen für Landkarten dar; diese wurden vom Ministerium des Innern, Hauptabteilung Staatliche Verwaltung (später Hauptabteilung Vermessung und Kartenwesen bzw. Verwaltung Vermessungs- und Kartenwesen) erteilt.⁴⁷

³⁹ Vgl. Gansel, Parlament, S. 121.

⁴⁰ Siehe Bericht vom 13.9.1950, DR 2/ 689, fol. 7 - 9.

Ende 1949 fielen 151 lizenzierte Verlage aller Organisationsformen in die Zuständigkeit des Kulturellen Beirates: 39 organisationseigene Verlage, 13 verwaltungseigene Verlage, 7 volkseigene Verlage, 92 Privatverlage. Dazu werden 33 Tageszeitungen, 23 Wochenzeitungen und 232 Zeitschriften aufgeführt. Siehe Protokoll der Besprechung vom 1.12.1949, DR 2/ 1055, fol. 45 - 52, hier insb. fol. 45.

⁴¹ Siehe Schreiben von Karl Grünberg vom 15.11.1948, DR 2/ 1094, fol. 11 und des Schutzverbandes Deutscher Autoren vom 8.7.1949, DR 2/ 1132, fol. 13 - 17.

⁴² Siehe Ausarbeitung zu einer Deutschen Verlagskommission [1949], DR 2/ 1132, fol. 32 - 53.

Vgl. Gansel, Parlament, S. 129f. (dort Hinweis auf DY 30/ IV 2/ 3/ 003) und Siegfried Lokatis: Verlagspolitik zwischen Plan und Zensur. Das „Amt für Literatur und Verlagswesen“ oder die schwere Geburt des Literaturapparates der DDR, in: Jürgen Kocka (Hg.), Historische DDR - Forschung, Berlin 1993, S. 316 (dort Hinweis auf DY30/ IV 2/ 9.04/ 670).

⁴³ Siehe Protokoll der Besprechung vom 1.12.1949, DR 2/ 1055, fol. 45 - 52, hier fol. 51.

⁴⁴ Siehe Mitteilung des Ministerpräsidenten Otto Grotewohl an das Amt für Information vom 2.3.1950, DC 9 (Presseamt beim Vorsitzenden des Ministerrates)/ 1. Das Amt für Information war mit Gründung der DDR aus der am 7.9.1949 bei der Deutschen Wirtschaftskommission eingerichteten Hauptverwaltung für Information hervorgegangen, vgl. Strunk, Zensur, S. 150.

⁴⁵ Siehe Schreiben des Kulturellen Beirates an das Amt für Information vom 16.1.1951 hinsichtlich der Verordnung zur Abgrenzung der Zuständigkeiten beim Druckgenehmigungsverfahren, DR 1/ 1102.

⁴⁶ „Bekanntmachung über die Richtlinien zur Durchführung des SMAD - Befehls Nr. 90 / 1947 bezüglich nichtlizenzpflichtiger Druck - Erzeugnisse“ vom 22. Februar 1951, GBl. Nr. 26, 3.3.1951, S. 146.

⁴⁷ Siehe Umlauf des Kulturellen Beirates vom 7.12.1950, Vereinbarung über ... Druckgenehmigungen, 10.11.1951 und Verfügungen vom 29.11.1955, DR 1/ 1102.

In einem selbstkritischen Bericht des Kulturellen Beirates für das Verlagswesen vom 13. September 1950 verweist dieser auf „grobe Fehler“ in seiner Arbeit und macht weitreichende Änderungsvorschläge.⁴⁸ Alle Versuche einer Reorganisation blieben aber letztlich erfolglos. Im Juli 1951 wurde der Kulturelle Beirat aufgelöst. „Das Gremium erwies sich als unbeweglich im Arbeiten“.⁴⁹

1.3 Amt für Literatur und Verlagswesen (1951 - 1956)

Mit der „Verordnung über die Entwicklung fortschrittlicher Literatur“ vom 16. August 1951⁵⁰ wurde zum 1. September als Nachfolgeeinrichtung bei der Regierung der DDR das „Amt für Literatur- und Verlagswesen“ geschaffen. Im Interesse des „Kampf(es) um den Frieden und die Einheit Deutschlands“ sollten Lenkung und Förderung der Buch- und Zeitschriftenproduktion zentralisiert und so eine **„Verbesserung der Arbeitsbedingungen der lizenzierten Verlage ...“** erreicht werden. Die Hauptabteilung Literatur des Ministeriums für Volksbildung wurde aufgelöst.⁵¹ Zu den Aufgaben des Amtes gehörten:

- Entwicklung und Förderung der Literatur
- **„... Hebung der Qualität der Literatur durch Begutachtung der geplanten Werke und Beratung der Verleger“**
- planmäßige Unterstützung der Verlage bei der Herausgabe von Werken aus der Sowjetunion, den Volksdemokratien und fortschrittlicher Autoren
- Lizenzerteilung für Buchverlage und Zeitschriften (Die Lizenz berechnete sich nach der verlegerischen Tätigkeit im Rahmen des vom Amt für Literatur und Verlagswesen bestätigten Verlagsplanes)
- Verteilung des für die Buch- und Zeitschriftenproduktion bestimmten Papierkontingentes
- Verbesserung der Arbeit und Anleitung des Buchhandels zur Versorgung der Bevölkerung mit fortschrittlicher Literatur.

Das Amt für Literatur und Verlagswesen hatte die Rechtsstellung eines Staatssekretariates mit eigenem Geschäftsbereich.⁵² Es war zunächst zuständig für „Anleitung und Kontrolle der ... Zentralstelle für wissenschaftliche Literatur“⁵³, des

⁴⁸ Die Änderungsvorschläge betrafen u. a.: Erarbeitung eines Themenplans, Einrichtung einer der SED unterstellten Sonderstelle (Zensurstelle, Zentrallektorat) zur Erteilung von Druckgenehmigungen für einzelne Titel, Beschränkung des Kulturellen Beirates auf die Begutachtung der in den Bereich des Ministeriums für Volksbildung fallenden Titel (schöne Literatur, Kunst, Jugend- und Kinderliteratur, pädagogische Literatur, wissenschaftliche Literatur aus dem Bereich der Akademie der Wissenschaften); Begutachtung weiterer Titel durch die jeweils zuständigen Ministerien und Amt für Information, Zusammenfassung der Bereiche Bibliotheks- und Verlagswesen, Buchhandlungen und Buchvertrieb mit dem Kulturellen Beirat in einer Hauptabteilung Literatur und Buch im Ministerium für Volksbildung, siehe DR 2/ 689, fol. 7 - 9.

Zur geplanten Umsetzung der vorgeschlagenen organisatorischen Änderungen liegen Unterlagen zum Stellenplan der Hauptabteilung Literatur und Buchwesen 1950 / 1951 vor, DR 2/ 1242, fol. 27 - 30.

⁴⁹ Siehe Aktenvermerk vom 25.7.1951, DR 2/ 1242, fol. 25.

⁵⁰ GBl. Nr. 100, 27.8.1951, S. 785.

Zum Amt für Literatur und Verlagswesen vgl. Lokatis: Verlagspolitik, S. 303 - 325; Gansel, Parlament, S. 132 - 153 und Barck u. a.: Jedes Buch.

⁵¹ Der Kulturelle Beirat, dessen Aufgaben das Amt im wesentlichen übernahm, findet in der Verordnung keine Erwähnung.

⁵² Siehe Zusammenstellung „Aufgaben und Verantwortungsbereich des Amtes für Literatur und Verlagswesen“, [1952], DR 1/ 1871.

⁵³ Dem Amt seit 1952 unterstellt, siehe „Bekanntmachung über die Unterstellung der Zentralstelle für wissenschaftliche Literatur unter das Amt für Literatur und Verlagswesen“ vom 21. Februar 1952, Ministerialblatt, 10.3.1952, S. 19.

Buchhändler-Börsenvereins, sowie Unterstützung und Anleitung des Deutschen Schriftstellerverbandes ...“.⁵⁴

Die Leitung des Amtes übernahm **Fritz Apelt**⁵⁵, bis dahin Chefredakteur der Zeitung des FDGB „Tribüne“. Mit Bildung des Ministeriums für Kultur im Januar 1954 erfolgte seine Berufung als 1. Stellvertreter des Ministers und Staatssekretär. Nachfolger als Leiter wurde der Generalsekretär der Gesellschaft für Kulturelle Verbindungen mit dem Ausland, **Karl Wloch**.⁵⁶ Stellvertreter des Amtsleiters von 1951 bis 1956 war **Karl Böhm**⁵⁷, zuvor stellvertretender Chefredakteur der Zeitschrift „Neuer Weg“.

Mit der ersten Durchführungsbestimmung vom 13. Dezember 1951⁵⁸ erhielt das Amt weitgehende Befugnisse gegenüber den Buch-, Kunst-, Musik- und Zeitschriftenverlagen. Alle Verlage bedurften einer neuen Lizenz durch das Amt für Literatur und Verlagswesen; bisherige Lizenzen verloren ihre Gültigkeit zum 31.12.1951. Die Verlage waren verpflichtet, bis September des Vorjahres ihre Verlagspläne und auch Plannachträge zur Genehmigung vorzulegen. Das Amt konnte den Verlagen die Herausgabe bestimmter Werke empfehlen. Hinsichtlich der **Begutachtung** wurde festgelegt: „Die zur Veröffentlichung bestimmten Werke sind dem Amt für Literatur und Verlagswesen zur Begutachtung und Befürwortung vorzulegen“. Bestätigung der Verlagsplanung und Begutachtung befreiten den Verlag nicht von der „vollen Verantwortung, die mit der Herausgabe eines Verlagswerkes ... verbunden ist“. Für Zuwiderhandlungen wurden Lizenzentzug, Einziehung von Auflagen und strafrechtliche Verfolgung angedroht.

Die **Struktur des Amtes** unterlag zwischen 1951 und 1956 einigen Änderungen. Im Jahre 1952⁵⁹ gab es die Leitung, drei Querschnittsabteilungen (Personalabteilung, Referat Haushalt, Innere Verwaltung), zwei Hauptabteilungen (**Hauptabteilung A Begutachtung, Entwicklung und Koordinierung** (Leiter 1951 - 1956 Karl Böhm) mit den **Abteilungen I Begutachtung** und II Entwicklung und Koordinierung sowie Hauptabteilung B Verlagswesen und Buchhandel mit den Abteilungen III Verlagswesen und IV Buchhandel) sowie eine selbständige Abteilung C Ausland. Die **Abt. I Begutachtung (Lektorat)** gliederte sich wie folgt:

- Hauptlektorat Gesellschaftswissenschaften

⁵⁴ Siehe ebenfalls Zusammenstellung „Aufgaben ...“, [1952], DR 1/ 1871. Gemeint ist der „Börsenverein der deutschen Buchhändler zu Leipzig“.

⁵⁵ Fritz Apelt (1893 - 1972): Berufung zum Leiter des Amtes für Literatur und Verlagswesen zum 1.9.1951; Berufung zum Stellvertreter des Ministers und Staatssekretär zum 9.1.1954; Ausscheiden aus dem MfK zum 30.6.1956, siehe Personalakte, BArch, DC 20 (Ministerrat der DDR)/ 7992. Vgl. auch Kurzbiographie in : Müller - Enbergs: Wer war wer, S. 26f.

⁵⁶ Karl Wloch (1905 - 1982): Wurde nach Auflösung des Amtes für Literatur und Verlagswesen Mitglied der Agitationskommission des ZK der SED, siehe Kaderakte, DY 30/ IV 2/ 11/ vorl. 2867. Vgl. auch Kurzbiographie in Müller - Enbergs: Wer war wer, S. 928.

⁵⁷ Karl Böhm (1913 - 1977): 1951 kurzzeitig Leiter der HA Literatur im Ministerium für Volksbildung, nach Auflösung des Amtes für Literatur und Verlagswesen wurde er Leiter der HV Verlagswesen im MfK, siehe Kaderakte, DY 30/ IV 2/ 2/ 11/ vorl. 2211. Vgl. auch Kurzbiographie in Müller - Enbergs: Wer war wer, S. 89f.

⁵⁸ „Erste Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Entwicklung fortschrittlicher Literatur – Lizenzen“ vom 13. Dezember 1951, GBl. Nr. 149, 19.12.1951, S. 1159. Die Abgabe von Pflichtexemplaren regelte die „Zweite Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Entwicklung fortschrittlicher Literatur - Pflichtexemplare“ vom 1. September 1955, GBl. Teil I Nr. 93, 3.11.1955, S. 729 - 731.

⁵⁹ Siehe zum 1.4.1952 bestätigter Stellenplan des Amtes für Literatur und Verlagswesen, DR 1/ 1871. Die Bände DR 1/ 1870 und 1871 enthalten weitere, zum Teil nicht eindeutig datierte Struktur- und Stellenpläne. Zu den Veränderungen im Bereich der hier relevanten Abt. Begutachtung vgl. die detaillierten Angaben bei Barck, u. a.: Jedes Buch, S. 23f. Nach Mitteilung von Karlheinz Selle (vgl. Fußnote 198) hat die Abt. III Verlagswesen ... in der vorgesehenen Struktur nicht existiert.

- Hauptlektorat Naturwissenschaften, Medizin und Technik
- Hauptlektorat Belletristik und Jugendbuch
- Hauptlektorat Kunstliteratur, Musik, Laienspiel, Sport, Mode etc.
- Selbständiges Hauptreferat Zeitschriften.

In der Abt. III Verlagswesen, Hauptreferat Planung und Plankontrolle, lag hinsichtlich der Druckgenehmigungsvorgänge die Zuständigkeit für Registrierung, Abstimmung mit den Produktionsplänen der Verlage und Kontrolle der Bearbeitungsdauer.

Der Stellenplan von 1952 sah 111 Mitarbeiter vor, davon 30 in der Hauptabteilung A Begutachtung, Entwicklung und Koordinierung.

1953 gehörten zu den Aufgaben der „**Hauptabteilung Inhalts-Kontrolle und Begutachtung**“⁶⁰ insb.:

- **Prüfung der zur Druckgenehmigung eingereichten Buchmanuskripte**
- **Ausarbeitung von „Entscheidungsunterlagen für die Druckgenehmigungen sowie notwendiger gutachterlicher Stellungnahmen“**
- Beratung und Schulung der Verlagslektorate zur „Verbesserung der Manuskriptbearbeitung“
- Analyse auf den Gebieten Literatur und Zeitschriften
- Erarbeitung eines zentralen Literatur - Entwicklungsplanes.

Im Oktober 1955 sind im Zusammenhang mit der Begutachtung zu nennen:⁶¹

- **Programmabteilung Wissenschaftliche Literatur** (Oskar Hoffmann)
- **Programmabteilung Künstlerische Literatur** (Luise Kraushaar)
- **Unterabteilung Nichtlizenpflichtige Druckerzeugnisse** (Günther Tiedt).

1956, vor Eingliederung des Amtes für Literatur und Verlagswesen in das Ministerium für Kultur, gliederte sich die „**Hauptabteilung Begutachtung ...**“ in zwei Abteilungen⁶²:

Abt. Wissenschaft

- Hauptlektorat Gesellschaftswissenschaften (Gewi)
- Hauptlektorat Naturwissenschaften (Nawi)

Abt. Künstlerische Literatur

- Lektorat Belletristik
- Lektorat Kinder- und Jugendliteratur
- Lektorat Kunst und Musik.

Die Zahl der zu bearbeitenden Manuskripte stieg kontinuierlich an. 1955 ging man von jährlich insgesamt ca. 8. 000 Manuskripten und ca. 340 zu betreuenden Zeitschriften aus.⁶³ Die Bearbeitungszeit eines Manuskriptes (ein wesentlicher Punkt

⁶⁰ Siehe Statut des Amtes für Literatur und Verlagswesen, Februar 1953, DR 1/ 919.

⁶¹ Siehe „Zusammenstellung der Aufgaben und Leistungen der politischen Abteilungen und Referate des Amtes für Literatur und Verlagswesen“ (mit detaillierten Angaben zum Aufgabenbereich, Stand 10.10.1955, DR 1/ 1898. Aus der „Unterabteilung“ Nichtlizenpflichtige Druckerzeugnisse wurde im August 1956 eine „Abteilung“, siehe Protokoll vom 6.8.1956 zu der Kontaktbesprechung am 1.8.1956, DR 1/ 1063. Nach Mitteilung von Karlheinz Selle war die Bezeichnung „Programm“abteilung nicht gebräuchlich.

⁶² Vgl. Barck u. a.: Jedes Buch, S. 24. Barck u. a. beziehen sich auf die Aktenbände DR1/ 2055 und 1911.

⁶³ Hierzu und zur Frage der Lektoren vgl. Barck u. a.: Jedes Buch, S. 28 - 31 und Gansel: Parlament, S. 134f. Siehe auch Entwurf eines Aufgabenspiegels des Amtes, 10.10.1955, DR 1/ 1898.

der Kritik am Kulturellen Beirat) wurde auf durchschnittlich 9 Tage verkürzt. Das Amt konnte auf das umfangreiche Netz von Außengutachtern des Kulturellen Beirates zurückgreifen, das allerdings einer Überprüfung unterzogen wurde. Ausgeschieden wurden Ende 1952 Außengutachter aus den westlichen Sektoren Berlins. Für die Gutachter wurde ein großzügiges Honorarsystem entwickelt.⁶⁴ Die Begutachtungsgebühren hatten die Verlage zu übernehmen.

Nicht alle eingereichten Manuskripte wurden überprüft.⁶⁵ Dies galt z. B. für Nachauflagen, technische Bücher, Notenblätter und ähnliches. Auch die Verlagsgutachten, welche die Verlage den Druckgenehmigungsanträgen beizufügen hatten, boten eine Orientierung. Lektoriert wurde im Jahr 1952 etwa nur die Hälfte der eingereichten Manuskripte, davon nur ca. ein Zehntel durch Mitarbeiter des Amtes, der Rest durch Außengutachter. Im IV. Quartal 1952 wurden z.B. von 209 Belletristik - Manuskripten 122 lektoriert, 14 durch Mitarbeiter des Amtes; sechs Manuskripte wurden abgelehnt, fünf an den Verlag zur Überarbeitung zurückgegeben.

Schwierig war die Frage der „**Zensurkriterien**“.⁶⁶ Ausgearbeitete Richtlinien für die „ideologische“ Bearbeitung gab es nicht. Es wurde auf „ideologisch starke Verlagslektoren“ und deren Arbeit mit den Autoren gesetzt. Das Amt wollte nicht als Zensurstelle gesehen werden.⁶⁷ Inhaltliche Kriterien waren von den politischen Kursschwankungen beeinflusst. Allgemeine Anhaltspunkte bot ein vom ZK der SED 1951 vorgegebener allgemeiner Maßnahmenkatalog, der die Mitwirkung an der politischen, moralischen und ästhetischen „Erziehung des neuen Menschen“ als Aufgabe des Amtes beschrieb.⁶⁸ Im April 1952 wurde z. B. die „Ausmerzung pazifistischer Tendenzen“ im Rahmen des „Friedenskampfes“ vorgeschrieben.⁶⁹ Arbeitshinweise ergaben sich auch aus Listen der in den stalinistischen Schauprozessen entlarvten „Agenten“, die aus allen Texten zu eliminieren waren und nicht positiv zitiert werden durften.⁷⁰

Zum technischen Ablauf des Druckgenehmigungsverfahrens gibt die „**Arbeitsanweisung für den Lauf der Manuskripte bis zur Druckgenehmigung**“ vom November 1951 Auskunft, die im Jahre 1952 überarbeitet wurde.⁷¹ Vorgesehen waren u. a. die genaue Registrierung der Manuskripte, die Überprüfung auf Vollständigkeit hinsichtlich der von den Verlagen zu liefernden Unterlagen, Weiterleitung mit Terminsetzung an die Lektoren, die Formulierung „gut begründeter und genau durchdachter Ablehnungen“. Seit August 1952 wurden die Führung von Lektoratskarteien in allen Lektoraten und die Weiterleitung der Manuskripte an die Außenlektoren persönlich verpflichtend.⁷²

⁶⁴ Siehe Vorschlag zur Neuordnung von Honoraren ..., o. Dat., DR 1/ 1102.

⁶⁵ Vgl. Barck u. a.: Jedes Buch, S. 29.

⁶⁶ Ebenda, S. 29 - 36.

⁶⁷ Ebenda, S. 30.

⁶⁸ Ebenda, S. 33.

⁶⁹ Ebenda, S. 33.

⁷⁰ Siehe DR 1/ 1949, fol. 100 - 103, abgedruckt bei Gansel: Parlament, S. 270 - 272.

⁷¹ Die Arbeitsanweisung vom 9.11.1951 wurde nach dem Verschwinden eines Manuskriptes erarbeitet, DR 1/ 1949. Die Arbeitsanweisung von 1952 liegt als Entwurf vor, DR 1/ 1870, abgedruckt bei Gansel: Parlament, S. 269.

⁷² Siehe Protokoll der Arbeitsbesprechung am 30.7.1952, DR 1/ 1102.

Abgrenzungsfragen ergaben sich im Hinblick auf das Amt für Information. Eine Nomenklatur des Amtes für Information vom 15. Mai 1952⁷³ legte äußerst detailliert die Zuständigkeiten für die Erteilung von Druckgenehmigungen unter Bezug auf SMAD - Befehl Nr. 90 vom 17. April 1947 wie folgt fest:

- Amt für Information bzw. (bei regionaler Bedeutung) Referate für Druckgenehmigung bei den Ämtern für Information der Landesregierungen bzw. Kreisverbindungsstellen der Ämter für Information: insb. „Broschüren, Plakate, Flugblätter ... sozialen, politischen und konfessionellen Inhalts“.
- Ministerium für Leichtindustrie, HV Polygraphische Industrie bzw. (bei regionaler Bedeutung) Landesdruckgenehmigungsstellen bei den Ministerien für Wirtschaft und Arbeit der Landesregierungen bzw. Kreisdruckgenehmigungsstellen beim Rat der Stadt und den Landkreisen: Kalender, Kataloge, Schnittmuster etc.
- Amt für Literatur und Verlagswesen: Bücher, Broschüren, Buchreihen, Fernunterrichtsbriefe etc. für die Gebiete: Klassiker des Marxismus - Leninismus; sämtliche Wissenschaften einschließlich Theologie und kirchliche Literatur; Naturwissenschaften; Fachliteratur jeder Art; Kunst; Musik einschließlich Noten; Schöne Literatur; Kinder- und Jugendliteratur; Kalender und Jahrbücher der vorgenannten Gebiete.

Unklarheit gab es hinsichtlich der Regelung zur Druckgenehmigung von Verlagserzeugnissen des Verlages Volk und Wissen (Lehrbücher). Diskutiert wurden Vorschläge, die Verantwortung für die bis dahin vom Amt für Literatur und Verlagswesen formell gehandhabten Druckgenehmigungen unmittelbar an das Ministerium für Volksbildung oder an den Verlag zu übertragen.⁷⁴

Kompetenzstreitigkeiten bestanden mit der ebenfalls 1951 zur „Entwicklung einer fortschrittlichen deutschen Kultur“ geschaffenen Staatlichen Kommission für Kunstangelegenheiten.⁷⁵ Diese rechnete zu den Aufgaben ihrer Abteilung Literatur auch die Begutachtungen auf allen Gebieten der Kunst sowie die Bestätigung von Herstellungsplänen und forderte für sich eine eigene Abteilung Verlagswesen.⁷⁶

Die Unruhen vor und nach dem 17. Juni 1953 führten auch zu verstärkten kulturpolitischen Forderungen seitens der Künstler und der künstlerischen Organisationen, die sich gegen administrative Maßnahmen in Fragen der

⁷³ DR 1/ 1102, fol. 156ff.

⁷⁴ Siehe interne Mitteilung vom 7.7.1953, DR 1/ 1949, fol. 42.

Die Erteilung von Druckgenehmigungen gegenüber dem Verlag Volk und Wissen erfolgte durch das Ministerium für Volksbildung. Bis 1957 wurden sie offenbar zeitweilig auch durch die Hauptverwaltung Verlagswesen im MfK erteilt. Beim MfK verblieb nach einer Regelung von 1961 die Zuständigkeit für die „Geschichte der deutschen Literatur“. Siehe u.a. Schreiben an die HV Verlagswesen im MfK, 10.8.1957, DR 200 (Verlag Volk und Wissen)/ 464; Schreiben des MfK an das Ministerium für Volksbildung, 22.6.1961, DR 200/ 749; „Stellungnahme ... Druckgenehmigungsverfahren“, 29.1.1962 und „Regelung ... Druckgenehmigungsverfahren“, 19.2.1962, DR 200/ 749; „Ordnung ... Publikationen ...“, [1967], DR 200/ 2029; Beispiel Druckgenehmigung, 9.12.1982, DR 200/ 2174.

⁷⁵ Siehe „Verordnung über die Errichtung der Staatlichen Kommission für Kunstangelegenheiten“ und „Verordnung über die Aufgaben der Staatlichen Kommission für Kunstangelegenheiten“ vom 12. Juli 1951, GBl. Nr. 85, 17.7.1951, S. 683 - 685.

⁷⁶ Siehe DR 1/ 825, 1900, 1907. Vgl. auch Gansel: Parlament, S. 44 - 148 und Ministerium für Kultur, Teil 1, Staatliche Kommission für Kunstangelegenheiten (1951 - 1954), Bestand DR 1, Findbücher zu den Beständen des Bundesarchivs, Band 70, bearbeitet von Johanna Marschall-Reiser, Koblenz 1999, S. XXVIII.

Kunstproduktion richteten.⁷⁷ Der Kulturbund und die Akademie der Künste forderten praktisch die Abschaffung der Zensur und es gab zunehmend öffentliche Angriffe von Schriftstellern auf das Amt.⁷⁸

In der Folge kam es zunächst zur Auflösung der Staatlichen Kommission für Kunstangelegenheiten und der Eingliederung ihrer Aufgaben in das im Januar 1954 neu geschaffene Ministerium für Kultur.⁷⁹ Das Amt für Literatur und Verlagswesen blieb vorerst bestehen.⁸⁰ Hinsichtlich der beim Ministerium für Kultur eingerichteten Hauptabteilung Schöne Literatur (Leiter: Peter Nell), bemühte sich das Amt um Abgrenzungsregelungen, die seine Eigenständigkeit und den bisherigen Aufgabenbereich weitgehend erhalten sollten. An der Zuständigkeit der Lektorate des Amtes und der Verantwortung für den Bereich der Druckgenehmigungen sollte sich nichts ändern. Die Hauptabteilung Schöne Literatur im Ministerium mit den Abteilungen Gegenwartsliteratur sowie Literaturwissenschaften und Kritik und dem Hauptreferat Jugendbuch, Kinderbuch und Preisausschreiben⁸¹ sollte sich auch mit Aufgaben aus dem Bereich der Verlagsplanung in Zusammenarbeit mit dem Amt für Literatur und Verlagswesen beschäftigen.⁸²

Einen Einschnitt in der Arbeit des Amtes für Literatur und Verlagswesen bedeutete der von der SED - Führung bereits am 9. Juni 1953 verkündete „Neue Kurs“.⁸³ Der Ermessensspielraum für die Begutachtung wurde erweitert. Hierüber gibt eine umfangreiche Ausarbeitung „**Der neue Kurs im Amt für Literatur und Verlagswesen**“⁸⁴ Auskunft. Vermieden werden sollten: Administrative Behandlung ... der schöpferischen, künstlerischen und wissenschaftlichen Arbeit der Autoren ...“, „geschmäckerliche Beckmesserei, ... bürokratische Methoden“, Gängelei und Überheblichkeit. Die grundlegenden Gesichtspunkte bei der Bearbeitung der Manuskripte sollten nunmehr sein:

1. Verhinderung aller volksfeindlichen Literatur
2. Förderung der Schwerpunktliteratur
3. Keine Einmischung in den Schaffensprozess.

⁷⁷ Erklärungen und Vorschläge der Deutschen Akademie der Künste und des Kulturbundes vom 30.6.1953 und vom 3.7. 1953, vgl. Elmar Schubbe (Hg.): Dokumente zur Kunst-, Literatur- und Kulturpolitik der SED, Stuttgart 1972, S. 289 - 291.

⁷⁸ Vgl. Barck u. a.: Jedes Buch, S. 48. Brecht veröffentlichte am 15.7.1953 in der Berliner Zeitung ein Spottgedicht auf das Amt für Literatur und Verlagswesen. Vgl. Wolfgang Kreher: Bertolt Brechts Gedicht *Das Amt für Literatur*: Zum Beispiel Ludwig Renn, in: Von der Jägerstraße zum Gendarmenmarkt. Eine Kulturgeschichte aus der Berliner Friedrichstadt, hg. von Wolfgang Kreher und Ulrike Vedder, Berlin 2007, S. 211 - 218.

⁷⁹ „Verordnung über die Bildung eines Ministeriums für Kultur der Deutschen Demokratischen Republik“ vom 7. Januar 1954, GBl. Nr. 5, 12.1.1954, S. 25 - 27. Aufgelöst und in das Ministerium eingegliedert wurden auch das Staatliche Komitee für Filmwesen und die Abt. Erwachsenenbildung beim Ministerium für Volksbildung.

⁸⁰ Ursprüngliche Überlegungen zur Eingliederung des Amtes für Literatur und Verlagswesen in das Ministerium für Kultur wurden nicht umgesetzt, siehe DR 1/ 1744.

⁸¹ Siehe Grobstrukturplan vom 14.1.1954, DR 1/ 8227.

⁸² Siehe Vermerk des Amtes für Literatur und Verlagswesen vom 8.1.1954 und Protokoll der Besprechung vom 1.6.1954, DR 1/ 1102. Siehe auch Geschäftsverteilung der HA Schöne Literatur, 19.12.1956, DR 1/ 7901, fol. 179 - 190.

⁸³ Vgl. Manfred Jäger: Kultur und Politik in der DDR 1945 - 1990, Köln 1994, S. 72.

⁸⁴ o. Dat. [1954 oder 1955], DR 1/ 1108, siehe insbesondere Ausarbeitung ... , S. 4 und dazugehörend Hinweise der Begutachtung, S. 4 sowie Rechenschaftsbericht, S. 9. Siehe auch Entwurf zur Ausarbeitung in DR 1/ 1084. In einer Zusammenstellung der Aufgaben ... des Amtes für Literatur und Verlagswesen vom 10.10.1955 sind die Kriterien ähnlich formuliert: „I. Verhinderung von Völker-, Rassen- oder Kriegshetze [orientiert an Artikel 6 der Verfassung der DDR von 1949, Anm. d. Verf.], II. Förderung, was unsere Politik unterstützt, III. Nichteinmischung“, DR 1/ 1891.

An der grundsätzlichen Notwendigkeit einer Beurteilung durch staatliche Stellen wurde allerdings festgehalten.

Im Zuge von Liberalisierungsbestrebungen wurden ab 1955 strukturelle Veränderungen insbesondere auf dem Gebiet des Verlagswesens vorbereitet⁸⁵, seit 1956 durch eine im Ministerium für Kultur eingerichtete „Arbeitsgruppe für die Übernahme der Aufgaben und Einrichtungen des Amtes für Literatur und Verlagswesen und der Hauptverwaltung Polygraphie“.⁸⁶

Eine vom ZK der SED eingesetzte Arbeitsgruppe zur Reorganisation des Amtes für Literatur sah vor: „Die Glawlit - Funktion wird vom Ministerium für Kultur ausgeübt. Die in diesem Sektor Tätigen werden vom Ministerium für Staatssicherheit bestätigt“.⁸⁷

1.4 Hauptverwaltung Verlagswesen im Ministerium für Kultur (1956 - 1958)

Mit dem „**Beschluss über Maßnahmen zur Verbesserung der Leitung des Verlagswesens**“ vom 28. Juni 1956⁸⁸ wurde zum 1. Juli 1956 das Amt für Literatur und Verlagswesen aufgelöst und sein Aufgabenbereich als Hauptverwaltung (HV) Verlagswesen unter der Leitung von **Karl Böhm**⁸⁹ in das Ministerium für Kultur eingegliedert. Die Koordinierungsaufgaben der Unterabteilung Örtliche Organe des Amtes wurden dem Ministerium des Innern übertragen.⁹⁰ Der Arbeitsbereich Graphische Industrie und Verlagswesen wurde aus dem Ministerium für Leichtindustrie ausgegliedert und bildete im Ministerium für Kultur die Hauptverwaltung Polygraphische Industrie mit Sitz in Leipzig⁹¹ (Leiter: Heinz Leitel). Damit unterstanden dem Ministerium für Kultur neben den volkseigenen Verlagen alle graphischen Betriebe der volkseigenen Wirtschaft, die bisher in der Zuständigkeit des Ministeriums für Leichtindustrie lagen. Zum 31. Juli 1956 wurde auch die ebenfalls dem Ministerium für Leichtindustrie unterstellte Verwaltung Volkseigener Verlage (VVV) in Leipzig aufgelöst und ihre Aufgaben ebenfalls an die HV Verlagswesen übertragen.⁹² Die einheitliche kulturpolitische und ideologische

⁸⁵ Vgl. hierzu detailreich Barck u. a.: Jedes Buch, Kapitel 1 und 2.

⁸⁶ Siehe Schriftwechsel zur Vorbereitung und Durchführung Juni - August 1956, DR 1/ 8237.

⁸⁷ Mitteilung des Sekretärs des ZK Albert Norden an das Sekretariat des ZK vom 15.3.1956, DY 30/ J IV 2/ 3A/ 508). „Glawlit“ ist ein russisches Abkürzungswort für „Glawnoje uprawlenije po delam literatury i isdatelstw“ (Hauptverwaltung der Angelegenheiten der Literatur und des Verlagswesens).

Zum Einfluss des Ministeriums für Staatssicherheit auf Schriftsteller, Literatur und Verlage sowie zu seiner Verknüpfung mit dem Ministerium für Kultur vgl. Joachim Walther: Sicherungsbereich Literatur. Schriftsteller und Staatssicherheit in der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin 1996.

⁸⁸ GBl. Nr. 61, 11.7.1956, S. 549f.

⁸⁹ Bestätigung Karl Böhm als Leiter der HV Verlagswesen durch Beschluss des Sekretariats des ZK der SED vom 11.4.1956; Ausscheiden aus der Funktion zum 31.1.1958, siehe Kaderakte, DY 30/ IV 2/ 11/ vorl. 2211. Vgl. auch Fußnote 57.

⁹⁰ Auch für die „Unterabteilung Nichtlizenzenpflichtige Druckerzeugnisse“ war zunächst eine Zuordnung zum Ministerium des Innern vorgesehen, sie verblieb jedoch bei der HV Verlagswesen, siehe Mitteilung des Sekretärs des ZK Albert Norden an das Sekretariat des ZK vom 15.3.1956, DY 30/ J IV 2/ 3A/ 508 und Aktenvermerk zur Strukturweiterung ... vom 18.5.1956, DR 1/ 7903, fol. 27 sowie Struktur der HV Verlagswesen nach dem Verteilerschlüssel vom 3.8.1956, DR 1/ 9010, fol. 308.

⁹¹ Siehe Aktenvermerk vom 4.7.1956, DR 1/ 8237.

⁹² Siehe Protokoll vom 30.7.1956, DR 1/ 919. Zugleich erfolgte ein Transport der Akten der ehemaligen VVV von Leipzig nach Berlin und ihre Übergabe an die HV Verlagswesen, Protokoll vom 6.8.1956 zur Kontaktbesprechung vom 1.8.1956, DR 1/ 1063. Zur VVV vgl. auch Karlheinz Selle: Zur Geschichte des Verlagswesens der Deutschen Demokratischen Republik - Ein Abriss der Entwicklung des Buchverlagswesens

Anleitung der Verlage und ihre wirtschaftliche Verwaltung waren nunmehr an einer Stelle zusammengeführt. Eine Aufstellung vom 16. Oktober 1956 nennt 78 lizenzierte Verlage unter Angabe von Eigentumsform und Verlagsleiter.⁹³ Zum nachgeordneten Bereich gehörte seit Oktober 1956 auch das Büro für Urheberrechte.⁹⁴

Hinsichtlich des Druckgenehmigungsverfahrens wurde die neue Struktur damit verknüpft, dass „die Arbeit der Begutachtung von der Behandlung des einzelnen Manuskriptes abkommt und den Verlagen eine erhöhte Eigenverantwortlichkeit gegeben wird“.⁹⁵ Die **Bemühungen um eine Aufhebung der Zensur** wurden von den Mitarbeitern der HV Verlagswesen und dem zuständigen Stellvertreter des Ministers, Karl Hagemann, weit vorangetrieben.⁹⁶ Die Parole gegenüber dem ZK der SED lautete dabei: „Kontrolle bleibt, aber anders“.⁹⁷ Am 8. November informierte Karl Böhm die Verleger über die bevorstehende Aufhebung des Druckgenehmigungsverfahrens.⁹⁸ Die Tätigkeit der HV Verlagswesen sollte sich zukünftig auf Planberatung und -bestätigung beschränken. Bis zur abschließenden Regelung wurde die Vorlagepflicht bereits eingeschränkt, z. B. für unveränderte Nachauflagen, sprachwissenschaftliche Texte, theologisch - wissenschaftliche Literatur u. ä.⁹⁹

In der HV Verlagswesen gab es im August 1956 u. a. die

- **Abt. Naturwissenschaft und Technik**
- **Abt. Literatur und Kunst**
- **Abt. Gesellschaftswissenschaft und Kirche**
- **Unterabt. Druckgenehmigung u[nd] Nichtliz[enzpflichtige] Verlage.**¹⁰⁰

In einer Zusammenstellung der Aufgaben der HV Verlagswesen vom 1. September 1956 heißt es: „Buch und Zeitschrift werden zum stärksten Erziehungs- und Bildungsfaktor entwickelt“. Die Begriffe „Begutachtung“ und „Druckgenehmigung“ werden hier nicht erwähnt.¹⁰¹ Eine Strukturübersicht vom Februar 1957 weist lediglich eine **„Abteilung Vordruckleit- und Gewerbeverlage, nicht lizenzpflichtige Druckerzeugnisse“** aus.¹⁰² Auch das Statut des Ministeriums für

1945 - 1760, in: Beiträge zur Geschichte des Buchwesens, Band V, hg. von Karl - Heinz Kalthöfer u. a., Leipzig 1972, S. 16 - 72, hier S. 46. Zur beabsichtigten Zusammenführung von politisch-ideologischer und ökonomischer Anleitung siehe auch Aktenvermerk zur Strukturweiterung ... vom 18.5.1956, DR 1/ 7903, fol. 27.

⁹³ DR 1/ 9010, fol. 267 - 274. In der Aufstellung nicht berücksichtigt sind die vom Ministerium des Innern lizenzierten kartographischen Anstalten. Die Themenplanung für folgende Verlage fiel nicht in die Zuständigkeit der HV Verlagswesen: Dietz - Verlag, Verlag Volk und Wissen, Verlag für Polizeifachliteratur, Verlag für nationale Verteidigung. Ergänzend sind die Vordruckleitverlage aufgeführt. Eine weitere Aufstellung „Lizenzierte Verlage der Deutschen Demokratischen Republik nach Fachgebieten geordnet“ nennt Eigentumsform und Unterstellungsverhältnis, [1957], DR 1/ 8237.

⁹⁴ „Anordnung über die Errichtung des Büros für Urheberrechte“ vom 23. Oktober 1956, GBl. Teil II Nr. 44, 14.11.1956, S. 365f.

⁹⁵ Siehe Aktenvermerk vom 17.7.1956 über die Belegschaftsversammlung am 13.7.1956, DR 1/ 6234.

⁹⁶ Vgl. Barck u. a.: Jedes Buch, S. 53.

⁹⁷ Vgl. Barck u. a.: Jedes Buch, S. 55.

⁹⁸ Vgl. Barck u. a.: Jedes Buch, S. 56. Siehe Protokoll über die Aussprache mit ... Verlegern über weitere Möglichkeiten der Demokratisierung, 8.11.1956, DR 1/ 1109.

⁹⁹ Vgl. Barck u. a.: Jedes Buch, S. 58.

¹⁰⁰ Siehe Verteilerschlüssel der HV Verlagswesen vom 3.8.1956, DR 1/ 9010, fol. 308.

¹⁰¹ Siehe Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums für Kultur, Nr. 9 vom 1.9.1956.

¹⁰² Siehe Entwurf zur Festlegung der Hoch- und Fachschulkader in der HV Verlagswesen, 2.2.1957, DR 1/ 1167.

Kultur vom Februar 1957 führt unter den Aufgaben im Bereich des Verlagswesens „Begutachtung“ oder „Druckgenehmigung“ nicht mehr auf.¹⁰³

1.5 Abteilung Literatur und Buchwesen im Ministerium für Kultur (1958 - 1963)

1.5.1 Bildung, Aufgaben und Struktur

Die „ideologische Offensive“¹⁰⁴ der SED, die sich in Folge des Ungarn - Aufstands und der Ereignisse in Polen bereits Ende 1956 mit der Verurteilung von Mitgliedern oppositioneller Gruppen angekündigt hatte, beendete die liberalen Tendenzen. Im Bereich der Literaturpolitik kam es letztlich zu einer Wiederaufnahme der Zensur in ihrem vollen Umfang. Eine Zensurkampagne Kurt Hagers (Abt. Wissenschaft des ZK der SED) führte zu einer ideologischen Überprüfung der HV Verlagswesen.¹⁰⁵ Die **Zensurkriterien wurden wieder verschärft** und richteten sich auf:

- „a. schädliche Tendenzen
- b. feindliche Tendenzen
- c. Verherrlichung der gesellschaftlichen Verhältnisse in Westdeutschland und den imperialistischen Ländern
- d. Verherrlichung der Rassenideologie usw.“.

Der Bericht zur Sitzung der Zentralen Parteikontrollkommission (ZPKK) am 3. Januar 1958 zu den Überprüfungen im Ministerium für Kultur kritisiert, dass es „keine ausreichende Sicherheit und Kontrolle mehr bei Druckgenehmigungen gab“ und man sich „die Aufhebung der Druckgenehmigung durch die HV kurz nach der versuchten Konterrevolution in Ungarn nicht erlauben kann“. Kritisiert wurde auch, dass der Stellvertreter des Ministers Karl Hagemann von einer Abschaffung der „Zensur - gemeint war die Druckgenehmigung“ gesprochen hatte.¹⁰⁶

In einer umfangreichen Vorlage für das Sekretariat des ZK der SED vom 24. März 1958 wurden die Vorschläge zur Veränderung der Arbeitsweise und Vereinfachung der Struktur des Ministeriums dargestellt.¹⁰⁷ Aus der HV Verlagswesen und der bisherigen HA Schöne Literatur sollte eine **Hauptabteilung Literatur und Buchwesen** geschaffen werden. Diese sollte die ideologische Anleitung der Verlage mit der „**Wiederherstellung einer zuverlässig funktionierenden ideologischen Kontrolle (Begutachtung) aller Verlagserscheinungen**“ verbinden. Als Aufgaben der neuen Abteilung waren vorgesehen: Schöpferische Unterstützung der Schriftsteller; Anleitung des Verlagswesens, des Buchhandels und der Bibliotheken; Förderung der Kinder- und Jugendliteratur; Literaturpropaganda und ideologische Anleitung der organisationseigenen, volkseigenen und „privat - kapitalistischen“

¹⁰³ Siehe „Beschluss über das Statut des Ministeriums für Kultur“ vom 7. Februar 1957, GBl. Teil I Nr. 14, 22.2.1957, S. 132 - 135.

¹⁰⁴ Vgl. Barck u. a.: Jedes Buch, S. 57f.

¹⁰⁵ Vgl. Barck u. a.: jedes Buch, S. 76.

¹⁰⁶ Bericht über die politischen Ursachen für die Verletzung der Plandisziplin und die Vergeudung von Staatsgeldern durch Genossen des Ministeriums für Kultur, S. 9f., DY 30/ IV 2/ 4/ 468.

¹⁰⁷ DR 1/ 8215. Siehe auch „Gedanken zur Veränderung der Arbeit des Ministeriums für Kultur“, 27.8.1957, DR 1/ 7890 und „Veränderung der Arbeitsweise und Vereinfachung der Struktur des Ministeriums für Kultur“, Vorschlag der Zentralen Kommission, o. Dat., DR 1/ 7890. Der Stellvertreter des Ministers für Kultur Karl Hagemann hatte in umfangreichen Ausführungen auf der staatspolitischen Schulung am 2.11.1957 vor allen Mitarbeitern auf die „ideologischen Schwankungen“ einer Reihe von Schriftstellern und Künstlern hingewiesen und u. a. die Schaffung einer HA Literatur und Buchwesen erläutert, zu deren Aufgaben auch die Begutachtung gehören sollte, DR 1/ 8282. Siehe auch „Arbeitsbereich des Ministeriums“ mit Bezug auf die Stellenpläne 1957 und 1958, [1958], DR 1/ 5688.

Verlage (Themenplanung, Perspektivplanung, Begutachtung der erscheinenden Werke, ideologische Kontrolle der Verlagsentwicklung). Für die Ausarbeitung der Themenpläne auf dem Gebiet der Gesellschafts- und Naturwissenschaften war eine Zusammenarbeit mit den betreffenden Fachministerien bzw. mit entsprechenden Abteilungen der Staatlichen Plankommission vorgesehen. Festgelegt war die Übernahme der Abteilung Bibliotheken aus der früheren Abteilung Kulturelle Massenarbeit. Vorgesehen war die Bildung einer Vereinigung volkseigener Betriebe (VVB) Verlagswesen, die ohne besondere ideologische Funktion für alle ökonomische Fragen der volkseigenen Verlage zuständig sein sollte. Die HV Polygraphie im Ministerium für Kultur sollte aufgelöst und der Abteilung Leichtindustrie der Staatlichen Plankommission unterstellt werden.

Der „Abschlussbericht der Kommission zur Untersuchung der literaturverbreitenden Institutionen“¹⁰⁸ legt entsprechend fest, dass die in den Jahren 1956 / 1957 „zerfallene“ Abteilung Begutachtung wieder herzustellen sei.

Die Strukturveränderungen im Ministerium waren zwischenzeitlich angelaufen. Mit dem Ausscheiden von Karl Böhm als Leiter der HV Verlagswesen wurde **Oskar Hoffmann**, bis dahin Abteilungsleiter im Amt für Literatur und Verlagswesen und danach in der HV Verlagswesen, mit der **Bildung der Hauptabteilung Literatur und Buchwesen** ab 2. Januar 1958 beauftragt.¹⁰⁹ Mit dem gleichen Tag ging die Abteilung Bibliotheken der ehemaligen HA Kulturelle Massenarbeit in die neu zu bildende HA Literatur und Buchwesen über.¹¹⁰ Die Ausgliederung der HV Polygraphie aus dem Ministerium für Kultur und die Überleitung an die Staatliche Plankommission wurden Ende Juni veranlasst.¹¹¹ Mit der „Anordnung über die Bildung der Vereinigung volkseigener Betriebe Verlage“ vom 15. August 1958¹¹² wurde die VVB Verlage geschaffen und dem Ministerium unterstellt. Für die Bereiche Musik, Darstellende Kunst, Volkskunst, Bildende Kunst und Film war die Zuständigkeit der jeweiligen Hauptabteilungen des Ministeriums für Kultur für die kulturpolitische Anleitung der Verlage und die Erteilung von Druckgenehmigungen vorgesehen.¹¹³

Die Bildung der neuen Struktureinheit war im Juni 1958 abgeschlossen.¹¹⁴ Als „**Abteilung**“¹¹⁵ **Literatur und Buchwesen** stand sie seit 1. Juli 1958 zunächst noch unter der kommissarischen Leitung von **Oskar Hoffmann**.¹¹⁶ Sein Nachfolger wurde

¹⁰⁸ Vgl. Barck u. a.: Jedes Buch, S. 85. Siehe „Abschlussbericht ...“ [Aug.? 1958], DR 1/ 1229.

¹⁰⁹ Karl Böhm hatte eine Parteistrafe erhalten, schied als Leiter der HV Verlagswesen zum 31.1.1958 aus und wurde freischaffender Schriftsteller, siehe Kaderakte, DY 30/ IV 2/ 2/ 11/ vorl. 2211. Vgl. auch Kurzbiographie in Müller - Enbergs: Wer war wer, S. 89f. Siehe Beauftragung von Oskar Hoffmann vom 27. (?) 12. 1957, DR 1/ 8237.

¹¹⁰ Siehe Mitteilung vom 27.12.1957, DR 1/ 8253a.

¹¹¹ Siehe Anweisung des Stellvertreters des Ministers Karl Hagemann vom 19.6.1958, DR 1/ 7843.

¹¹² GBl. Teil II Nr. 21, 30.9.1958, S. 217 - 221.

¹¹³ Siehe z. B. Mitteilung vom 22.5.1958, DR 1/ 1109. Nach Auskunft von Karlheinz Selle hat sich diese geplante Regelung nicht durchgesetzt.

¹¹⁴ Siehe Mitteilung vom 31.5.1958, DR 1/ 1109.

Nach Mitteilung von Karlheinz Selle erfolgte die Strukturveränderung 1958 gegen den Willen fast aller maßgebenden Mitarbeiter des Verlagswesens in der DDR.

¹¹⁵ Ab August wurden im Ministerium die Strukturbezeichnungen geändert. Aus Hauptabteilungen wurden Abteilungen und aus Abteilungen wurden Sektoren. Siehe Mitteilung des Büros des Ministers vom 1.8.1958, DR 1/ 8232.

¹¹⁶ Oskar Hoffmann (1904 - 1984): 1951 - 1956 Leiter der Abt. Begutachtung im Amt für Literatur und Verlagswesen, anschließend Abteilungsleiter in der HV Verlagswesen, im Dezember 1957 Beauftragung mit der Bildung der neuen Hauptabteilung Literatur und Buchwesen, seit Juli 1958 bis 1959 [nach Auskunft von

ab September 1958 der Literaturwissenschaftler und frühere Mitarbeiter der Staatlichen Kommission für Kunstangelegenheiten **Siegfried Seidel**.¹¹⁷ Auf diesen folgte im September 1960 der seiner Funktion als Stellvertretender Generalstaatsanwalt der DDR enthobene **Bruno Haid**.¹¹⁸ Die Abteilung war dem Stellvertreter des Ministers Erich Wendt zugeordnet¹¹⁹, der nach dem Tod des Ministers für Kultur Johannes R. Becher Ende 1958 Staatssekretär wurde.

Der bestätigte Stellenplan des Ministeriums vom 13. November 1958¹²⁰ zeigt folgende Struktur der **Abt. Literatur und Buchwesen**:

- Fachgebiet Koordinierung
- Sektor Schöne Literatur
- Förderungsmaßnahmen
- Literaturwissenschaft und -kritik (dabei zwei Referenten für **Begutachtung**)
- Zeitgenössische Literatur
- Kinder- und Jugendbuch (dabei zwei Referenten für **Begutachtung**)
- DDR - Literatur (dabei zwei Referenten für **Begutachtung**)
- Ausländische Literatur (dabei zwei Referenten für **Begutachtung**)
- Sektor Gesellschaftswissenschaften
- Sektor Naturwissenschaften und Technik
- Sektor Nichtlizenzpflichtige Druckerzeugnisse
- Sektor Literaturpropaganda und -vertrieb
- Buchhandel
- Bibliothekswesen
- Literaturpropaganda (Auswertung der Literatur)
- Fachgebiet Literaturbeschaffung.

Die Gesamtzahl der Mitarbeiter betrug 66 (bei 329 Mitarbeitern des Ministeriums). Eine gesonderte Ausweisung der Referentenstellen für Begutachtung zeigt die erneute Bedeutung des Druckgenehmigungsverfahrens. Mit Einbeziehung der Fachministerien in die ideologische und inhaltliche Anleitung bildete sich in der Abteilung Literatur und Buchwesen ein Schwerpunkt Belletristik heraus.¹²¹

Karlheinz Selle bis Frühjahr 1959] kommissarischer / stellvertretender Leiter der Abt. Literatur und Buchwesen, nach Selbstauskunft Hoffmanns kommissarischer Leiter bis 15.8.1958, dann stellvertretender Leiter, siehe Kaderakte, DY 30/ IV 2/ 11/ vorl. 4580 und SgY 30 (Sammlung Erinnerungen)/ 1797. Vgl. auch Kurzbiographie in Müller - Enbergs: Wer war wer, S. 368.

¹¹⁷ Siegfried Seidel (1925 - 1991): Berufung im September 1958 [auch nach Auskunft von Karlheinz Selle], Abberufung zum 1.10.1960, siehe Vorschlag von Alexander Abusch, 19.9.1960, DR 1/ 8615, [dort als Berufungsdatum wohl irrtümlich 28.4.1960]; die Abberufung erfolgte nach längerer Arbeitsunfähigkeit aus gesundheitlichen Gründen. Seidel war später Mitarbeiter der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar, siehe DC 20, Abt. Kader, Auszeichnungsunterlagen und Mitarbeiterkartei des Staatsapparates sowie interne Personenkarteien DDR und B 285 (Gesamtdeutsches Institut), Personenkartei.

¹¹⁸ Bruno Haid (1912 - 1993): Haid hatte im Zusammenhang mit den Prozessen gegen Harich, Janka u. a. im März 1958 eine Rüge erhalten und war im April 1958 seiner Funktion als Stellvertretender Generalstaatsanwalt der DDR enthoben worden. Nach einer Tätigkeit als Betriebsjurist wurde er zum 1.3.1960 als Leiter des Sektors Gesellschaftswissenschaften der Abt. Literatur und Buchwesen eingesetzt. Am 15.9.1960 übernahm er die Leitung der Abt. Literatur und Buchwesen. Siehe Information der Kaderleitung des Sekretariats des ZK der SED, 12.2.1963, DY 30/ J IV 2/ 3 J/ 277. Vgl. auch Kurzbiographie in Müller - Enbergs: Wer war wer, S. 306f.

¹¹⁹ Die Dienstanweisung vom 9.9.1958 zeigt ein vereinfachtes Strukturschema, DR 1/ 5688.

¹²⁰ DR 1/ 8650. Die Stellenpläne vom Juli 1961, DR 1/ 8634 und vom [Januar] 1962, DR 1/ 8650 lassen Strukturveränderungen nicht erkennen. Die Mitarbeiterzahl betrug 61 bei 313 im Ministerium insgesamt bzw. 62 bei 328 Mitarbeitern des Ministeriums insgesamt.

¹²¹ Barck u. a.: Jedes Buch, S. 90.

1.5.2 Regelungen zum Druckgenehmigungsverfahren

In der Folge kam es zu Regelungen, die das Druckgenehmigungsverfahrens absichern und systematisieren sollten.

Eine eigene gesetzliche Grundlage erhielt das **Druckgenehmigungsverfahren für nichtlizenzpflichtige Druckerzeugnisse** mit der „**Anordnung über das Genehmigungsverfahren für die Herstellung von Druck- und Vervielfältigungserzeugnissen**“ vom 20. Juli 1959.¹²² Folgendes wurde detailliert geregelt:

- Zur Herstellung von Druck- und Vervielfältigungserzeugnissen ist eine staatliche Genehmigung (Druckgenehmigung) erforderlich
- Es können sowohl zunächst Satz- bzw. Reproduktionsgenehmigungen als auch „generelle Druckgenehmigungen“ erteilt werden
- Die Zuständigkeit für die Erteilung der Druckgenehmigung liegt auf zentraler Ebene beim Ministerium für Kultur, darunter bei den Räten der Bezirke bzw. der Kreise
- Die Druckgenehmigung ist schriftlich zu beantragen unter Beifügung des vollständigen Manuskriptes (Text- und Bildmaterial) in zweifacher Ausfertigung
- Die Druckgenehmigung wird nur dem Bedarfsträger oder Herausgeber erteilt. Dem Herstellerbetrieb kann die Druckgenehmigung erteilt werden für Industrie-, Geschäfts- und Familiendrucksachen sowie für Verpackungsmaterial
- Voraussetzung für die Erteilung der Druckgenehmigung sind inhaltliche Übereinstimmung mit den „gesetzlichen Bestimmungen, den Grundsätzen des sozialistischen Aufbaues sowie den kulturpolitischen Erfordernissen“ und das Vorhandensein entsprechender Materialkontingente
- Die Druckgenehmigung kann eingeschränkt, mit Auflagen verbunden oder widerrufen werden
- Das Druckgut ist mit einem Impressum (vollständige Druckgenehmigungsnummer sowie Registriernummer des Herstellungsbetriebes) zu versehen
- Die Aufbewahrungsfrist der mit Genehmigungsstempeln versehenen Manuskripte oder Unterlagen beim Herstellerbetrieb bzw. beim Antragsteller beträgt mindestens zwei Jahre
- Beschwerden gegen Versagung, Einschränkung oder Widerruf sind möglich. Gegen die endgültige Entscheidung des Ministeriums für Kultur ist eine Beschwerde nicht vorgesehen.

Die Anordnung galt **nicht** für die Verlagsobjekte der lizenzierten Buch-, Kunst-, Musik-, Zeitschriften- und Zeitungsverlage. Ausgenommen waren auch interne Materialien der staatlichen Verwaltung, der volkseigenen und gleichgestellten Wirtschaft sowie der Parteien und Massenorganisationen, soweit diese auf betriebseigenen Maschinen hergestellt wurden. Sie setzte die „Bekanntmachung über die Richtlinien zur Durchführung des SMAD - Befehls Nr. 90 / 1947 bezüglich

¹²² GBl. Teil I Nr. 46, 18.8.1959, S. 640 - 642. Siehe dazu auch „Verordnung über die Herausgabe und Herstellung aller periodisch erscheinenden Presseerzeugnisse“ vom 12. April 1962, GBl. Teil II Nr. 24, 19.4.1962, S. 239 - 240, hier S. 240.

nichtlizenzpflchtiger Druckerzeugnisse“ vom 22. Februar 1951¹²³ auBer Kraft und hatte bis zum MArz 1990 Bestand.¹²⁴

Die Vereinheitlichung und Zentralisierung des „Vordruckwesens“ wurde detailliert in einer Anordnung vom Dezember 1959 geregelt.¹²⁵

Für das Druckgenehmigungsverfahren hinsichtlich der **Produkte der lizenzierten Verlage** waren die „**Richtlinien für die Begutachtung**“ vom Juli 1960 von grundsätzlicher Bedeutung.¹²⁶ Neben einer Begründung für die Begutachtung insgesamt wurden erstmals Kriterien für die inhaltliche und ideologische Beurteilung von Manuskripten konzipiert und formale Regelungen fixiert. Unter dem Leitsatz „**Das richtige Buch zur richtigen Zeit in die richtigen Hände**“ verweist der Text eingangs auf die Bedeutung der Begutachtung für Literaturentwicklung und Literaturpropaganda sowie auf die Notwendigkeit, im Rahmen des Siebenjahrplanes das Tempo der Herausgabe und die Qualität von Büchern zu steigern. Geschaffen werden sollte solche Literatur, die „den Aufgaben unserer gesellschaftlichen Entwicklung, der sozialistischen Bewusstseinsbildung am besten gerecht wird“ (S. 1). Grundsätzlich begründet wird die Druckgenehmigung mit der „Notwendigkeit der Festigung der sozialistischen Ordnung in der DDR“ und dem Bestehen eines „klerikal - militaristischen Regimes“ im zweiten deutschen Staat (S. 4). Zu verhindern waren Publikationen, die dem sozialistischen Aufbau schaden, gegen die Erhaltung des Friedens, den „proletarischen Internationalismus“ und die „Einheit des sozialistischen Lagers“ gerichtet sind sowie „antihumanistische und den Marxismus - Leninismus verfälschende revisionistische Literatur“ (S. 4).

Von den Mitarbeitern der Abteilung Literatur und Buchwesen wurden „Verantwortungsbewusstsein, Disziplin und hohes politisch - ideologisches sowie fachliches Niveau“ gefordert. Sie waren verantwortlich für die Organisation der Begutachtung, die Absprachen mit dem Verlag, die Auswahl der Außenlektoren, eigene Einsichtnahme in „komplizierte, eventuell sehr kritisierte Manuskripte“, Sicherung des geordneten technischen Ablaufs (Registrierung, ggf. Verschlussaufbewahrung), Erteilung der Druckgenehmigung (durch Abzeichnen) (S. 6, 8). Festgelegt wurde das System der Dokumentation, bestehend aus:

- Verlagsgutachten
- Außengutachten (eingeholt von der Abteilung)
- Eigene schriftliche Einschätzungen der Abteilung
- Schwerpunktanalyse von Literaturgebieten (S. 2).

Die Verlage waren verantwortlich für die Einreichung „kulturpolitisch wertvoller druckreifer Manuskripte“. Die Verlagsgutachten folgten einer festgelegten Struktur. Die Verlage hatten ebenfalls mindestens ein Außengutachten mit vorzulegen (S. 5).

¹²³ GBl. Nr. 26, 3.3.1951, S. 146.

¹²⁴ Siehe „Anordnung über die Aufhebung von Rechtsvorschriften auf dem Gebiete des Verlagswesens“ vom 15.3.1990, GBl. Teil I Nr. 21, 30.3.1990, S. 211f.

¹²⁵ „Anordnung über die Vereinheitlichung und Zentralisierung des Vordruckwesens“ vom 21. Dezember 1959, GBl. Teil II Nr. 5, 2.2.1960, S. 33 - 38.

¹²⁶ „Richtlinien für die Begutachtung“, 25.7.1960, DR 1/ 1237 und 1827.

Fragen der Auslieferung der Verlagsproduktion der lizenzierten Verlage regelten die folgenden Anordnungen : „Anordnung über die Auslieferung der Produktion der lizenzierten Verlage“ vom 21. Mai 1959 und „Anordnung über die Auslieferung der Produktion der lizenzierten Verlage - Musikverlage“ vom 15. Januar 1960, GBl. Teil II Nr. 12, 16.6.1959, S. 162 und GBl. Teil II Nr. 3, 26.1.1960, S. 28.

Hohe Anforderungen hinsichtlich „politisch - ideologischer“ und fachlicher Qualifikation wurden an die **Außenlektoren** gestellt. Mit Ihnen waren regelmäßige Beratungen vorgesehen. Die Außengutachten hatten ebenfalls einem bestimmten Aufbau zu folgen und ggf. Änderungen vorzuschlagen (S. 7f.).

Die „Richtlinien“ schrieben nicht primär die staatliche Kontrollfunktion fest und ermöglichten trotz detaillierter Regelungen durchaus eine flexiblere Handhabung des Druckgenehmigungsverfahrens. Ausschlaggebend blieb allerdings die jeweilige „politische Großwetterlage“. Kritik der Schriftsteller an der ausgeübten Zensur begleitete das Druckgenehmigungsverfahren nach wie vor kontinuierlich.¹²⁷

Die „Richtlinien für die Begutachtung“ wurden **nicht** veröffentlicht. Als wesentliche Orientierung zur Druckgenehmigungspraxis wurden sie durch eine neue „Arbeitsanweisung ... zum Begutachtungs- und Druckgenehmigungsverfahren“ ab 1. Januar 1980 ergänzt.¹²⁸

Zur besseren Überprüfung von Themenplanung und Druckgenehmigungsablauf sollten bereits seit Februar bzw. April 1957 eine „**Perspektiv-**“ und eine „**Objektkartei**“ geführt werden.¹²⁹ Die „Objektkartei“ sollte im Februar 1959 durch eine „**Optionskartei**“ ersetzt werden.¹³⁰

Einer Vereinheitlichung, zugleich auch einer Entlastung der Abteilung Literatur und Buchwesen, diente die Übertragung der Zuständigkeit für Zeitschriften auf das Presseamt beim Ministerrat der DDR im April 1962.¹³¹ Das Presseamt war nunmehr für Lizenzierung und inhaltliche Kontrolle aller periodisch erscheinenden Presseerzeugnisse verantwortlich.

1.6 Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel¹³² im Ministerium für Kultur (1963 - 1990)

1.6.1 Bildung, Aufgaben und Struktur

Vor dem Hintergrund der Forderungen des 14. Plenums des ZK der SED vom November 1961 nach Beendigung des Nebeneinanders von Partei, Staat und Massenorganisationen und bedingt durch ökonomische Schwierigkeiten, wie Absatzproblemen, im Verlagswesen¹³³, gab es seit Ende 1961 Überlegungen zu einer weiteren Zentralisierung. Die Trennung von kulturpolitischer und ökonomischer Unterstellung und Anleitung sollte nunmehr vollständig aufgehoben werden. Nach der „Vorlage zur Verbesserung der Leitungstätigkeit im Verlags- und Buchwesen der

¹²⁷ Vgl. Barck, u. a.: Jedes Buch, S. 192, 195, 198, 201, 204f.

¹²⁸ Vgl. Barck, u. a.: Jedes Buch, S. 191. Danach waren die „Richtlinien“ bis 1989 einzige Orientierung zur Druckgenehmigungspraxis.

¹²⁹ Siehe Richtlinie Nr. 1 vom 3.4.1957 und Richtlinie Nr. 2 vom 3.9.1957 zur Einrichtung einer Objektkartei bei der Hauptverwaltung Verlagswesen, DR 1/ 1101 und Notizen zur Arbeitsbesprechung am 12.6.1958, DR 1/ 1279. Vgl. auch Barck, u. a.: Jedes Buch, S. 94.

Es ist unklar, ob und wie lange die genannten Karteien geführt wurden. Im Bestand DR 1 waren sie bislang nicht zu ermitteln. Nach Mitteilung von Karlheinz Selle wurden die Karteien in der Praxis nicht geführt.

¹³⁰ Rundschreiben an die Verlage, 27.2.1959, DR 1/ 1210 und Notizen zur Arbeitsbesprechung am 24.2.1959, DR 1/ 1210.

¹³¹ „Verordnung über die Herausgabe und Herstellung aller periodisch erscheinenden Presseerzeugnisse“ vom 12. April 1962, GBl. Teil II Nr. 24, 19.4.1962, S. 239f.

¹³² In der Folge vereinfachend zum Teil nur „HV Verlage“ genannt.

¹³³ Vgl. Barck u. a.: Jedes Buch, S. 155 und 177.

Deutschen Demokratischen Republik“ vom 12. Januar 1962¹³⁴ stellte sich zu diesem Zeitpunkt das Nebeneinander verschiedener Institutionen und Kompetenzen wie folgt dar:

- kulturpolitische Leitung und thematische Planung im Verlagswesen durch die Abteilung Literatur und Buchwesen im Ministerium für Kultur
- ökonomische Leitung von ca. 25 volkseigenen Verlagen (insb. wissenschaftlich - technische Literatur) durch die VVB Verlage im Ministerium für Kultur
- ökonomische Leitung von ca. 25 weiteren Verlagen (Belletristik) durch das dem ZK der SED, Abt. Finanzverwaltung und Parteibetriebe, unterstellte Druckerei- und Verlagskontor (DVK)¹³⁵ (**keine** Zuständigkeit für den Dietz - Verlag)
- Zuständigkeit der Vereinigung organisationseigener Betriebe Verlage (VOB Verlage) für vier Buchverlage der Blockparteien
- ca. 15 Privatverlage
- Kirchenverlage
- gesamte Auslieferung der Verlagsproduktion der DDR durch den dem DVK unterstellten Leipziger Kommissions- und Großbuchhandel (LKG)
- unmittelbare Unterstellung des Volksbuchhandels unter das ZK der SED, Abt. Finanzverwaltung und Parteibetriebe.

Zur Durchsetzung des „demokratischen Zentralismus“ und der „Einheit von Politik und Ökonomie“ im Verlagswesen empfahlen sowohl die genannte Vorlage wie auch die Kommission zur Überprüfung der Arbeitsweise und der Struktur des Ministeriums für Kultur¹³⁶ die Zusammenlegung der Abteilung Literatur und Buchwesen mit der VVB Verlage und dem Druckerei- und Verlagskontor zu einer neuen „Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel“.

Diese erfolgte auf der Grundlage eines Politbüro - Beschlusses vom 31. Juli 1962¹³⁷ durch den Ministerrat - „**Beschluß über die Bildung einer Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel des Ministeriums für Kultur“ vom 21. Dezember 1962** zum 1. Januar 1963.¹³⁸ Als **Ziel** wird die „Herstellung einer einheitlichen politisch

¹³⁴ DR 1/ 8650.

¹³⁵ Seit Gründung der SED lag die Zuständigkeit für parteieigene Zeitungs-, Zeitschriften- und Buchverlage u. a. zunächst bei der Zentralen Druckerei- und Einkaufsgesellschaft (Zentrag, seit Dezember 1951 VOB Zentrag Berlin). 1952 erfolgte die Herauslösung der Buchverlage aus der Zentrag, sie unterstanden nunmehr dem neugebildeten Druckerei- und Verlagskontor, ab 1963 nach Auflösung des DVK dann wieder der VOB Zentrag. Vgl. Bestandbeschreibung DY 63 Zentrag in: Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv: Führer zu Archiv- und Bibliotheksbeständen, Berlin 2006, S. 123f. und Links, DDR - Verlage, S. 23.

¹³⁶ Siehe „Bericht der Kommission zur Überprüfung der Arbeitsweise und der Struktur des Ministeriums für Kultur entsprechend dem Beschluss des Ministerrates vom 12. April 1962“, DR 1/ 8650.

¹³⁷ Siehe Protokoll Nr. 34/ 62, DY 30/ J IV 2/ 2 / 841 (Reinschrift), DY 30/ J IV 2/ 2A/ 914 (Arbeitsprotokoll) und DY 30/ 4655 (Beschlussauszüge).

¹³⁸ DC 20/ I/ 4/ 671. Im Gesetzblatt wurde der umfangreiche, viele Details (u. a. zum Verfahren mit Grundmitteln und parteieigenem Umlaufvermögen) regelnde Beschluss nur in einer sehr kurzen, auszugsweisen Fassung veröffentlicht, GBl. Teil II Nr. 1, 4.1.1963, S. 2. Zu den oben genannten Regelungen vgl. vor allem S. 4, 5, 7 und 8 des Beschlusses. Zu den Folge - Regelungen gehörte auch die Erteilung von Sondergenehmigungen zum Empfang von Literatur aus Westdeutschland, Westberlin und dem kapitalistischen Ausland“ vom 13. Juni 1963, GBl. Teil II Nr. 59, 4.7.1963, S. 414f.

Zur Stellung der Hauptverwaltungen im Organisationsgefüge des Ministeriums für Kultur gibt die „Dienstweisung über die Stellung der Hauptverwaltungen“ Nr. 3/ 63 vom 1.3.1963 Auskunft.

- **ideologischen und ökonomischen Leitung des Verlagswesens und des Groß- und Einzelbuchhandels**“ genannt. Die Auflösung der VVB Verlage wurde zum 31. Dezember 1962 vorgesehen. Alle bisher dem DVK zugeordneten Verlage wurden dem Ministerium für Kultur unterstellt, ebenso der Leipziger Kommissions- und Großbuchhandel (LKG) und der aus Parteieigentum in Volkseigentum überführte Volksbuchhandel. Vorgesehen waren 123 Planstellen. Genannt werden auch die bis zu diesem Zeitpunkt erzielten Erfolge wie die Wiederherstellung der „zerfallene(n) Begutachtung“ und die Bildung von Literatur-Arbeitsgemeinschaften [LAG]. Unter den Mängeln im Verlagswesen werden die „nicht mehr absetzbare(n) Überplanbestände“ und die Vernachlässigung der politischen und fachlichen Qualifizierung der Lektoren aufgeführt. Zu den **Aufgaben der HV Verlage und Buchhandel** gehörten:

- thematische Planung der Verlage
- **Begutachtung der Manuskripte und Erteilung der Druckgenehmigungen**
- **Vergabe der Papierkontingente an alle Verlage**
- Verantwortung für die ökonomischen Ergebnisse der [ihr unterstellten] Verlage
- Funktion der bisher von der VVB Verlage wahrgenommenen Industriezweingleitung
- Statistik der Verlagsproduktion
- Neuprofilierung auf dem Gebiet der Belletristik.

Als Leiter der HV Verlage und Buchhandel wurde nach einer kurzen Zeit der kommissarischen Leitung am 30.1.1963 **Bruno Haid** bestätigt.¹³⁹

Das Statut des Ministeriums für Kultur vom 21. Dezember 1963¹⁴⁰ nennt als kulturelle Grundaufgabe die Entwicklung einer „sozialistischen Nationalkultur“. Ausführlich werden die Aufgaben im Bereich Literatur und Buchwesen beschrieben, wie die Unterstützung der „Bewegung schreibender Arbeiter und Bauern ... im Geiste des Bitterfelder Weges“¹⁴¹ ...“. Wiederum festgeschrieben sind **Begutachtung und Druckgenehmigung für die „Manuskripte der Buchverlage und die Erzeugnisse der nicht lizenzierten Verlage**“. Das Statut vom 20. Oktober 1977 führt die Zuständigkeit für eine „einheitliche politisch - ideologische Arbeit“ des gesamten Verlagswesens und für die Erteilung der „Druckgenehmigung für nichtlizenzpflichtige Druckerzeugnisse“ auf.¹⁴²

Mit Einrichtung der HV Verlage und Buchhandel im Januar 1963 hatte die staatliche Zensurbehörde eine Struktur gefunden, die bis zu ihrer Auflösung zum 31. Januar

¹³⁹ Siehe Protokoll Nr. 1/ 63 der Sitzung des ZK vom 30.1.1963, DY 30/J IV 2/ 3A/ 924. Siehe auch Beschlussvorlage für das Sekretariat des ZK der SED vom 21.12.1962, DY 30/ J IV 2/ 3A/ 925 und Information an das Sekretariat des ZK vom 12.2.1963, DY 30/ J IV 2/ 3J/ 277. Vgl. auch Kurzbiographie in Müller - Enbergs: Wer war wer, S. 306.

¹⁴⁰ „Verordnung über das Statut des Ministeriums für Kultur“ vom 21. Dezember 1963, GBl. Teil II Nr. 110, 29.12.1963, S. 865 - 870.

¹⁴¹ Im Bitterfelder Kulturpalast verkündetes Kulturprogramm im Sinne des klassenmäßig determinierten Begriffes „sozialistischer Realismus“, das u. a. unter der Losung „Greif zur Feder, Kumpel“ Schriftsteller in die Betriebe schickte und Arbeiter zum Schreiben ermunterte. Zum Bitterfelder Weg und zur 1. und 2. Bitterfelder Konferenz (24.4.1959 und 24. / 25.4.1964) siehe Kulturpolitisches Wörterbuch, 1970, S. 79 - 82 und Kulturpolitisches Wörterbuch, 1978, S. 110 - 112.

¹⁴² „Statut des Ministeriums für Kultur. Beschluß des Ministerrates“ vom 20. Oktober 1977, GBl. Teil I Nr. 33, 15.11.1977, S. 360 - 363.

1990 weitgehend unverändert blieb. Im März 1965 gliederte sich die Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel im wesentlichen in:¹⁴³

HV - Leiter

Arbeitsgruppe Literaturentwicklung

Sektor Kader / Arbeit

Abt. Belletristik, Kunst und Musikkultur

- Sektor Deutsche Gegenwartsliteratur
- Fachgebiet ausländische Gegenwartsliteratur
- Fachgebiet Kulturelles Erbe
- Fachgebiet Kinder- und Jugendliteratur
- Fachgebiet Literaturwissenschaften und -kritik
- Fachgebiet Kunst- und Musikkultur

Abt. Wissenschaftliche und Fachliteratur

- Fachgebiet Philosophie, Sprachwissenschaften, Sprachlehrbücher, Exportliteratur, Populärwissenschaften, Kirchenfragen
- Fachgebiet Staat und Recht, Geschichte
- Fachgebiet Naturwissenschaften, Medizin, Biologie, Kartographie, Geographie
- Fachgebiet Technik, Ökonomie, Landwirtschaft
- Fachgebiet Literatureinfuhr

Abt. Literaturverbreitung und -propaganda

Sektor Nichtlizenzenpflichtige Druckerzeugnisse

Abt. Ökonomie.

Der Stellenplan vom März 1965 weist für die HV Verlage 124 Stellen aus.

Im Stellen- und Funktionsplan vom 1. Juli 1966 sind ergänzend genannt:¹⁴⁴

- „Sektor Literaturentwicklung und Literaturpolitik“ in der Abt. Belletristik, Kunst- und Musikkultur
- „Preisstelle“ in der Abt. Ökonomie
- „Gruppe für Ausstellungen“ im Fachgebiet für Koordinierung der Auslandsarbeit.

Der Stellenplan erhöhte sich damit auf 142 Stellen. Im Funktionsplan sind detailliert die Verantwortlichkeiten für Begutachtung und Druckgenehmigung aller Fachgebiete und Sektoren der Abteilung Belletristik, Kunst- und Musikkultur, der Abteilung Wissenschaftliche und Fachliteratur und des Sektors Nichtlizenzenpflichtige Druckerzeugnisse beschrieben. Im Hinblick auf die Begutachtung religiöser Literatur wird die Zusammenarbeit mit dem Staatssekretär für Kirchenfragen genannt.¹⁴⁵ Ein Organigramm vom 25. Juli 1967 führt den „Sektor Internationale Verbindungen des Verlagswesens“ auf.¹⁴⁶ Geringfügige Veränderungen zeigt eine

¹⁴³ Siehe Stellenplan des Ministeriums für Kultur vom 19.3.1965, DR 1/ 4329. Zur personellen Besetzung einzelner Stellen im Oktober 1965 gibt eine Mitteilung zu Unterschriftenvollmachten vom 20.10.1965 Auskunft, DR 1/ 8659.

¹⁴⁴ DR 1/ 15.735.

¹⁴⁵ Zur Begutachtung religiöser Literatur vgl. Siegfried Bräuer und Clemens Vollnhals (Hg): „In der DDR gibt es keine Zensur“. Die Evangelische Verlagsanstalt und die Praxis der Druckgenehmigung 1954 - 1989, Leipzig 1995.

¹⁴⁶ DR 1/ 8812.

Stellenplanaufgliederung nach Bereichen vom 24. Februar 1971.¹⁴⁷ Danach gibt es: einen

- „**Sektor für Gesellschaftswissenschaften**“ in der Abt. Wissenschaftliche und Fachliteratur und eine
- „Analysegruppe“.

Der Stellenplan vom 15. Januar 1973 zeigt nur geringfügige Abweichungen und enthält auch Angaben zur Stellenbesetzung.¹⁴⁸

Übersichten über Strukturbereichsnummern vom August 1985 und vom Januar 1989¹⁴⁹ zeigen für die HV Verlage und Buchhandel folgende Struktur:

- III SV des Ministers und Leiter der HV Verlage und Buchhandel
- III/ 1 **Abt. Belletristik, Kunst- und Musikliteratur**
- III/ 2 Abt. Planung und Finanzen
- III/ 3 Abt. Literaturverbreitung und -propaganda
- III/ 4 **Abt. Wissenschaftliche und Fachliteratur**
- III/ 5 Sektor Auslandsarbeit
- III/ 6 Sektor Kader / Arbeit / Bildung
- III/ 7 Sektor NFG / BfU [Nationale Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar / Büro für Urheberrechte]
- III/ 8 **Sektor Nichtlizenzpflichtige Druckerzeugnisse**
- III/ 9 Justitiar (nur in der Übersicht über Strukturbereichsnummern vom Januar 1989 aufgeführt).

Zum 1. Januar 1964 wurde die Zuständigkeit für die geographische und thematische Kartographie von der Verwaltung Vermessungs- und Kartenwesen (VVK) beim Ministerium des Innern auf die HV Verlage und Buchhandel übertragen. Zum Druckgenehmigungsverfahren für kartographische Erzeugnisse wurden Konsultationen mit der VVK vereinbart.¹⁵⁰

Wiederholte Forderungen nach Abschaffung der Zensur und Freiheit des Schriftstellers auch zu Beginn der 60er Jahre sowie eine vorsichtige Liberalisierung des Druckgenehmigungsverfahrens¹⁵¹ wurden mit dem 11. Plenum des ZK der SED

¹⁴⁷ Es handelt sich um einen Vorschlag zur Fortschreibung des Stellenplanes, DR 1/ 5688. In der Stellenplanaufgliederung wohl irrtümlich „Abt. Fach- und wissenschaftliche Literatur“.

Im Juni 1971 wurde die Abschaffung der Strukturbezeichnung „Fachgebiet“ vorgesehen. Größere „Sektoren“ sollte es nur noch in umfangreichen Abteilungen geben. Für kleine Abteilungen waren Zwischenleitungen nicht mehr vorgesehen. Siehe Mitteilung vom 22.6.1971, DR 1/ 5688.

¹⁴⁸ DR 1/ 17.822. Ein Stellenplan - Vorschlag vom 5.2.1973 ist zugleich Funktionsplan, DR 1/ 17.822.

Über die personelle Besetzung der HV Verlage und Buchhandel geben außerdem Auskunft: Aufstellung der Stellvertreter der Minister, Leiter der Hauptabteilungen und Abteilungen, [nach 1968] und Verteiler, 1981, DR 1/ 5688.

¹⁴⁹ Mit Wirkung vom 2.9.1985 wurden im Ministerium für Kultur „Strukturbereichsnummern“ eingeführt, die der Rationalisierung der Schreiarbeiten, der Postbearbeitung und einer fachgerechten Schriftgutverwaltung dienen sollten. Siehe Mitteilung vom 19.8.1985, DR 1/ 5688. Es ist nicht erkennbar, dass diese Strukturbereichsnummern kontinuierlich und dauerhaft angewandt wurden.

¹⁵⁰ Siehe „Anweisung über die Änderung der Zuordnung des VEB Hermann Haack, Geographisch - Kartographische Anstalt Gotha, einschließlich Werk Leipzig und des VEB Landkartenverlag Berlin“ vom 30. Juni 1963, DR 1/ 16.194 und „Vereinbarungen zwischen dem Ministerium des Innern, Verwaltung Vermessungs- und Kartenwesen und dem Ministerium für Kultur, HV Verlage und Buchhandel über die Zusammenarbeit zur geographischen und thematischen Kartographie“, 20.1.1964 und Mitteilung des Leiters der Abt. Wissenschaftliche und Fachliteratur an den Leiter der HV, 6.6.1967, DR 1/ 16.192.

¹⁵¹ Vgl. Barck u. a.: Jedes Buch, S. 199 und S. 204.

(16. - 18. Dezember 1965)¹⁵², das sich ausschließlich mit Fragen der Kulturpolitik beschäftigte, unterbunden. Das sogenannte „Kahlschlagplenium“ führte mit seinen zahlreichen Verboten und Maßregelungen erneut zu gravierenden Repressionen für Autoren, Theater-, Musik- und Filmschaffende.¹⁵³ Die Zensurtätigkeit wurde wieder verschärft, die Arbeit mit den Autoren intensiviert.¹⁵⁴

Im Januar 1966 erfolgte die Ablösung des Ministers für Kultur Hans Bentzien und Klaus Gysi wurde zu seinem Nachfolger ernannt.¹⁵⁵ Die Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel war nun unmittelbar dem Verantwortungsbereich des Ministers zugeordnet.¹⁵⁶

Im Rahmen eines „Modell(s) der wissenschaftlichen Führungstätigkeit“ des Ministeriums für Kultur ... „vor allem der ideologischen Führung“ kam es im Januar 1969 zur Berufung neuer Stellvertreter. Im Zuge dieser Umorganisation erhielt der Leiter der HV Verlage und Buchhandel, Bruno Haid, die Funktion eines stellvertretenden Ministers.¹⁵⁷ Über die Nomenklatur und Kontrollnomenklatur des Leiters und der Abteilungsleiter der HV Verlage und Buchhandel gibt die Ordnung über die Arbeit mit der Nomenklatur des Ministeriums vom Juni 1972 Auskunft.¹⁵⁸

Im März 1973 wurde Bruno Haid von seiner Funktion als Stellvertreter des Ministers für Kultur entbunden und **Klaus Höpcke**, Mitglied des Redaktionskollegiums und Leiter der Abt. Kultur des Zentralorgans der SED „Neues Deutschland“, zu seinem Nachfolger ernannt.¹⁵⁹

1.6.2 Anleitende und beteiligte Stellen

Auf das Nebeneinander verschiedener Institutionen und Kompetenzen vor Einrichtung der HV Verlage und Buchhandel wurde bereits hingewiesen.

¹⁵² Vgl. Günter Agde (Hg.): Kahlschlag. Das 11. Plenum des ZK der SED 1965. Studien und Dokumente, zweite erweiterte Auflage, Berlin 2000.

¹⁵³ Jäger, Kultur, S. 119ff.

¹⁵⁴ Vgl. Barck u. a.: Jedes Buch, S. 227ff.

¹⁵⁵ Siehe Beschluss des Ministerrates vom 12.1.1966, DC 20/ 8498.

¹⁵⁶ Siehe „Anweisung über die Geschäftsverteilung in der Leitung des Ministeriums für Kultur“ vom 20.1.1966, DR 1/ 8844.

Eine kulturpolitische Konzeption des Ministeriums für Kultur vom Juli 1966 findet sich in DR 1/ 9846. Basierend auf den Beschlüssen des VI. Parteitages der SED zum „Programm des Sozialismus“, der II. Bitterfelder Konferenz und des 11. und 12. Plenums des ZK der SED verweist sie darauf, dass die DDR „die wahre geistige Entwicklung der Kultur in Deutschland repräsentiert“ und mit der Schaffung der „sozialistischen Nationalkultur“ die „offensive, klassenmäßige, ideologische Auseinandersetzung mit der antihumanistischen, geistfeindlichen Kulturkonzeption des staatsmonopolistischen Kapitalismus in Westdeutschland“ führt. Dazu gehörten die Unterstützung der „humanistisch und demokratisch eingestellten Schriftsteller und Künstler in Westdeutschland“ und die Anwendung der Prinzipien des „sozialistischen Realismus, der Parteilichkeit und Volksverbundenheit ...“ in Kunst und Literatur. Die Verlage sollten die „Literatur in ihrer ganzen Breite und Vielfalt, bei besonderer Berücksichtigung des sozialistischen Realismus ...“ nutzen.

¹⁵⁷ Siehe Vorlage der Abteilung Kultur an das Sekretariat des ZK der SED, 23.1.1969, DR 1/ 9852.

¹⁵⁸ Siehe „Ordnung über die Arbeit mit der Nomenklatur und Kontrollnomenklatur des Ministeriums für Kultur“ vom Juni 1972, DR 1/ 5688.

¹⁵⁹ Die Ernennung Klaus Höpckes (geb. 1933), erfolgte zum 1.3.1973. Siehe Protokoll Nr. 12 der Sitzung des Sekretariats des ZK vom 30.1.1973, DY 30/ 2 IV 2/ 3/ 1967 und Dienstakten des Bundesarchivs 7931-23/ 2. Vgl. auch Kurzbiographie zu Klaus Höpcke und weitere Daten in der Kurzbiographie zu Bruno Haid, in Müller - Enbergs: Wer war wer, S. 375 und 306f.

Eine Aufstellung der HV Verlage vom Januar 1964 gibt Auskunft über die vorgesetzten anleitenden Stellen und nennt kooperierende Institutionen, Beiräte, Fachrichtungskommissionen und Literatur-Arbeitsgemeinschaften.¹⁶⁰

Als für die Anleitung zuständige Organe werden aus dem Bereich der SED das Plenum des ZK, das Politbüro und Sekretariat des ZK und die Ideologische Kommission sowie aus dem staatlichen Bereich das Präsidium des Ministerrates (Alexander Abusch als zuständiger Stellvertreter des Vorsitzenden des Ministerrates) genannt.

Zeitweilig erfolgte eine Anleitung durch folgende Abteilungen des ZK: Abteilungen Propaganda, Agitation, Wissenschaften, Kultur, Außenpolitik, Abteilung 62 [zuständig für Westdeutschland] und auch durch die Abteilungen Jugend und Sport sowie Außenpolitische Propaganda, durch das Büro für Landwirtschaft und die Jugendkommission. Nach der mit Einrichtung der HV Verlage vorgenommenen Vereinheitlichung im Staatsapparat auch im Bereich der Anleitung der Verlage, lag der Schwerpunkt der Anleitung für den Bereich der wissenschaftlichen und Fachliteratur bei der Abt. Wissenschaft des ZK; für die Schöne Literatur verblieb sie bei der Abt. Kultur.¹⁶¹

Im staatlichen Bereich gab es eine Zusammenarbeit mit der Staatlichen Plankommission und dem Volkswirtschaftsrat (der nur von 1961 - 1965 bestand), den Ministerien der Finanzen, für Auswärtige Angelegenheiten, für Handel und Versorgung sowie für Volksbildung, mit dem Staatssekretariat für das Hoch- und Fachschulwesen und mit dem Amt für Jugendfragen. Ergänzend ist hier auf das Ministerium für Staatssicherheit¹⁶² und den Staatssekretär für Kirchenfragen zu verweisen.

Im Bereich der künstlerischen Institutionen und Künstlerverbände werden die Akademie der Künste und der Schriftstellerverband genannt. Für die Massenorganisationen sind aufgeführt: FDGB, FDJ, Junge Pioniere, Kulturbund, Gesellschaft für Deutsch - Sowjetische Freundschaft. Außerdem ist die Nationale Front genannt. Schließlich wird auf die Verlagsbeiräte in den Verlagen und die Literaturarbeitsgemeinschaften verwiesen.

1.6.3 Nachgeordneter Bereich

Der „Beschuß über die Bildung einer Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel des Ministeriums für Kultur“ vom 21. Dezember 1962 enthielt in seiner veröffentlichten Form keine Hinweise zum nachgeordneten Bereich. Präzisierungen und Korrekturen hierzu bieten weitere Anordnungen vom Januar und vom März 1963, ferner vom Februar 1964 und vom Mai 1965.¹⁶³ Sie nennen ergänzend die Zuständigkeit für die

¹⁶⁰ Siehe Aufstellung vom [15.1.] 1964, DR 1/ 8683. Die Aufstellung bezieht sich in Teilen über die HV Verlage hinaus auch auf das gesamte Ministerium für Kultur.

¹⁶¹ Vgl. Barck u. a.: Jedes Buch, S. 53, 178f.

¹⁶² Vgl. Walther: Sicherungsbereich, S. 181 und 275ff. und Joachim Walther: Der fünfte Zensor - das MfS als letzte Instanz, in: Beate Müller (Hg.): Zensur im modernen deutschen Kulturraum, Tübingen 2003, S. 131 - 147.

¹⁶³ „Anordnung über die „Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel“ vom 7. Januar 1963, GBl. Teil II Nr. 9, 25.1.1963, S. 40f., „Anordnung Nr. 2 über die Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel vom 7. März 1963, GBl. Teil II Nr. 25, 27.3.1963, S. 177f., „Anordnung Nr. 3 über die Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel“ vom 3. Februar 1964, GBl. Teil II Nr. 13, 25.2.1964, S. 170 und „Anordnung Nr. 4 über die Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel vom 5. Mai 1965, GBl. Teil II Nr. 55, 26.5.1965, S. 380.

zentralen Einrichtungen des allgemeinen öffentlichen Bibliothekswesens und listen alle unterstellten Verlage und buchhändlerischen Einrichtungen auf. Die Anordnung vom März 1963 verweist nochmals auf die umfassende Zuständigkeit der HV Verlage und Buchhandel für alle lizenzierten Verlage. Die Unterstellung der partei- und organisationseigenen Verlage erfolgte ohne Veränderung der Eigentumsverhältnisse.¹⁶⁴ Dietz - Verlag, Deutscher Militärverlag und Verlag Volk und Wissen unterstanden schon vor Bildung der HV Verlage nicht dem Druckgenehmigungsverfahren durch die Abteilung Literatur und Buchwesen im Ministerium für Kultur.¹⁶⁵ Dietz - Verlag, Tribüne - Verlag und Deutscher Militärverlag sollten weiter politisch - ideologisch und ökonomisch dem ZK der SED, dem Bundesvorstand des FDGB und dem Ministerium für Nationale Verteidigung unterstellt sein.¹⁶⁶ Für die zuletzt genannten Verlage war ab 1964 die Herausgabe belletristischer Literatur nicht mehr vorgesehen.

Unabhängig davon waren ab 1963 bereits umfangreiche Neuprofilierungen und Verlagskonzentrationen geplant, die zu einer Verringerung der Anzahl der Verlage führten.¹⁶⁷

Eine Aufstellung nachgeordneter Organe [ca. 1964] nennt 76 Verlage.¹⁶⁸ Eine Grobstruktur des Ministeriums für Kultur vom 25. Juli 1967¹⁶⁹ verweist zusammenfassend auf 24 volkseigene, 8 organisationseigene und 28 sonstige Verlage. Unter den nachgeordneten Einrichtungen ist ergänzend das Büro für Urheberrechte aufgeführt. Anfang der 80er Jahre existierten 78 lizenzierte Verlage; diese Anzahl blieb bis zum Ende der DDR konstant.¹⁷⁰

1.6.4 Regelungen zum Druckgenehmigungsverfahren

Das örtliche Druckgenehmigungsverfahren regelte der „Sektor Nichtlizenzpflichtige Druckerzeugnisse“ der HV Verlage und Buchhandel. Nach der **„Arbeitsordnung für die nichtverlagsgebundene örtliche Publikationstätigkeit“** vom [Okt.] 1968 waren

Über die Verlage hinaus war eine Zuständigkeit gegeben für: VEB Zeitungsausschnittendienst Globus, VEB Zentralvertrieb für Musikalien und Volkskunstmaterial, Zentrale Leitung des Volksbuchhandels, LKG Leipziger Kommissions- und Großbuchhandel, Zentralinstitut für Bibliothekswesen, Deutsche Zentralbücherei für Blinde.

¹⁶⁴ Siehe „Beschluß des Ministerrates zur Bildung einer HV Verlage“ vom 21.12.1962, Vorlage vom 7.12.1962, S. 2 und 7, DC 20/ I/ 4/ 671.

¹⁶⁵ Ebenda, S. 6.

¹⁶⁶ Ebenda, S. 8. Zur Herausnahme des Dietz - Verlages, des Tribüne - Verlages und des Verlages Volk und Wissen aus dem staatlichen Druckgenehmigungsverfahren vgl. auch: Barck u. a.: Jedes Buch, S. 25, 29, 39, 178 und 183. Bei Barck auch Hinweise auf die Befreiung des Verlags des Ministeriums des Innern, des Fachbuchverlags und des Domowina - Verlags in den 50er Jahren, Ebenda, S. 88.

¹⁶⁷ Ebenda, S. 8 und „Vorlage zur Verbesserung der Leitungstätigkeit im Verlagswesen“, Januar 1962, S. 5ff., DR 1/ 8650. Vgl. auch Links, DDR - Verlage, S. 23f.

¹⁶⁸ Siehe Aufstellung „Nachgeordnete Organe, denen gegenüber wir weisungsberechtigt sind“, [1964], DR 1/ 8683. Unterschieden werden: „HV-Verlage“, „Zentrag-Verlage“, „sonstige Verlage“, „Privat-Verlage“, „VOB-Verlage“, „Kirchenverlage“ und „halbstaatliche Verlage“. Unter den sonstigen nachgeordneten Einrichtungen sind ergänzend aufgeführt: Fachschule für Buchhändler, Fachschule für Bibliothekare „Erich Weinert“, Schule für bibliothekarische Aus- und Weiterbildung beim Ministerium für Kultur, Zentralantiquariat der DDR.

¹⁶⁹ BArch, DR 104 (Institut für Kulturforschung beim Ministerium für Kultur)/ 5.

¹⁷⁰ Siehe „Zur Struktur des staatlich gelenkten Kulturbereichs“, [nach Mai 1983], S. 11, DR 1/ 5688.

Vgl. Links, DDR - Verlage, S. 9. Links bringt zu jedem Verlag eine kurze Verlagsgeschichte.

Verlagsauflistungen mit Angaben zum Profil enthalten folgende Veröffentlichungen: Verlage der Deutschen Demokratischen Republik, hg. vom Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Leipzig 1985 und Dokumentation zur Verlagskunde DDR - Verlage. Unterrichtshilfe für die Berufsausbildung Facharbeiter - Buchhändler, [Leipzig] 1988.

die Bezirksdruckgenehmigungsstellen (Abt. Kultur beim Rat des Bezirkes) verantwortlich für die Prüfung regionaler Schriften, welche der „Weckung eines echten sozialistischen Heimatgefühles“ dienen konnten, wie heimatkundliche und historische Schriften, Museumspublikationen etc. Publikationen in Buchform (mit festem Einband) oder mit mehr als 100 Druckseiten allerdings durften nur in den lizenzierten Verlagen erscheinen. Publikationen zur örtlichen Geschichte der Arbeiterbewegung bedurften vor Erteilung der Druckgenehmigung einer Zustimmung des Institutes für Marxismus - Leninismus beim ZK der SED.¹⁷¹ Die Neubearbeitungen der Arbeitsordnung vom Januar 1979 und vom Mai 1984 präzisieren den Geltungsbereich.¹⁷² Über das örtliche Druckgenehmigungsverfahren und die Handhabung der sogenannten „generellen Druckgenehmigung“¹⁷³ informieren die Unterlagen zu den Arbeitstagen mit den Mitarbeitern für Druckgenehmigungen der Abt. Kultur der Räte der Bezirke aus den Jahren 1968 bis 1990 ausführlich.¹⁷⁴

Mit Wirkung zum 1. Januar 1980 wurde eine **„Arbeitsanweisung der Abteilung Belletristik, Kunst- und Musikkultur zum staatlichen Begutachtungs- und Druckgenehmigungsverfahren“** vorgelegt.¹⁷⁵ Darin wird das staatliche Begutachtungs- und Druckgenehmigungsverfahren als **„Instrument zur Literaturentwicklung und Durchsetzung der sozialistischen Kulturpolitik“** und als **„Kontrollinstrument zur Verhinderung gesellschaftsschädigender Publikationen“** begründet. Es sollte der politischen, ideologischen und thematischen Anleitung der Verlage dienen. Ablauf des Druckgenehmigungsverfahrens und Verantwortlichkeiten werden detailliert geregelt. Die Regelungen lehnen sich an die „Richtlinien für die Begutachtung“ vom Juli 1960 an, ohne auf diese unmittelbar Bezug zu nehmen. Folgende Punkte seien (ergänzend) erwähnt:

- Außengutachten sind dem Verlag oder dem Autor auf Wunsch zur Kenntnis zu geben
- Empfehlungen zur Überarbeitung eines Manuskriptes haben verbindlichen Charakter
- bei schwerwiegenden Bedenken wird dem Verlag empfohlen, den Druckgenehmigungsantrag zurückzuziehen
- eine grundsätzliche Verweigerung der Druckgenehmigung bedarf der Zustimmung des Abteilungsleiters.

Die der Arbeitsanweisung beigegebene **„Ordnung zur Begutachtung“** nennt auch **Beurteilungskriterien**. Im Bereich der belletristischen Gegenwartsliteratur waren dies: „Parteilichkeit und Volksverbundenheit, Lebenswahrheit und Wirklichkeitsnähe, d. h. sozialistisch - realistische Positionen und sozialistischer Ideengehalt“. Es folgen

¹⁷¹ Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums für Kultur Nr. 9/ 10, 18.10.1968, S. 47f.

Die „Anordnung Nr. 2 über das Genehmigungsverfahren für die Herstellung von Druck- und Vervielfältigungserzeugnissen“ vom 25. März 1975, GBl. Teil I Nr. 16, 17.4.1975, S. 307, bestätigt die Übertragung der Zuständigkeit für das bezirkliche Druckgenehmigungsverfahren von der Abt. Innere Angelegenheiten auf die Abt. Kultur der Räte der Bezirke und Kreise.

¹⁷² „Arbeitsordnung für die nichtverlagsgebundene örtliche Publikationstätigkeit“ vom 23. Januar 1979 und „Anweisung über die nichtverlagsgebundene örtliche Publikationstätigkeit“ vom 21. Mai 1984, Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums für Kultur, Nr. 1, 25.1.1979, S. 3f. und Nr. 2, 18.7.1984, S. 17ff.

¹⁷³ Siehe z. B. „Richtlinien für die Verwendung der generellen Druckgenehmigung“, vom 1. Januar 1975, BArch, DY 17 (Verlag der Nation)/ 2930.

¹⁷⁴ DR 1/ 12.528.

¹⁷⁵ DR 1/ 12.529.

genaue Angaben zur Vorlage von Manuskript und Druckgenehmigungsbogen sowie zu Verlags- und Außengutachten. Für die Außengutachten konnte der Verlag die wichtigsten Fragen vorgeben. Bei unveränderten Nachauflagen genügte die Einreichung des Formblatts [Druckgenehmigungsbogen, ohne Manuskript]. Die Arbeitsanweisung trägt den Vermerk „Nur für den Dienstgebrauch“. Für die „Ordnung zur Begutachtung“ war eine Erläuterung gegenüber den Verlagsleitern und Cheflektoren vorgesehen.

Seit März 1964 wurde ein Musterverlagsvertrag¹⁷⁶ verbindlich. Dieser enthielt Regelungen, die auch im Hinblick auf das Druckgenehmigungsverfahren von Bedeutung sein konnten. So war ein gegenseitiges Rücktrittsrecht vom Vertrag vorgesehen für den Fall unzumutbarer Änderungsvorschläge seitens des Verlages sowie bei verspäteter Ablieferung des Manuskriptes durch den Autor, wenn dadurch die „gesellschaftliche Wirksamkeit des Werkes“ nicht mehr gegeben war (§ 17).

In der Sitzung vom 3. Februar 1987 bestätigte das Politbüro die Vorlage zum Beschluss des Nationalen Verteidigungsrates „Grundsätze über die Zensur von Veröffentlichungen in der Deutschen Demokratischen Republik während der Mobilmachung und im Verteidigungszustand“.¹⁷⁷

1.6.5 Ordnungs- und strafrechtliche Bestimmungen

Im Zusammenhang mit dem Druckgenehmigungsverfahren spielten auch ordnungs- und strafrechtliche Bestimmungen eine Rolle.¹⁷⁸ Bereits die „Erste Durchführungsbestimmung zur Verordnung über die Entwicklung fortschrittlicher Literatur - Lizenzen“ vom 13. Dezember 1951 (mit der Verordnung selbst Grundlage für die Druckgenehmigung von Produkten lizenzierter Verlage) sah bei Zuwiderhandlungen auch strafrechtliche Verfolgung vor.

Die „Anordnung über das Genehmigungsverfahren für die Herstellung von Druck- und Vervielfältigungserzeugnissen“ vom 20. Juli 1959 (Grundlage zur Druckgenehmigung von Erzeugnissen nichtlizenzpflichtiger Verlage sowie nichtlizenzpflichtiger Druckerzeugnisse und für das nichtverlagsgebundene örtliche Druckgenehmigungsverfahren) nannte bei Zuwiderhandlung Ordnungsstrafen bis zu 1.000 DM. Mit der Anpassungsverordnung vom Juni 1968¹⁷⁹ wurden die Ordnungsstrafbestimmungen im wesentlichen bestätigt. Ordnungsstrafen wurden danach auch verhängt bei Umgehung der Druckgenehmigung unter Missachtung der „gesellschaftlichen Interessen“ (§ 8 (2)).

¹⁷⁶ „Anweisung über den Musterverlagsvertrag für schöngeistige und verwandte Literatur“ vom 30. März 1964, Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums für Kultur Nr. 4, 30.4.1964, S. 29 - 31.

¹⁷⁷ Protokoll Nr. 5 mit Anlage Nr. 12 in DY 30/J IV 2/ 2/ 2204. Die „Grundsätze“ sahen vor: „Der Zensur unterliegen alle für die Öffentlichkeit bestimmten Publikationen, Bekanntmachungen, Aufführungen und andere Informationen in Wort und Schrift sowie durch Bild und Film“ (Abs.1).“ Die Prüfung erfolgt vor der Veröffentlichung (Vorzensur)“. Sie bezogen sich offensichtlich primär auf Veröffentlichungen in den Massenmedien.

¹⁷⁸ Vgl. auch Walther, Sicherungsbereich, insb. S. 365 - 376.

¹⁷⁹ „Verordnung zur Anpassung der geltenden Ordnungsstraf- und Übertretungsstrafbestimmungen und von Strafhinweisen – Anpassungsverordnung“ vom 13. Juni 1968, GBl. Teil II Nr. 62, 26.6.1968, S. 363 - 392, hier S. 370. Zu einer Neuregelung des Beschwerdeverfahrens kam es mit der „Anordnung über die Neufassung von Regelungen über Rechtsmittel gegen Entscheidungen staatlicher Organe auf dem Gebiet der Kultur“ vom 28. Juli 1971, GBl. Teil II Nr. 61, 13.8.1971, S. 539 - 543, hier S. 540f.

Weitere Regelungen sollten verhindern, dass Manuskripte, für die eine Druckgenehmigung nicht erteilt wurde, dennoch im Ausland insbesondere der Bundesrepublik erscheinen. Zu nennen ist hier das Zollgesetz vom März 1962.¹⁸⁰ Die Genehmigungspflicht für Warenbewegungen bezog auch die „Ein- und Ausfuhr von Literatur, anderen Druckerzeugnissen, Ton- und Bildträgern“ ein (§ 9 (2)). Bei Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Zollgesetzes waren in gravierenden Fällen, etwa bei schwerem Schaden für das „Ansehen der Deutschen Demokratischen Republik“, Zuchthausstrafen bis zu 10 Jahren vorgesehen (§ 12 (2)). In der Durchführungsbestimmung zum Zollgesetz vom Oktober 1987 wurden ausdrücklich die Einfuhrverbote und Beschränkungen im grenzüberschreitenden Reiseverkehr hinsichtlich Literatur und Druckerzeugnissen aufgeführt (§ 1).¹⁸¹

Auch urheberrechtliche Bestimmungen waren relevant. Nach der Anordnung über die Wahrung der Urheberrechte vom Februar 1966¹⁸² bedurften Übernahme bzw. Vergabe urheberrechtlicher Nutzungsrechte aus dem Ausland bzw. in das Ausland einer Genehmigung durch das Büro für Urheberrechte (§§ 1 und 2), das gleichzeitig den Devisenverkehr regelte (§ 3). Bei Zuwiderhandlungen konnte der Leiter der HV Verlage ... ein Ordnungsstrafverfahren durchführen und Ordnungsstrafen bis zu 500 MDN verhängen (§ 6). Die Regelungen des Devisengesetzes vom Dezember 1973¹⁸³ erfassten auch den „Abschluss von Verträgen ... , die auf das Entstehen von Forderungen und anderen Devisenwerten gerichtet sind“ (§ 6, Ziffer 3). Danach war in den entsprechenden Fällen (also bei nicht genehmigter Vergabe von Lizenzen durch DDR - Autoren an ausländische Lizenznutzer) auch eine Anwendung des Devisengesetzes gegeben, das Freiheitsstrafen bis zu 2 Jahren vorsah.

Die bis dahin bestehenden ordnungs- und strafrechtlichen Regelungen bei ungenehmigter Veröffentlichung im Ausland, insbesondere der Bundesrepublik, hatten sich nicht als wirkungsvoll erwiesen. Zu einer Verschärfung kam es schließlich mit dem 3. Strafrechtsänderungsgesetz vom Juni 1979.¹⁸⁴ Nach „§ 219 Ungesetzliche Verbindungsaufnahme“ konnte mit einer Freiheitsstrafe bis zu fünf Jahren bestraft werden „wer Schriften, Manuskripte oder andere Materialien, die geeignet sind, den Interessen der Deutschen Demokratischen Republik zu schaden, unter Umgehung von Rechtsvorschriften an Organisationen, Einrichtungen oder Personen im Ausland übergibt oder übergeben lässt“ (§ 219 (2), Ziffer 2). Entsprechend abschreckend sollten auch „§ 106 Staatsfeindliche Hetze“ und „§ 120 Öffentliche Herabwürdigung“ wirken.

¹⁸⁰ „Gesetz über das Zollwesen der Deutschen Demokratischen Republik - Zollgesetz“ vom 28. März 1962, GBl. Teil I Nr. 3, 31.3.1962, S. 42ff.

¹⁸¹ „Dreiunddreißigste Durchführungsbestimmung zum Zollgesetz - Änderung des Verfahrens für die Ein- und Ausfuhr von Gegenständen im grenzüberschreitenden Reiseverkehr“ vom 6. Oktober 1987, GBl. Teil I Nr. 25, 19.10.1987, S. 241.

¹⁸² „Anordnung über die Wahrung der Urheberrechte“ vom 7. Februar 1966, GBl. Teil II Nr. 21, 19.2.1966, S. 107f. Bereits nach der „Dienstanweisung über die Durchführung von Lizenzvergaben auf dem Verlagsgebiet“ vom 13. Dezember 1962, Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums für Kultur, Nr. 1, 31.1.1963, S. 2, war bei einer geplanten Rechtevergabe ins Ausland eine Abstimmung der Verlage mit dem Büro für Urheberrecht vorgesehen. Diese Anweisung allerdings war auf die Steigerung der Deviseneinnahmen gerichtet.

¹⁸³ „Devisengesetz“ vom 19. Dezember 1973, GBl. Teil I Nr. 58, 21.12.1973, S. 574 - 577.

¹⁸⁴ „Gesetz zur Änderung und Ergänzung straf- und strafverfahrensrechtlicher Bestimmungen und des Gesetzes zur Bekämpfung von Ordnungswidrigkeiten (3. Strafrechtsänderungsgesetz)“ vom 28. Juni 1979, GBl. Teil I Nr. 17, 2.7.1979, S. 139 - 146. Im Mai 1979 war Stefan Heym auf Grund des Devisengesetzes zu einer hohen Geldstrafe verurteilt worden, vgl. Stefan Heym: Nachruf, München 1988, S. 833f. In der Folge kam es zur Erarbeitung des 3. Strafrechtsänderungsgesetzes, insb. § 219, „Lex Heym“. Siehe auch Unterlagen zum 3. Strafrechtsänderungsgesetz 1979 in DY30/ vorl. 30.453.

1.6.6 Ansätze einer Reform, Abschaffung des Druckgenehmigungsverfahrens, Auflösung der HV Verlage und Buchhandel

Neben einer zunehmend liberaleren Druckgenehmigungspraxis gab es auch in den 80er Jahren schwerwiegende Zensurfälle.¹⁸⁵ Wiederkehrende Forderungen nach Aufhebung des Druckgenehmigungsverfahrens waren wirkungslos geblieben. Auf dem X. Schriftstellerkongress (24. - 26. November 1987) forderten u. a. Günter de Bruyn und Christoph Hein nachdrücklich die Abschaffung der Zensur.¹⁸⁶ Hein bezeichnete „Das Genehmigungsverfahren, die staatliche Aufsicht ... die Zensur der Verlage und Bücher, der Verleger und Autoren“ als „überlebt, nutzlos, paradox, menschenfeindlich, volksfeindlich, ungesetzlich und strafbar“.¹⁸⁷ Nach dem Schriftstellerkongress gab es in der SED und in der HV Verlage und Buchhandel Überlegungen zu einer Entschärfung des Zensurproblems durch weitgehende Vorverlegung der Zensur in die Verlage unter Beibehaltung der letzten Entscheidung durch die Hauptverwaltung.¹⁸⁸ Die HV Verlage im Ministerium für Kultur wurde mit der Prüfung möglicher Konsequenzen für Verlagstätigkeit, Themenplanbestätigung und Druckgenehmigungsverfahren beauftragt; in mehrfachen Beratungen von Mitarbeitern der HV mit Verlagsdirektoren ab Januar 1988 wurde eine Neureglung diskutiert.¹⁸⁹ Nach Mitteilung der Abteilungsleiterin Kultur des ZK der SED, Ursula Ragwitz, vom 10. Februar 1988 an den Sekretär des ZK der SED, Kurt Hager, hatte der Leiter der HV Verlage, Klaus Höpcke, auf Veranlassung Hagers mit einem Schreiben vom 2. Februar 1988 einen Vorschlag zur Veränderung des Druckgenehmigungsverfahrens für die Herausgabe von Büchern vorgelegt. Mit diesem - mit der Abt. Kultur nicht beratenen - Vorschlag zeigte sich Ragwitz nicht einverstanden. „Der Kern des Vorschlags besteht darin, das zentrale staatliche Druckgenehmigungsverfahren ... aufzuheben und ... auf die ... Verlagsdirektoren zu delegieren. Ausgehend von der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung halten wir die Preisgabe dieser staatlichen Hoheitsfunktion, auch als Instrument der Sicherung sozialistischer Kulturpolitik, für nicht sinnvoll“. Es folgen detaillierte Vorschläge für ein vereinfachtes Verfahren bei gleichzeitiger Beibehaltung der staatlichen Einflussnahme.¹⁹⁰

Zum Umgang mit den geplanten Veränderungen gibt eine „Information [der Hauptabteilung XX/ 7 des Ministeriums für Staatssicherheit] zum Stand der Diskussionen über eine beabsichtigte Änderung des Druckgenehmigungsverfahrens

¹⁸⁵ Vgl. Simone Barck, Siegfried Lokatis: Zensurspiele. Heimliche Zensurgeschichten aus der DDR, Halle (Saale) 2008, S. 263. Genannt sei hier nur das schwierige Druckgenehmigungsverfahren zu Volker Brauns Hinze - Kunze - Roman. In diesem Zusammenhang kam es auch zu einem Disziplinarverfahren gegen den Leiter der HV Verlage und Buchhandel, siehe Schreiben des Ministers für Kultur Hans - Joachim Hoffmann an den Vorsitzenden des Ministerrates Willi Stoph, 12.11.1985, DR 1/ 13.158, fol. 88. Vgl. auch Ernest Wichner und Herbert Wiesner (Hg.): „Literaturentwicklungsprozesse“. Die Zensur in der DDR, Frankfurt am Main 1993, S. 12.

¹⁸⁶ Vgl. Jäger: Kultur, S. 250.

¹⁸⁷ Vgl. X. Schriftstellerkongress der DDR 24. - 26. November 1987. Arbeitsgruppen, Berlin 1988, S. 224 - 247, hier insb. S. 228.

¹⁸⁸ Vgl. Walther: Sicherungsbereich, S. 283 und Barck, Lokatis: Zensurspiele, S. 262.

¹⁸⁹ Vgl. Klaus Höpcke: Wie es 1988 zum Ende der Buchzensur in der DDR kam. Über ein wenig bekanntes Kapitel von Kulturpolitik in der späten DDR und über verschiedene „Lesarten“ dieses Kapitels, in: Das lange, kurze Leben der DDR, Protokoll der Tagung „Das lange Leben der DDR. Makel und Fußnote der Geschichte des 20. Jahrhunderts? 10. und 11. März 2000, Weimar. Schriften des Jenaer Forums für Bildung und Wissenschaft e.V., Jena 2000, S. 137f. Zu Reform und Ende der Buchzensur vgl. auch: Klaus Höpcke: Glanz und Elend der DDR - Kultur. Stichwort Leseland, in: Gerhard Fischer u. a. (Hg.): Gegen den Zeitgeist. Zwei deutsche Staaten in der Geschichte, Schkeuditz 1999, S. 236 - 248.

¹⁹⁰ DY 30/ 18.935.

durch die Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel beim Ministerium für Kultur“ vom 14. April 1988 Auskunft.¹⁹¹ Erarbeitet werden sollten danach Vorschläge zur Veränderung oder zeitlichen Verkürzung des Druckgenehmigungsverfahrens „ohne die staatliche Aufsicht und Entscheidungsbefugnis einzuschränken“. Eine öffentliche Diskussion der vorgeschlagenen Änderungen oder eine Veröffentlichung nach erfolgter Bestätigung im Gesetzblatt waren vom Leiter der Hauptverwaltung nicht vorgesehen. Über die Ergebnisse der internen Beratungen war bei Androhung strenger disziplinarischer Maßnahmen Stillschweigen zu bewahren.

Mit einem Schreiben vom 1. Juli 1988 legte der Leiter der HV Verlage dem Sekretär des ZK der SED, Kurt Hager, den Entwurf zu „**Grundsätzen der Verlagstätigkeit, der Themenplanbestätigung und des Druckgenehmigungsverfahrens im Prozess der Herausgabe von Druckerzeugnissen durch die lizenzierten Verlage der DDR**“ vor.¹⁹² Das Übersendungsschreiben betont die Bedeutung der Themenplanbestätigung, die erwiesene politische und fachliche Fähigkeit der Verlage (unter Hinweis darauf, dass in den letzten Jahren 99 Prozent der Manuskripte in der von den Verlagen vorgesehenen Form veröffentlicht werden konnten), die „offen gehaltene Möglichkeit der Konsultation am Manuskript“. Eine Veröffentlichung der Druckgenehmigungsgrundsätze war nicht geplant, die Verlagsdirektoren sollten mündlich unterrichtet werden.

Die wichtigsten Punkte für das Druckgenehmigungsverfahren nach den „Grundsätzen“ (insb. S. 4f.) waren:

- Hauptverantwortung der Verlage für die Herausgabe (S. 2)
- Verpflichtung der lizenzierten Verlage zur Beantragung einer Druckgenehmigung für Erstauflagen und veränderte Nachauflagen mit Formblatt bei der HV Verlage und Buchhandel
- Berechtigung der Verlage zur Vorlage des Manuskriptes; Berechtigung der HV, die Vorlage des Manuskriptes zu verlangen
- Einholung spezieller Gutachten generell nur noch zu Manuskripten der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung und zu Publikationen zu Fragen besonderen staatlichen Interesses der Außen-, Militär- und Umweltpolitik (S. 2)
- schriftliche Mitteilung an den Autor über das Ergebnis der Prüfung eines Manuskriptes durch den Verlag (S. 2)
- Beibehaltung der Manuskriptvorlage für die drei Kirchenverlage ohne gegenseitige Kenntnissgabe von Gutachten
- Erteilung der Druckgenehmigung ohne zeitliche Begrenzung
- Begrenzung der Bearbeitungszeit durch Verlag und HV (S. 2, 4)
- Bestätigung der Publikationspläne für die nichtverlagsgebundene örtliche Publikationstätigkeit durch das Ministerium für Kultur und Erteilung der Druckgenehmigungen durch den Rat des Bezirkes, Abt. Kultur, auf der Grundlage vollständiger Manuskripte.

Von einigen Erleichterungen abgesehen blieb es im Kern bei dem bisherigen Verfahren, insbesondere konnte die HV Verlage und Buchhandel jederzeit die Vorlage eines Manuskriptes verlangen.

¹⁹¹ BStU, ZA, HA XX/ AKG 852, Bl. 202, zitiert nach Walther: Sicherungsbereich, S. 283f.

¹⁹² DY 30/ vorl. 42.327. Über den Entwurf des neuen Textes zum Druckgenehmigungsverfahren informierte Höpcke bereits in der Sitzung des Präsidiums des Schriftstellerverbandes am 28. Juni 1988. Das Protokoll vom 1.7.1988 zeigt die sich daraus ergebende Diskussion, DY 30/ 18.935.

Mit seiner Antwort vom 11. Oktober 1988 bestätigt Hager den Vorschlag im wesentlichen.¹⁹³ Nicht genannt haben wollte er den Termin „1.1.1989“ und eingefügt werden sollte u. a. der Hinweis, dass eingeholte Außengutachten nicht anonym bleiben dürfen und dem Autor zur Kenntnis zu geben sind. Hinzugefügt wurde als „Grundbedingung des Verfahrens“ dass „keine den Grundsätzen unserer Gesellschaft widersprechende Literatur veröffentlicht wird“. In diesem Sinne informierte der Leiter der HV Verlage entsprechend den detaillierten Anweisungen Hagers am 12. Oktober 1988 in der Sitzung des Vorstandes des Schriftstellerverbandes.¹⁹⁴

Ihren verbindlichen Niederschlag fanden die neuen Regelungen in der **„Ordnung zum Druckgenehmigungsverfahren im Prozess der Herausgabe von Druckerzeugnissen durch die lizenzierten Verlage der DDR vom 1. Januar 1989“**.¹⁹⁵ Das beigegefügte Formblatt sah eine Druckgenehmigungsnummer nicht mehr vor.

Die ansatzweise Reform des Druckgenehmigungsverfahrens zum 1. Januar 1989 und eine in der Praxis liberalere Handhabung konnten weitergehende Forderungen nach Abschaffung des Genehmigungsverfahrens insgesamt nicht verhindern.¹⁹⁶ Kurt Hager dagegen protestierte noch im November 1989 gegen die Ankündigung einer Publizierung bis dahin nicht genehmigter Bücher durch den Leiter der HV Verlage „ohne vorherige Beratung und Beschlussfassung“.¹⁹⁷

Nach dem Rücktritt der Regierung am 7. November, des Politbüros am 8. November 1989 und mit Bildung der Regierung Modrow am 17. November 1989 wurde der Kulturminister Hans - Joachim Hoffmann durch Dietmar Keller abgelöst. Der Leiter der HV Verlage und Buchhandel, Klaus Höpcke, schied Mitte November aus dem Ministerium aus. Amtierender Leiter der HV wurde sein bisheriger Stellvertreter Karlheinz Selle.¹⁹⁸

Auf der Dienstberatung des amtierenden Leiters der HV Verlage am 14.11.1989¹⁹⁹ wurden u. a. folgende Punkte festgelegt:

- mündliche Information der Verlage am 30.11.1989 über die Abschaffung der bisherigen Druckgenehmigungspraxis

¹⁹³ DY 30/ vorl. 42.327.

¹⁹⁴ Siehe Mitteilung Höpckes an Hager, 9.11.1988, DY 30/ vorl. 42.327. Vgl. auch Höpcke: Ende der Buchzensur, S. 138f.

¹⁹⁵ BArch, DY 9 (Buchverlag Der Morgen)/ 7.

¹⁹⁶ Siehe z. B. Schreiben des Verlagsdirektors des Reclam - Verlages, Roland Opitz, vom 27.10.1989, DR 1/ 16.079.

¹⁹⁷ Siehe Minister für Kultur Hans - Joachim Hoffmann an Kurt Hager, 1.11.1989 und Hager an Hoffmann, 2.11.1989 (Entwurf, behändigte Ausfertigung abgedruckt bei Jäger, Kultur, S. 262, ohne archivistische Quellenangabe).

¹⁹⁸ Vgl. Christoph Links: Das Schicksal der DDR - Verlage. Die Privatisierung und ihre Konsequenzen, Berlin 2009, S. 29f. Nach den Dienstakten des Bundesarchivs war Höpcke bis zum 30.11.1989 [formal?] in der Funktion des SV des Ministers für Kultur, Dienstakten 7931-23/ 2.

Karlheinz Selle (geb. 1927): seit 1951 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Amt für Literatur und Verlagswesen; seit 1956 Leiter des Sektors Naturwissenschaft und Technik in der HV Verlagswesen, ebenso seit 1958 in der Abt. Literatur und Buchwesen; seit 1963 Leiter der Abt. Wissenschaftliche und Fachliteratur der HV Verlage und Buchhandel; Stellvertreter des Leiters der HV Verlage und Buchhandel, siehe DC 20/ Abt. Kader, Auszeichnungsunterlagen und Mitarbeiterkartei des Staatsapparates sowie B 285 (Gesamtdeutsches Institut), Personenkartei.

¹⁹⁹ Siehe Protokoll vom 22.11.1989, DR 1/ 16.886.

- keine Themenplanbestätigung mehr für 1990
- Aufhebung der Anordnung über Reisekader und Abschaffung des Begriffs „NSW - Reisekader“ sowie Abschaffung der Sofort - Berichte
- Mitführung von Manuskripten bei Grenzübertritten ohne Genehmigung
- Auflösung des Kollegiums der HV Verlage.

Am 30. November 1989 informierte Selle die Teilnehmer einer Verlegerkonferenz: **„Mit Wirkung vom 1.12.1989 wird die Erteilung der Druckgenehmigungen an die lizenzierten Verlage eingestellt.“**²⁰⁰

Die vorbeschriebenen Reformansätze bis hin zur Aufhebung des Druckgenehmigungsverfahrens für die lizenzierten Verlage betrafen die „**Buchzensur**“ im engeren Sinne. Darüber hinaus wurden die Regelungen für den weniger spektakulären, aber noch umfassenderen Bereich der **Druckgenehmigungserteilung für die nichtlizenzpflichtigen Verlage bzw. für das nichtverlagsgebundene örtliche Druckgenehmigungsverfahren** überarbeitet, zunächst im Sinne einer Verschärfung. Die Grundlage bildete nach Schreiben des Mitarbeiters der HV Verlage Dieter Lange vom 26. Juli 1989 und des Ministers Hans - Joachim Hofmann vom 11. September 1989 der Politbürobeschluss vom 24. Januar 1989.²⁰¹ Dieser enthielt den Auftrag: „Zur Verhinderung des Wirksamwerdens feindlich - negativer Kräfte und Gruppierungen unter Missbrauch von Aussagen des Abschließenden Dokuments des Wiener Treffens und zur weiteren Erhöhung der Rechtssicherheit im Zusammenhang mit der Herstellung von Druck- und Vervielfältigungserzeugnissen ... ist die Anordnung vom 20.07.1959 zu überarbeiten und damit im Zusammenhang stehende Rechtsvorschriften zu prüfen.“²⁰² Die Überarbeitung der „Anordnung über das Genehmigungsverfahren für die Herstellung von Druck- und Vervielfältigungserzeugnisse“ vom 20. Juli 1959 erfolgte durch eine interministerielle Arbeitsgruppe.²⁰³ Der Entwurf der neuen Verordnung sollte „bisher zu Rechtsunsicherheit führende Lücken“ schließen. Der Geltungsbereich wurde erweitert und schloss ausdrücklich auch Kirchen und Religionsgemeinschaften²⁰⁴ sowie Bürger ein (§ 1 (2)). Erfasst wurden alle mittels polygrafischer und anderer Vervielfältigungstechniken hergestellten Druck- und Vervielfältigungserzeugnisse,

²⁰⁰ Vgl. Links: DDR - Verlage, S. 30, Fußnote 60.

Bereits in einem Schreiben vom 13.11.1989 teilte der wissenschaftliche Mitarbeiter Joachim Scholz mit, dass „bei voller Eigenständigkeit und Verantwortung der Verlage in der DDR die HV Verlage und Buchhandel nicht mehr eingreifen kann und will“, DR 1/ 16.932.

²⁰¹ DR 1/ 12.531.

²⁰² Dieter Lange an Klaus Höpcke, 26.7.1989, DR 1/ 12.531.

Das Wiener Treffen vom Januar 1989 gehörte zu einer Reihe von Folgetreffen der Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (KSZE) und beschäftigte sich auch mit Menschenrechten, Grundfreiheiten und der ungehinderten Verbreitung von Kunstwerken und anderen Kulturgegenständen.

Das Protokoll Nr. 4 der Sitzung des Politbüros vom 24.1.1989 (Anlage Nr. 3) berichtet ausführlich darüber. Der oben zitierte Beschluss „Zur Verhinderung des Wirksamwerdens ...“ ist allerdings nicht erwähnt. Siehe DY 30/ J IV 2/ 2/ 2312 (Reinschrift), DY 30/ J IV 2/ 2A/ 3189 (Arbeitsprotokoll) und DY 30/ 5186 (Beschlussauszüge).

²⁰³ Hans-Joachim Hoffmann, 11.9.1989, mit Entwurf der neuen Anordnung und Rahmennomenklatur vom 6.9.1989, DR 1/ 12.531.

²⁰⁴ Einen Ausgangspunkt für eine Neubearbeitung der Druckgenehmigungsanordnung von 1959 bildete zunächst die Herstellung kirchlicher Druckerzeugnisse zum vermeintlich „innerkirchlichen Gebrauch“ ohne Einholung einer Genehmigung. Dabei war eine Berufung auf die Ausnahmefälle nach § 1 (5a) der Anordnung möglich, wonach staatliche und gleichgestellte Stellen mit eigenen Maschinen Vervielfältigungen für den dienstlichen Gebrauch herstellen konnten. Siehe Schreiben des Generalstaatsanwalts der DDR an Klaus Höpcke, 6.4.1989, DR 1/ 12.531 (der Band enthält umfangreiche Unterlagen zu der Problematik, u. a. auch zum Fall der Zeitschrift „grenzfall“). Vgl. auch Holzweißig: Die schärfste Waffe, S. 144ff.

unabhängig von der Zahl der gefertigten Exemplare (§ 2).²⁰⁵ Der Entwurf wurde vom Minister für Kultur, Hans - Joachim Hoffmann, zusammen mit einer Rahmennomenklatur am 11. September 1989 zur Stellungnahme versandt. Das Schreiben selbst verweist bereits auf den insgesamt restriktiven Charakter der überarbeiteten Anordnung, der aus außenpolitischer Sicht eine Angriffsfläche bieten könnte. Adressaten²⁰⁶ waren: Der Minister für Auswärtige Angelegenheiten; der Minister für Staatssicherheit; der Minister des Innern; der Minister der Justiz; der Leiter des Presseamtes; das ZK der SED, Abt. Sicherheitsfragen; der Staatssekretär für Kirchenfragen und der Leiter der Rechtsabteilung des Ministerrates. Ihre grundsätzliche Zustimmung zu dem Entwurf gaben der Minister für Staatssicherheit²⁰⁷, der Minister des Innern, der Leiter des Presseamts und der Staatssekretär für Kirchenfragen. Der Minister des Auswärtigen schlug vor, die Verordnung zu einem „politisch zweckmäßigen Zeitpunkt“ nach „gesonderter Entscheidung“ in Kraft zu setzen. Die Sicherheitsabteilung des ZK sah im Text die Möglichkeit einer Herstellung nicht genehmigter Druckerzeugnisse durch bestimmte Personengruppen gegeben. Der Minister der Justiz äußerte grundsätzliche Bedenken gegen eine erneute Druckgenehmigungsanordnung im Hinblick auf in der Verfassung formulierte Grundrechte und völkerrechtlich anerkannte Menschenrechte. Entsprechend argumentierte in einer umfangreichen Stellungnahme²⁰⁸ der Leiter der Rechtsstelle des Ministeriums für Kultur, der im übrigen „Angesichts der ohnehin nicht mehr kontrollierbaren Qualität und Quantität der Herstellung von Druck- und Vervielfältigungserzeugnissen“ die „Pflicht zur vorherigen Beantragung einer staatlichen Genehmigung ersatzlos aufgehoben“ sehen wollte (S. 2), statt eine „aus dem Jahre 1959 stammende ‚Zensurregelung‘ neugefasst ins Gesetzblatt“ zu bringen (S. 3). Eine Beschränkung auf die Verfolgung verfassungs- und rechtswidriger Aktivitäten erschien ihm ausreichend (S. 3). Nach den abweichenden Voten hielt der Leiter der HV Verlage eine weitere Beratung der interministeriellen Arbeitsgruppe unter Hinzuziehung des Ministers der Justiz für erforderlich.²⁰⁹ Eine solche ist in dem entsprechenden Aktenband nicht mehr dokumentiert. **Zum 1. Januar 1990 wurde auch das Druckgenehmigungsverfahren für „nichtlizenzpflichtige Druckerzeugnisse“ aufgehoben.**²¹⁰

Im Dezember 1989 gab es Überlegungen zu Funktion, Struktur und Arbeitsweise des „künftigen Aufgabenbereiches Literatur, Verlage und Buchhandel“.²¹¹ **Die Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel wurde zum 31. Januar 1990 aufgelöst.**²¹²

²⁰⁵ Bis dahin waren beispielsweise graphische Blätter, die auch mit Text versehen sein konnten, durch die Anordnung nicht erfasst. Vgl. auch Holzweißig: Die schärfste Waffe, S. 145.

²⁰⁶ Zu den Adressaten und ihren Stellungnahmen siehe einzelne Voten und den zusammenfassenden Vermerk vom 5.10.1989 sowie Hausmittelung Klaus Höpckes an den Stellvertreter des Ministers, Peter Lorf, 16.10.1989, DR 1/ 12.531.

²⁰⁷ Zur Zustimmung des Ministeriums für Staatssicherheit vgl. Walther: Sicherungsbereich, S. 284. In der Darstellung bei Walther vermischen sich die Überarbeitungen der Druckgenehmigungsregelungen für lizenzierte Verlage und für nichtlizenzpflichtige Druckerzeugnisse; dies waren jedoch zwei völlig verschiedene Vorgänge.

²⁰⁸ Stellungnahme vom 11.9.1989, DR 1/ 12.531.

²⁰⁹ Siehe Hausmitteilung von Klaus Höpcke, 16.10.1989, DR 1/ 12.531.

²¹⁰ Siehe Mitteilung des Staatssekretärs im MfK, Friedhelm Grabe, an die Räte der Bezirke, mit Anlagen, 16.1.1990, DR 1/ 12.528.

²¹¹ Siehe Einladung zur Dienstberatung zum 5.12.1989, DR 1/ 16.886.

²¹² Vgl. Links: DDR -Verlage, S. 30.

Nach dem Strukturplan des Ministeriums für Kultur vom 1. Februar 1990 und vom 1. März 1990²¹³ gab es einen Stellvertreter des Ministers für Kunstpolitik, dem u. a. eine **Abt. Literatur / Buchkultur** (Leiter: Karlheinz Selle) zugeordnet war und einen Stellvertreter des Ministers für Planung / Finanzen, zu dessen Bereich u. a. eine **HA Verlags- und Buchhandelsökonomie** (Leitung: Dieter Lange) mit den Abteilungen Ökonomie / Technik und Handel / Marketing gehörte.

Mit Bildung der ersten freigewählten Regierung der DDR unter Ministerpräsident Lothar de Maizière am 12. April 1990 wurde Herbert Schirmer als Minister für Kultur der Nachfolger von Dietmar Keller.

Der bestätigte Stellenplan des Ministeriums vom 1.7.1990²¹⁴ nennt die **Abt. VII Literatur** (Leitung: Hans Jürgen Wesener) mit den drei Referaten Bibliotheken, Leseförderung sowie Literatur und Buchhandel. In der Abt. II Haushalt / Finanzen gab es ein Referat Ökonomische Förderung der Literatur.

Der „Beschuß der Volkskammer über die Gewährleistung der Meinungs-, Informations- und Medienfreiheit“ vom 5. Februar 1990²¹⁵ verbot bereits jegliche Zensur und schaffte die Lizenzpflicht im Bereich der Druckmedien ab. Mit der „**Anordnung über die Aufhebung von Rechtsvorschriften auf dem Gebiet des Verlagswesens**“ vom 15. März 1990²¹⁶ wurden die noch geltenden restriktiven Anordnungen außer Kraft gesetzt, darunter die Lizenzverordnung für Verlage vom 13. Dezember 1951, die Anordnung über das Genehmigungsverfahren für die Herstellung von Druck- und Vervielfältigungserzeugnissen vom 20. Juli 1959 und die Anordnungen über die Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel vom 7. Januar und 7. März 1963 sowie vom 3. Februar 1964 und vom 5. Mai 1965.

Der neue Verfassungsentwurf der DDR vom 4. April 1990²¹⁷ sah in Artikel 15 das Recht auf freie Meinungsäußerung und Information (1), die Freiheit von Presse, Rundfunk und Massenmedien (2) und das Verbot von Zensur (6) vor. Artikel 20 garantierte die Freiheit der Kunst (1).

2 Aktenüberlieferung und Bestandsbeschreibung, inhaltliche und zeitliche Charakterisierung

Die Druckgenehmigungsvorgänge gehören zur Teilüberlieferung der Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel und ihrer Vorläufer - Einrichtungen im Bestand Ministerium für Kultur der DDR (DR 1). Die Überlieferung der HV Verlage und Buchhandel gelangte Ende Oktober und im Dezember 1990 über das

²¹³ Beide in DR 1/ 5688.

²¹⁴ DR 1/ 5688. Siehe auch den vorangehenden Strukturvorschlag vom 15.5.1990, der eine Abteilung VII Literatur / Archive mit den Referaten Bibliothekswesen; Literatur- und Leseförderung, Archive / Sammlungen; Buchkunst und Buchkultur nennt, DC 20/ I/ 3 - 2970 sowie Ministerrats - „Beschluss über die Besetzung weiterer Abteilungsleiter im Ministerium für Kultur“, 21/ I. 8/ 90 vom 26. Juli 1990, DC 20/ I/ 3 - 3034.

²¹⁵ GBl. Teil I Nr. 7, 12.2.1990, S. 39f.

²¹⁶ GBl. Teil I Nr. 21, 30.3.1990, S. 211f.

²¹⁷ Verfassungen in der DDR: Textsammlung; Neuer Verfassungsentwurf der DDR vom 4. April 1990; Alte Verfassungen der Länder Thüringen, Sachsen - Anhalt, Mecklenburg, Mark Brandenburg, Sachsen / mit einer Einführung von Erich Fischer, Baden - Baden 1990, S. 22f.

Bundesministerium des Innern, Außenstelle Berlin, bzw. unmittelbar aus dem früheren Verwaltungsarchiv des Ministeriums für Kultur ins Bundesarchiv.²¹⁸

Die Präsenzbibliothek der HV Verlage wurde 1992 im Rahmen einer Abgabe von Bibliotheksbeständen der Akademie der Künste übereignet und dort aufgelöst.²¹⁹ Mit der Präsenzbibliothek gelangte auch die sogenannte „Produktmeldekartei“ der HV Verlage zunächst zur Akademie der Künste. Sie wurde 2010 an das Bundesarchiv abgegeben.²²⁰

Der Bestand der Druckgenehmigungsvorgänge umfasst ca. 130 lfm bzw. ca. 3.600 Aktenbände.²²¹ Überliefert sind insbesondere Druckgenehmigungsvorgänge zur Buchproduktion der vom Ministerium für Kultur lizenzierten Verlage der DDR. Zum Ende der DDR hatten 78 Verlage eine Lizenz des Ministeriums. Diese produzierten in den 80er Jahren ca. 6.500 Titel pro Jahr.²²² Die Druckgenehmigungsvorgänge erfassen die Buchproduktion von gesellschaftlicher Literatur über Belletristik bis hin zu naturwissenschaftlichen Veröffentlichungen. Vom Druckgenehmigungsverfahren betroffen waren Erstauflagen, Nachauflagen und Übersetzungen. Die Überlieferung liegt für die Planjahre 1947 - 1991 vor. Den weitaus größten Teil bilden Druckgenehmigungsvorgänge zu Publikationen von Verlagen in der DDR (1947 - 1991) in der Klassifikationsgruppe 1. Daneben liegen in der Klassifikationsgruppe 2 auch Druckgenehmigungsvorgänge zu Publikationen von ausländischen Verlagen vor, die ihre Bücher in der DDR drucken lassen wollten (1955 - 1988) sowie entsprechende Druckgenehmigungsanträge von Druckereien (1974 - 1988).

Zu Beginn der Tätigkeit des Kulturellen Beirates hat das Verfahren der Druckgenehmigung zunächst in einem formlosen Schriftwechsel seinen Niederschlag

²¹⁸ Siehe Übergabeprotokoll vom 31.10.1990 und Aktenvermerk vom 20.11.1990. Das Übergabeprotokoll vom 31.10.1990 zu einer Aktenabgabe des Bundesministers des Innern (BMI), Außenstelle Berlin, Bereich Zentrale Aufgaben, an das Bundesarchiv nennt neben anderen Strukturteilen des MfK auch die Überlieferung der HV Verlage und Buchhandel. Darunter dürften sich auch die Druckgenehmigungsvorgänge befunden haben, die in dem Übergabeprotokoll nicht besonders ausgewiesen sind. Ein Restbestand an Druckgenehmigungsvorgängen wurde mit Übergabeprotokoll vom 17.12.1990 durch das BMI, Außenstelle Berlin, Gemeinsame Einrichtung der Länder - Kultur, Arbeitsgruppe V Literatur / Theater an das Bundesarchiv abgegeben. Diese hatten zur Vorbereitung der Ausstellung „Zensur in der Deutschen Demokratischen Republik“. Geschichte, Praxis und Ästhetik´ der Behinderung von Zensur“ im Literaturhaus Berlin im Jahr 1991 zur Verfügung gestanden. Vgl. Ernst Wichner und Herbert Wiesner (Hg.): Zensur in der DDR. Geschichte, Praxis und ´Ästhetik´ der Behinderung von Literatur. Ausstellungsbuch des Literaturhauses Berlin, Berlin 1991. Für einen Teil von Druckgenehmigungsunterlagen der Abt. Wissenschaftliche - und Fachliteratur ist die Übernahme in das Verwaltungsarchiv des Ministeriums für Kultur im November 1988 belegt, siehe Beleg vom 23.11.1988. Protokolle und Belege in Dienstakten des Bundesarchivs 7931 - 23/ 2.

²¹⁹ Die Präsenzbibliothek umfasste ca. 60.000 Bände Es handelt sich um Belegexemplare der DDR - Buchproduktion der Jahre 1960 - 1990 für die Gebiete Belletristik, Literatur- und Kunstwissenschaft. Gesammelt wurde jeweils die letzte Auflage, in Ausnahmen mehrere Auflagen, siehe: Die Bestände der Stiftung Archiv der Akademie der Künste, Berlin, Berlin 2003, S. 308.

²²⁰ Die „Produktmeldekartei“ beinhaltet alle relevanten Daten zur Buchproduktion der DDR (wie Auflagenhöhe etc.). Die Kartei wurde im Rahmen eines Sonderforschungsvorhabens „Bibliographische Annalen“ von der Akademie der Künste an die Berlin - Brandenburgische Akademie der Wissenschaften ausgeliehen. Entsprechend Provenienz und Zuständigkeit gehörte sie zur Überlieferung der HV Verlage und Buchhandel im Bestand Ministerium für Kultur der DDR (DR 1). Nach Abschluss des Forschungsvorhabens wurde sie an die Akademie der Künste zurückgegeben und gelangte von dort ins Bundesarchiv gelangt. Zur „Produktmeldekartei“ vgl. auch Links, DDR - Verlage, S. 18.

²²¹ Nunmehr Signaturenfolgen DR 1/ 2085 - 3395, 3457 - 4000, 5001 - 5130, 5132 - 5678, jeweils mit zahlreichen a - Nummern.

²²² Hierzu und zur Entwicklung der Verlagslandschaft der DDR vgl. zusammenfassend Links: DDR - Verlage, S. 19 - 28, hier S. 26.

gefunden.²²³ Für die Druckgenehmigungsanträge wurden bald Vordrucke entwickelt - die sogenannten **Druckgenehmigungs- oder Titelbögen** - die alle formalen Angaben enthalten und den Lauf des Manuskriptes in der jeweiligen Zensurbehörde erkennen lassen. Dabei wurden bei einem Organisationswechsel die Formulare mit dem Aufdruck der Vorbehörde noch eine gewisse Zeit weiterbenutzt. Seit etwa Mitte der 50er Jahre wurde der Druckgenehmigungsbogen nicht mehr wesentlich verändert. Es handelt sich um einen Doppelbogen (4 Seiten im Format DIN A4), auf dem folgende Angaben vorgesehen waren: Verlag, Einzelobjekt - Nummer, Jahr des Produktionsplanes, Sachgruppe²²⁴, Autor / Herausgeber, Illustrator, Titel, Übersetzungen / Übersetzer, Vertragsabschluss, Auflage, Exportanteil, Satz-, Druck- und Auslieferungsbeginn, Umfang, Format, Einband, Papierbedarf, Verkaufspreis. Dazu kamen Einträge zum Weg des Manuskriptes innerhalb der Genehmigungsbehörde, zur dreiteiligen Drucknummer (bestehend aus Lizenznummer des Verlages, Einzelobjektnummer und den beiden letzten Ziffern des geplanten Auslieferungsjahres)²²⁵, Hinweise zum Honorar [für die Außenlektoren] sowie die Abzeichnung zur Erteilung der Genehmigung. Vorgesehen waren außerdem eine „Stellungnahme“ des Verlages und „Bemerkungen“ der Bearbeiter in der Behörde.

Während der Kulturelle Beirat auch für die **Gutachten** ein Formular entwickelt hatte, wurden diese später formlos erstellt. Im allgemeinen sind dem Antrag ein Verlags- und ein bis zwei Außengutachten beigefügt. Der Vorgang kann auch **weiteren Schriftwechsel** mit dem Verlag (in seltenen Fällen mit dem Autor; mit diesem verhandelte im allgemeinen nur der Verlag) und beispielsweise mit der SED (insbesondere bei Beanstandungen und Änderungsvorschlägen) sowie Hinweise zur Gestaltung von Umschlag und Klappentext enthalten. Das dem Verlag übersandte Formular mit der eigentlichen „**Druckgenehmigung**“²²⁶ befindet sich als Durchschrift im Vorgang. Nur in seltenen Fällen, etwa bei Rücknahme einer bereits ausgestellten, aber dann nicht mehr versandten Genehmigung liegt eine Ausfertigung in den Akten vor.

Die vorbeschriebene Zusammensetzung der Druckgenehmigungsvorgänge betrifft insbesondere die Überlieferung der Klassifikationsgruppe 1 Publikationen von Verlagen in der DDR.

Die Druckgenehmigungsvorgänge in der Klassifikationsgruppe 2 Publikationen von Verlagen außerhalb der DDR, enthalten unter 2.1 und 2.2 Titelbögen, auf denen die ausländischen - insbesondere bundesrepublikanischen und europäischen, vereinzelt auch außereuropäischen - Verlage die Druckgenehmigung beantragen. Bei ausländischen Verlagen war immer die „Deutsche Buchexport und -import GmbH“²²⁷

²²³ Siehe z. B. DR 1/ 1951.

²²⁴ Wahrscheinlich unter Bezug auf eine Nomenklatur der Verlagserzeugnisse. Siehe z. B. Vorläufige Nomenklatur der Verlagserzeugnisse aus dem Jahr 1955 in DR 1/ 1102.

²²⁵ Die Druckgenehmigungsnummer konnte auch durch Buchstabenfolgen ergänzt und um die Registriernummer des Herstellerbetriebs (bestehend aus einer römischen und zwei weiteren Ziffern) erweitert sein. Siehe Mitteilung des „Sektors Nichtlizenzpflichtige Druckerzeugnisse“ und der Handels- und Gewerbekammer von Berlin „Druck- und Vervielfältigungserzeugnisse für die Warenausstellung der Schausteller“, [1985], DR 1/ 12.528.

²²⁶ Der Kulturelle Beirat stellte zunächst eine sogenannte „Druckbefürwortung“ aus. Siehe z. B. DR 1/ 1951, fol. 13 und 42.

²²⁷ Die Deutsche Buch - Export und -import GmbH war 1953 hervorgegangen aus dem VEB Koehler & Volckmar, Leipzig. Sie war insbesondere zuständig für die gesamte Ein- und Ausfuhr graphischer Erzeugnisse und hatte ein Mitspracherecht bei der Lizenzvergabe für Publikationen aus der DDR. Vgl. Stichwort

eingeschaltet, welche nach Prüfung des Manuskriptes ihrerseits die Druckgenehmigung für den Verlag bei der Genehmigungsbehörde beantragte. Da die ausländischen Verlage beabsichtigten, ihre Bücher in der DDR drucken zu lassen, sind den Vorgängen auch Druckgenehmigungsanträge der beauftragten DDR - Druckereien beigelegt. Einige Vorgänge belegen Koproduktionen zwischen ausländischen bzw. bundesrepublikanischen und DDR - Verlagen, wobei in diesen Fällen der ausländische Verlag die Druckgenehmigung beantragte. Die Druckgenehmigung für beide Verlage wurde nach Prüfung des Manuskriptes dann wiederum - für eine bestimmte Auflagenhöhe - von der Deutschen Buchexport und -import GmbH beantragt.

Die Vorgänge unter 2.1 enthalten keine Gutachten. Dies mag damit zusammenhängen, daß es sich überwiegend um Bücher aus dem naturwissenschaftlichen Bereich handelt. Die Vorgänge unter 2.2 enthalten nur in einigen Fällen Gutachten; möglicherweise dann, wenn diese Bücher auch für den DDR - Markt bestimmt waren.

Bei dem Schriftgut unter 2.3 handelt es sich ausschließlich um Druckgenehmigungsanträge von DDR - Druckereien an die HV Verlage und Buchhandel für ihre Auftraggeber, die ausländischen Verlage. Die Anträge wurden auf eigenen Formblättern der HV gestellt; herkömmliche Titelbögen und Gutachten liegen nicht vor.

Zur **Frage der Vollständigkeit** lässt sich eine gesicherte Aussage nicht treffen. Wenig dicht erscheint insbesondere die Überlieferung für die Zeit vor 1953, also vor allem aus der Tätigkeit des Kulturellen Beirates. Hierzu ist ergänzend auf die Überlieferung zu Entstehung, Organisation und Arbeitsweise des Kulturellen Beirates im Bestand Ministerium für Volksbildung (DR 2) zu verweisen.²²⁸ Die dort überlieferten Sitzungsprotokolle dokumentieren auch seine gutachterliche Tätigkeit. Kassationen sind belegt für VD - Schriftgut (Vertrauliche Dienstsachen) aus den Jahren 1979 - 1988.²²⁹

Darüber hinaus finden sich unter den Sachakten und Korrespondenzen der HV Verlage und Buchhandel und ihrer Vorläufer im Ministerium für Kultur sowie des Amtes für Literatur und Verlagswesen im Bestand DR 1 neben grundsätzlichen Unterlagen zum Druckgenehmigungsverfahren gelegentlich weitere Gutachten eingestreut.²³⁰

Das Genehmigungsverfahren für Zeitschriften und Zeitungen ist in den Druckgenehmigungsvorgängen im Bestand Ministerium für Kultur (DR 1) nicht dokumentiert. Lizenzierung und Prüfung von Zeitschriften sind jedoch in den

„Buchexport“ in: DDR Handbuch, hg. vom Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen, Band 1 A - L, Köln 1985, S. 246f.

²²⁸ Es handelt sich vor allem um die Signaturen DR 2/ 896, 1055, 1090, 1132, 1137, 1242 und 1899.

²²⁹ Siehe Notiz der Abteilung Belletristik, Kunst- und Musikkultur vom 23.2.1989 zur Vernichtung von 107 VD bzw. zur Löschung von 10 VD aus dem Zeitraum August 1979 bis Februar 1988, DR 1/ 8656.

²³⁰ Generelle Druckgenehmigungen 1957 und 1962 finden sich z.B. in DR 1/ 1113 und 1822; weitere im Rahmen des Druckgenehmigungsverfahrens erstellte Gutachten 1954 bis 1967 liegen z. B. in DR 1/ 1167, 1298 und 1499 vor. Ein ursprünglich unter der Signatur DR 1/ 1950 einzeln vorliegendes Gutachten zu Erwin Strittmatters Roman „Tinko“ wurde dem entsprechenden Druckgenehmigungsvorgang in DR 1/ 5086 a zugeordnet.

Sachakten und Korrespondenzen im Bestand DR 1 überliefert.²³¹ Zur Lizenzierung von Zeitschriften ist auch auf den Bestand Presseamt beim Vorsitzenden des Ministerrates (DC 9) zu verweisen.

Nicht überliefert sind Vorgänge zu Publikationen von Verlagen, die, wie zuvor beschrieben, nicht dem Zensurverfahren durch die HV Verlage und Buchhandel oder ihrer Vorläufer unterlagen.²³²

Druckgenehmigungsvorgänge zu „umstrittenen“ Publikationen wurden bisher nur in Einzelfällen vermisst. Durch die entscheidende Rolle der SED im Genehmigungsprozess sind diese gelegentlich im Bestand DY 30 dokumentiert. Eine wesentliche Lücke konnte hier jedoch dankenswerterweise auch durch eine Aktenabgabe aus Privathand im Jahre 2008 geschlossen werden.²³³

Insgesamt dokumentiert die Überlieferung in großer Breite das Publikationsgeschehen in der SBZ und DDR, zeigt die den Schriftstellern zugewiesene erzieherische Funktion und macht die wechselnden Phasen einer liberaleren oder eher restriktiven Handhabung des Zensurverfahrens deutlich; eines Verfahrens, das von Beginn an begleitet wurde von Forderungen nach und Bemühungen um seine Abschaffung. Die Druckgenehmigungsakten spiegeln wesentliche Teilaspekte des beschriebenen Prozesses, die immer im Zusammenhang mit der Sachaktenüberlieferung und der (soweit erhaltenen) Überlieferung in den Verlagsarchiven gesehen werden müssen.

3 Archivische Bearbeitung und Digitalisierung mit Besonderheiten der Benutzung

In den Jahren 1992 / 1993 wurde zum größten Teil der Überlieferung (ca. 115 lfm) eine **Karteiverzeichnung** erstellt.²³⁴ Ein Restbestand wurde im Jahre 1997 im Rahmen eines Praktikums bearbeitet.²³⁵

Bei der Bearbeitung war das Schriftgut in seiner vorgefundenen Überlieferungsform und Struktur (also Ablage nach Jahrgängen, nach Autoren, nach Titeln und nach Verlagen) belassen worden. In geringerem Umfang ungeordnetes Schriftgut wurde entsprechend formiert. Da die Unterlagen bei der Ersterschließung zudem in den

²³¹ Unterlagen zur Lizenzierung und Überprüfung von Zeitschriften 1951 - 1958 liegen z. B. vor in DR 1/687 - 689, 1115 und 1932. Bei den Bänden DR 1/ 687 - 689 handelt es sich um Unterlagen aus der Tätigkeit der Zentralstelle für wissenschaftliche Literatur.

²³² Vgl. Fußnoten 93, 165 und 166.

²³³ Bei der Signaturenfolge DR 1/ 16.887 - 16.940 handelt es sich um Sachakten und Korrespondenzen der Strukturteile „Der Leiter“, „Abt. Belletristik, Kunst- und Musikliteratur“ und „Sektor Auslandsarbeit“ der Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel und ihrer Vorläufereinrichtungen. Darunter befinden sich - neben anderen - die Unterlagen zur Publikationsgeschichte zu Stefan Heym: „Der Tag X“ (später „5 Tage im Juni“) aus den 60er Jahren, nach denen bis dahin vergeblich gesucht wurde, siehe DR 1/ 16.900, 16.935 und 16.936.

²³⁴ Dabei handelt es sich um den Hauptteil der Klassifikationsgruppe 1 Publikationen von Verlagen in der DDR 1947 - 1991 (Signaturenfolge DR 1/ 2085 - 3395, 3457 - 4000 und 5001 - 5130), Bearbeiter: Jana Blumberg.

²³⁵ Dadurch konnten Überlieferungslücken in Klassifikationsgruppe 1 Publikationen von Verlagen in der DDR 1947 - 1991 geschlossen (Signaturenfolge DR 1/ 5132 - 5573), einzelne Vorgänge nachträglich in bereits bestehende Bände dieser Gruppe eingeordnet sowie die Klassifikationsgruppe 2 Verlage außerhalb der DDR 1955 - 1988 (Signaturenfolge DR 1/ 5574 - 5678) hinzugefügt und die Klassifikationsgruppe 1.1 nach Jahrgängen 1947 - 1961 durch weitere in der Überlieferung der Sachakten und Korrespondenzen der HV Verlage ermittelte Druckgenehmigungsbände (Signaturen DR 1/ 1238, 1335, 1364, 1365, 1951 - 1953) ergänzt werden, Bearbeiter: Christoph Stamm.

übevollen alten Stehordnern verblieben waren, wurden nachträglich zahlreiche Bandteilungen und damit die häufige Vergabe von a - Nummern erforderlich.

Bereits vor Einarbeitung des Restbestandes wurde die **Kartei in ein Verzeichnis umgesetzt** und die Druckgenehmigungsvorgänge wie folgt klassifiziert (verknüpft):

1 Publikationen von Verlagen in der DDR 1947 - 1991

- 1.1 nach Jahrgängen 1947 - 1965
- 1.2 nach Autoren 1953 - 1965
- 1.3 nach Titeln 1953 - 1965
- 1.4 nach Verlagen 1953 - 1991

2 Publikationen von Verlagen außerhalb der DDR 1955 - 1988

- 2.1 nach Verlagen 1955 - 1988
- 2.2 nach Jahrgängen 1957 - 1976
- 2.3 Anträge von Druckereien 1974 - 1988.

Die **Klassifikation** zeigt, dass diese vorgefundene Struktur nicht einheitlich ist. Die Ablage erfolgte nach Jahrgängen, Autoren, Titeln und Verlagen. Die Erschließung im Verzeichnis ging bis zum Aktenband. Dieser war durch Hinzufügung von Jahreszahl oder Buchstabenfolge charakterisiert. Die einzelnen Druckgenehmigungsvorgänge waren nicht erfasst. Uneinheitliche Struktur, Überschneidung der Überlieferungsgruppen und erfolgte Nachauflagen erforderten oft eine Recherche an mehreren Stellen. Im allgemeinen bedurfte es bereits der Kenntnis genauer bibliographischer Angaben. Dazu waren Besonderheiten zu berücksichtigen: Chronologie, Alphabet, Zuordnung von Vor- und Nachnamen ausländischer Autoren wurden nicht zuverlässig bzw. einheitlich gehandhabt, Autoren - Kollektive waren häufig unter dem Buchstaben „K“ erfasst, Druckgenehmigungsvorgänge verschiedener Verlage konnten für einzelne Jahrgänge gemeinsam abgelegt sein, für die chronologische Ablage war das Jahr des geplanten Auslieferungsbegins, nicht das Produktionsjahr maßgebend. Ablagefehler waren häufig. Bei Nachauflagen wurden alte Vorgänge oft „mitgeschleppt“. Recherchen nach einzelnen Vorgängen waren oft mit „Umwegen“ und der Bestellung einer größeren Anzahl von Akten verbunden oder blieben auch ohne Erfolg.

Die vorbeschriebenen **erschwerten Recherchemöglichkeiten** führten wiederholt zu Überlegungen bezüglich einer detaillierten Erschließung. Ende 2006 konkretisierte sich das **Projekt einer Digitalisierung und vertieften Erschließung** der Druckgenehmigungsvorgänge.²³⁶ Die Entscheidung für eine Digitalisierung orientierte sich am breiten Quellenwert, der auch für die Zukunft absehbaren starken Benutzungsnachfrage und den erschwerten Recherchemöglichkeiten. Das Ziel war, durch elektronische Publikationsform (also Digitalisierung und Online - Stellung von Findmittel und Archivgut) den Zugriff zu vereinfachen und den Nutzungskomfort bei gleichzeitigem Schutz des Archivgutes zu erhöhen.

²³⁶ Hinzu kam im Oktober 2006 ein Anstoß von außen, für den Frau Dr. Beate Müller zu danken ist. Es entwickelte sich im Bundesarchiv ein abteilungsübergreifendes Gemeinschaftsprojekt des Kompetenzzentrums Retrokonversion und Digitalisierung im Referat StA1 der SAPMO (Petra Rauschenbach [Projektleitung], Kristina John, Isgard Löffler) und des zuständigen Fachreferates DDR1 der Abteilung DDR des Bundesarchivs (Michael Müller, Johanna Marschall - Reiser [Projektbearbeitung; seit 1995 zuständig für die archivfachliche Betreuung der Unterlagen und die entsprechende Benutzerberatung]). Zum Projektablauf siehe Dienstaten des Bundesarchivs 7931/ 23 - 4.

Digitalisiert wurden vor allem die **Druckgenehmigungsvorgänge zu Publikationen von 20 belletristischen Verlagen** aus Klassifikationsgruppe 1.4. Diese sind die am häufigsten benutzte Teilüberlieferung und spiegeln auch den ideologischen Aspekt der Begutachtung sehr stark wider. Darüber hinaus wurden die Klassifikationsgruppen 1.1 bis 1.3 geschlossen einbezogen, da sich in diesen Akten neben anderen ebenfalls belletristische Vorgänge befinden. Insgesamt wurden so ca. 1.100 Bände in die Digitalisierung einbezogen.

Das Vorgehen sah Verfilmung und Digitalisierung sowie vertiefte Erschließung, Verknüpfung der Digitalisate mit den Verzeichnungsdaten einer Akte, Gestaltung von Orientierungsansichten und Austausch von Digitalisaten durch eine Firma vor.²³⁷ Zu den Vorarbeiten gehörten auch die Vorbereitung des Findmittels für die Datenbankeingabe, der Export nach Midosa XML und die Erstellung einer fertigen Datei im EAD - Format. Im Dezember 2008 konnte mit der Verfilmung und Herstellung der Digitalisate vom Mikrofilm begonnen werden. Von März bis November 2009 erfolgten die Erschließungsarbeiten auf der Grundlage detaillierter Bearbeitungsrichtlinien.²³⁸

Die **vertiefte Erschließung** erfasst die einzelnen Druckgenehmigungsvorgänge als Enthält - Vermerke (insgesamt ca. 31.500 Enthält - Vermerke). Folgende Angaben wurden aus den jeweiligen Druckgenehmigungsbögen übernommen: Autor (auch Herausgeber und Autorenkollektive), Titel, Verlag, Drucknummer und Jahr. Aus den Vorgängen selbst wurden Hinweise auf vorhandene Gutachten und die Namen der Gutachter ermittelt.²³⁹

Zur komfortableren Benutzung findet sich am Anfang einer jeden digitalisierten Akte eine sogenannte **Orientierungsansicht**, um den Benutzern die wesentlichen Inhalte und die Struktur der Akten zu vermitteln, ohne dass diese die gesamten Akten durchblättern müssen. Die Orientierungsansicht wird aus den Druckgenehmigungsbögen erstellt. Darunter sind jeweils Name des Autors und Titel des Werkes vermerkt. Die Druckgenehmigungsbögen liegen in der Regel am Anfang eines jeden Vorganges. Als strukturelevante Schriftstücke ermöglichen Sie eine schnelle Orientierung im Aktenband. Über die Orientierungsansicht kommt man leicht zum Digitalisat: Vom Online - Findbuch aus gelangt man durch Öffnen einer Klassifikationsgruppe zum Aktenverzeichnis. Am Ende der Enthält - Vermerke zu einer Akte findet sich der Link „Akte einsehen“, der zur Orientierungsansicht führt. Durch Anklicken lässt sich der ausgewählte Druckgenehmigungsbogen öffnen und damit ist man bei den Digitalisaten des entsprechenden Vorgangs angelangt. Ebenso

²³⁷ Verfilmung und Digitalisierung erfolgten durch die Firma ALPHA COM, die weiteren Arbeiten durch die Firma ArchivInForm (Bearbeiterin: Janet Heidschmidt) unter Verwendung des Programmes MIDEX, eines Software - Werkzeugs für die integrierte Internet - Präsentation von Archivgut.

²³⁸ Zu den Vorarbeiten gehörten u. a. Erarbeitung von Begründung, Konzept, Kosten- und Zeitplan, Leistungsbeschreibung und Wirtschaftlichkeitsbetrachtung. Die Datenbankeingabe erfolgte durch Heike Zemella. An umfangreichen Abgleichungsarbeiten am Bestand sowie Korrekturen und Ergänzungen des Findmittels waren Torsten Blenk und insbesondere Daniela Schulz beteiligt. Kristina John und Isgard Löffler waren für die technische Unterstützung sowohl des Fachreferates als auch der Firma ArchivInForm im Bereich der Erstellung und des Hochladens des Findbuches zuständig.

EAD (Encoded Archival Description) bezeichnet einen Standard zur Präsentation von strukturierten Findmitteln.
²³⁹ Illustratoren wurden nur dann erfasst, wenn ausschließlich ein Illustrator angegeben ist. Übersetzer wurden nicht erfasst. Entsprechend den Arbeitsrichtlinien finden insbesondere folgende Kürzel und Zeichen Verwendung: AT = Arbeitstitel, OT = Originaltitel, Druck - Nr. = Drucknummer, „?“ und „...“ verweisen auf fehlende oder unvollständige Angaben und unsichere Lesarten.

kann man über Suchmaschine, Treffer, Findbuch zum gewünschten Titel gelangen und die Digitalisate auch einzeln durchblättern.

Die **urheberrechtliche Problematik hinsichtlich der namentlich gezeichneten Gutachten** (Verlags- und Außengutachten) lässt eine vollständige Veröffentlichung im Online - Findbuch nicht geboten erscheinen.²⁴⁰ Es wurden daher zwei Findmittel - Varianten mit Digitalisaten erarbeitet. Eine vollständige Variante steht im Benutzersaal zur Verfügung. Eine verschlankte Variante, aus der die namentlich gezeichneten Verlags- und Außengutachten herausgelöscht sind, steht als Online - Fassung zur Verfügung. An Stelle der herausgelöschten Digitalisate ist jeweils ein Hinweisblatt eingefügt. Dieses verweist auf die Möglichkeit einer Benutzung der vollständigen Akte auf Antrag nach den Bestimmungen des Bundesarchivgesetzes. Die Gutachten können also wie bisher persönlich eingesehen oder als Kopien bestellt werden.

Dem Online - Findbuch liegen Struktur und Klassifikation des bisherigen Verzeichnisses zugrunde. Durch den Zusatz „Digitalisate“ und „ohne Digitalisate“ ist für den Benutzer unschwer erkennbar, welche Gruppen vertieft erschlossen und digitalisiert sind. Die Klassifikation musste geringfügig ergänzt werden: Die Gruppe 1.4 wurde unterteilt in 1.4.1 „Belletristische Verlage“ (Digitalisate) und 1.4.2 „insb. Fachliteratur“ (ohne Digitalisate). Somit befinden sich alle digitalisierten Akten geschlossen im ersten Teil der Klassifikation.

4 Weitere Quellen innerhalb und außerhalb des Bundesarchivs²⁴¹

Im Bereich der staatlichen Aktenüberlieferung der Abteilung DDR des Bundesarchivs ist ergänzend auf die Sachakten und Korrespondenzen der Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel und ihrer Vorläufer sowie auf die Überlieferung weiterer Strukturteile (aus dem Leitungsbereich und den Fachabteilungen) in den Beständen Ministerium für Volksbildung (DR 2) und Ministerium für Kultur (DR 1) hinzuweisen.

Heranzuziehen sind auch die Bestände Ministerrat (DC 20), Volkskammer der DDR (DA 1), Präsidialkanzlei (DA 4), Deutsche Wirtschaftskommission (DC 15), Koordinierungs- und Kontrollstelle für Unterricht, Wissenschaft und Kunst (DC 17), Ministerium des Innern (DO 1), Staatssekretär für Kirchenfragen (DO 4) und Presseamt beim Vorsitzenden des Ministerrates (DC 9).

Außerdem liegen eine Sammlung SMAD - Befehle (DX 1) und Filmkopien von Akten aus dem Staatsarchiv der Russischen Föderation (GARF) in Moskau vor, die im Zuge eines deutsch - russischen Gemeinschaftsprojekts zum Thema „Die Politik der SMAD auf dem Gebiet der Kultur, Wissenschaft und Bildung“ ausgewählt wurden (Z 47F; Findmittel und Akten in russischer Sprache).

²⁴⁰ Entsprechende Probleme ergaben sich für die Staatsbibliothek zu Berlin hinsichtlich des digitalisierten Archivs des Aufbau - Verlages. Aus urheberrechtlichen Gründen stehen die Digitalisate nicht im Internet, sondern ausschließlich im Lesesaal der Staatsbibliothek zur Verfügung.

²⁴¹ Zur Quellenlage insgesamt und insbesondere hinsichtlich der Verlage vgl. Marie - Kristin Rumland: Veränderungen im Verlagswesen und Buchhandel der ehemaligen DDR 1989 - 1991, Wiesbaden 1993; Siegfried Lokatis, Stefan Tiepmar: Verlagsarchive der DDR. Ein Überblick, in: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte 6 (1996), Leipzig 1996, S. 451 - 466; Angelika Monden: Buchhandelsgeschichtliche Quellen in der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv. Eine Bestandsinformation, in: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte 6, Leipzig 1996, S. 467 - 479 und Christoph Links: Das Schicksal der DDR - Verlage. Die Privatisierung und ihre Konsequenzen, Berlin 2009.

Im Bereich der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv sind vor allem die Bestände SED (DY 30), insbesondere Teilbestände Zentralsekretariat, Politbüro, Abt. Kultur, Abt. Wissenschaften, Abt. Finanzverwaltung und Parteibetriebe, Dietz - Verlag); Kulturbund (DY 27); Freier Deutscher Gewerkschaftsbund (DY 34); Gewerkschaft Kunst (DY 43); Vereinigung organisationseigener Betriebe - Zentrale Druckerei- und Einkaufsgesellschaft m.b.H. VOB - Zentrag (DY 63) und verschiedene Verlagsüberlieferungen wie Buchverlag Der Morgen (DY 9), Kongreß - Verlag (DY 7), Verlag der Nation (DY 17), Verlag „Junge Welt“ (DY 26) und Tribüne Verlag (DY 78) sowie einzelne Nachlässe (NY) und die Sammlung Erinnerungen (SgY 30) zu berücksichtigen.

Außerhalb des Bundesarchivs ist vor allem auf die Verlagsarchive zu verweisen, soweit diese erhalten sind. So befinden sich das Verlagsarchiv des Aufbau - Verlages beispielsweise in der Staatsbibliothek zu Berlin, das des Akademie - Verlages im Landesarchiv Berlin und eine Vielzahl anderer Verlagsarchive im Sächsischen Staatsarchiv Leipzig. In der Stiftung Archiv der Akademie der Künste sind die Akten des Schriftstellerverbandes (zentrale Überlieferung und Bezirksverband Potsdam) und zahlreiche relevante Nachlässe archiviert. Dorthin ist auch die Präsenzbibliothek der HV Verlage gelangt. In der schon genannten Staatsbibliothek zu Berlin befindet sich z. B. auch der Nachlass von Günter Hofe´, dem Verlagsleiter des Verlags der Nation. In der Nationalbibliothek Frankfurt a. M. ist auch das Archiv des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels zu nennen. Unterlagen zum örtlichen, nichtlizenzpflchtigen Druckgenehmigungsverfahren sind in der Überlieferung der Räte der Bezirke und Kreise in den jeweiligen Staats- und Landesarchiven zu recherchieren.

Die Druckgenehmigungsunterlagen im Bundesarchiv sind unter Angabe von Bestandsbezeichnung (DR 1) und Bandnummer zu bestellen und zu zitieren. Die Quellenangabe lautet z. B. vollständig: Bundesarchiv, DR 1 (Ministerium für Kultur) / 2085 oder in Kurzform: BArch, DR 1 / 2085.

Informationen aus der Einleitung sind unter Angabe des Verfassernamens und unter Hinweis auf das Online-Findbuch Ministerium für Kultur (DR 1), Teil 3: Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel, Druckgenehmigungsvorgänge, zu zitieren.

Dienstakten des Bundesarchivs: 7931/ 23 - 2 und 7931/ 23 - 4.

Berlin, im Dezember 2009

Johanna Marschall-Reiser

In der Einleitung vorgenommene Korrekturen und Ergänzungen gehen überwiegend auf freundliche Hinweise des früheren Abteilungsleiters der HV Verlage und Buchhandel, Karlheinz Selle (vgl. Fußnote 198), zurück. Dem Literaturverzeichnis wurden einige Titel als Nachtrag hinzugefügt.

Berlin, im Juni 2012

Johanna Marschall-Reiser

5 Amtliche Druckschriften

Gesetzblatt der DDR, Berlin 1949ff.

Verfügungen und Mitteilungen des Ministeriums für Kultur, Berlin 1954ff.

6 Literatur (Auswahl)

Nachschlagewerke

DDR Handbuch, hg. vom Bundesministerium für innerdeutsche Beziehungen, zwei Bände, 3. überarbeitete und erweiterte Auflage, Köln 1985.

Dokumentation zur Verlagskunde DDR - Verlage: Unterrichtshilfe für die Berufsausbildung Facharbeiter Buchhändler/ [... im Auftrag der Zentralen Leitung des Volksbuchhandels der DDR entwickelt], [Leipzig] 1988.

Foitzik, Jan: Sowjetische Militäradministration in Deutschland (SMAD) 1945 - 1949. Struktur und Funktion, Berlin 1999.

Kulturpolitisches Wörterbuch, hg. von Manfred Berger, Berlin (DDR) 1970, 2. veränderte und stark erweiterte Auflage 1978.

Kulturpolitisches Wörterbuch. Bundesrepublik Deutschland und Deutsche Demokratische Republik im Vergleich, hg. von Wolfgang R. Langenbacher, Ralf Rytlewski und Bernd Weyergraf, Stuttgart 1983.

Lexikon des DDR - Sozialismus. Das Staats- und Gesellschaftssystem der Deutschen Demokratischen Republik, hg. von Rainer Eppelmann u. a., zwei Bände, 2. aktualisierte Auflage, Paderborn u. a. 1997.

Links, Christoph: Das Schicksal der DDR - Verlage. Die Privatisierung und ihre Konsequenzen, Berlin 2009.

Metzler Lexikon DDR - Literatur. Autoren - Institutionen - Debatten, hg. von Michael Opitz und Michael Hofmann, Stuttgart, Weimar 2009.

SBZ - Handbuch. Staatliche Verwaltungen, Parteien, gesellschaftliche Organisationen und ihre Führungskräfte in der Sowjetischen Besatzungszone Deutschlands 1945 - 1949, hg. von Martin Broszat und Hermann Weber, 2. Auflage, München 1993.

SMAD - Handbuch. Die Sowjetische Militäradministration in Deutschland 1945 - 1949, hg. von Horst Möller und Alexandr O. Tschubarjan, München 2009.

Wer war wer in der DDR? Ein biographisches Lexikon, hg. von Helmut Müller - Enbergs u. a., Berlin 2000.

Weidenfeld, Werner; Korte, Karl - Rudolf (Hg.): Handbuch zur deutschen Einheit 1949 - 1989, Bonn 1999.

Monographien, Beiträge in Sammelwerken und Zeitzeugenberichte

Agde, Günter (Hg.): Kahlschlag. Das 11. Plenum des ZK der SED 1965. Studien und Dokumente, zweite erweiterte Auflage, Berlin 2000.

Aufarbeitung von Geschichte und Folgen der SED - Diktatur in Deutschland. Materialien der Enquete - Kommission des Deutschen Bundestages. 18 Bände. Frankfurt 1995 ff.

Barck, Simone; Langermann, Martina; Lokatis, Siegfried: „Jedes Buch ein Abenteuer“. Zensur - System und literarische Öffentlichkeiten in der DDR bis Ende der sechziger Jahre, Berlin 1997.

Barck, Simone u. a. (Hg.): Zwischen „Mosaik“ und „Einheit“. Zeitschriften in der DDR, Berlin 1999.

- Barck, Simone; Lokatis, Siegfried (Hg.): Fenster zur Welt. Der Verlag Volk und Welt und die Zensur in der DDR, Berlin 2003.
- Barck, Simone; Lokatis, Siegfried: Zensurspiele. Heimliche Literaturgeschichten aus der DDR, Halle 2008.
- Bobsin, Katrin: Das Presseamt beim Ministerrat der DDR. Strukturen, Arbeitsweisen und Funktionen im Mediensystem, Magisterarbeit an der Universität Mainz, Mainz 2007.
- Borgwardt, Angela: Im Umgang mit der Macht. Herrschaft und Selbstbehauptung in einem autoritären politischen System, Wiesbaden 2002.
- Bräuer, Siegfried; Vollnhals, Clemens (Hg.): „In der DDR gibt es keine Zensur.“ Die Evangelische Verlagsanstalt und die Praxis der Druckgenehmigung 1954 - 1989, Leipzig 1995.
- Brohm, Holger: Der Privatgebrauch der Vernunft - Intellektuelle und ihre Zensur: Gutachten zur DDR - Literatur 1975 - 1985, Magisterarbeit an der Humboldt - Universität zu Berlin, Berlin 1994.
- Buck, Theo. Verhinderte Innovation: Die in der DDR ungedruckt gebliebenen Bücher von Uwe Johnson und Hans Joachim Schädlich, in: Rückblicke auf die Literatur der DDR, hg. von Hans - Christian Stillmark, Amsterdam u. a. 2002, S. 11 - 44.
- Darnton, Robert: Der letzte Tanz auf der Mauer, München 1991.
- Dietrich, Gerd: Politik und Kultur in der SBZ 1945 - 1958, Bern u. a. 1993.
- Dokumente zur Kunst-, Literatur- und Kulturpolitik der SED, Bd. 1: 1949 - 1970, hg. von Elmar Schubbe, Stuttgart 1972; Bd. 2: 1971 - 1974, hg. von Gisela Rüß, Stuttgart 1976; Bd. 3: 1975 - 80, hg. von Peter Lübbe, Stuttgart 1984.
- Emmerich, Wolfgang: Kleine Literaturgeschichte der DDR. Erweiterte Neuauflage, Leipzig 1996.
- Estermann, Monika; Lersch, Edgar (Hg.): Buch, Buchhandel und Rundfunk 1945 - 1949, Wiesbaden 1997.
- Faber, Elmar (Hg.): ... und leiser Jubel zöge ein. Autoren- und Verlegerbriefe 1950 - 1959, Berlin 1992.
- Faber, Elmar (Hg.): Das letzte Wort hat der Minister. Autoren- und Verlegerbriefe 1960 - 1969, Berlin 1994.
- Gansel, Carsten: Parlament des Geistes. Literatur zwischen Hoffnung und Repression 1945 - 1961, Berlin 1996.
- Giovanopoulos, Anna - Christina: Die amerikanische Literatur in der DDR. Zur Institutionalisierung von Sinn zwischen Affirmation und Subversion, Essen 2000.
- Grunenberg, Antonia: Entgrenzung und Selbstbeschränkung. Zur Literatur der DDR in den achtziger Jahren. In: Aus Politik und Zeitgeschichte. Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament vom 3.10.1987, S. 3 -14.
- Häntzschel, Günter (Hg.): Literatur in der DDR im Spiegel ihrer Anthologien. Ein Symposium, Wiesbaden 2005
- Hilbert, Klaus u. a.: Der Lektor im wissenschaftlichen und Fachverlag der DDR: Seine Aufgaben, Qualifikationen und Arbeitsweise, Leipzig 1977.
- Höpcke, Klaus: Glanz und Elend der DDR - Kultur. Stichwort Leseland, in: Gerhard Fischer u. a. (Hg.): Gegen den Zeitgeist. Zwei deutsche Staaten in der Geschichte, Schkeuditz 1999, S. 236 - 248.
- Höpcke, Klaus: Wie es 1988 zum Ende der Buchzensur in der DDR kam. Über ein wenig bekanntes Kapitel von Kulturpolitik in der späten DDR und über verschiedene „Lesarten“ dieses Kapitels, in: Das lange, kurze Leben der DDR. Protokoll der Tagung „Das lange Leben der DDR. Makel und Fußnote der

- Geschichte des 20. Jahrhunderts? 10. und 11. März 2000 Weimar, Jena 2000, S. 135 - 146.
- Holzweißig, Gunter: Die schärfste Waffe der Partei. Eine Mediengeschichte der DDR, Köln u. a. 2002.
- Jäger, Andrea: Schriftsteller - Identität und Zensur. Über die Bedingungen im realen Sozialismus“. In: Literatur in der DDR. Rückblicke (Text + Kritik Sonderband), München 1991, S. 137 - 148.
- Jäger, Manfred: Kultur und Politik in der DDR 1945 - 1990, Köln 1994.
- Jegensdorf, Lothar: Kulturpolitik und literarische Zensur in der DDR, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament vom 15.11.1980, S. 21 - 36.
- Judt, Mathias (Hg.): DDR - Geschichte in Dokumenten. Beschlüsse, Berichte, interne Materialien und Alltagszeugnisse, Bonn 1998.
- Jütte, Bettina: Verlagslizenzierungen in der Sowjetischen Besatzungszone (1945 - 1949), Archiv für die Geschichte des Buchwesens 8, Berlin 1010. [Nachtrag]
- Kahlefeldt, Nils: Abschied vom „Leseland“? Die ostdeutsche Buchhandels- und Verlagslandschaft zwischen Ab- und Aufbruch, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, 24. März 2000, S. 29 - 37.
- Keller, Dietmar; Kirchner, Matthias (Hg.): Biermann und kein Ende. Eine Dokumentation zur DDR - Kulturpolitik, Berlin 1991.
- Krämer, Herbert: Ein dreißigjähriger Krieg gegen ein Buch: zur Publikations- und Rezeptionsgeschichte von Stefan Heyms Roman über den 17. Juni 1953, Tübingen 1999.
- Krämer, Herbert: „Der Hase und der Igel. Oder: vom Kampf des Zensors mit dem Abweichler“. Zur Zensurgeschichte von Stefan Heyms *Die Schmähschrift* und *Der König - David - Bericht*, in: Peter Hutchinson, Reinhard K. Zachau (Hg.): Stefan Heym: Socialist - Dissident - Jew; *Stefan Heym: Sozialist - Dissident - Jude*, Britische und Irische Studien zur deutschen Sprache und Literatur, Bern 2003, S. 79 - 95.
- Kreher, Wolfgang: Bertolt Brechts Gedicht *Das Amt für Literatur*: Zum Beispiel Ludwig Renn, in: Von der Jägerstraße zum Gendarmenmarkt. Eine Kulturgeschichte aus der Berliner Friedrichstadt, hg. von Wolfgang Kreher und Ulrike Vedder, Berlin 2007.
- Kunze, Reiner: Deckname „Lyrik“. Eine Dokumentation von Reiner Kunze, Frankfurt am Main 1990.
- Kuhr, Eberhard u. a. (Hg.): Am Ende des realen Sozialismus (3). Opposition in der DDR von den 70er Jahren bis zum Zusammenbruch der SED - Herrschaft, Opladen 1999.
- Lämmert, Eberhard: Beherrschte Literatur. Vom Elend des Schreibens unter Diktaturen, in: Günther Rüter (Hg.), Literatur in der Diktatur. Schreiben im Nationalsozialismus und DDR - Sozialismus, Paderborn u. a. 1997.
- Lange, Marianne (Hg.): Zur sozialistischen Kulturrevolution 1957 - 1959. Dokumentation, 2 Bde., Berlin (DDR) 1960.
- Lehmann, Joachim: Vom ´gesunden Volksempfinden´ zur Utopie. Literaturkritik der DDR im Spannungsfeld von Zensur und Literatur. In: Literatur in der DDR. Rückblicke (Text + Kritik Sonderband), München 1991, S. 117 - 126.
- Lehmstedt, Mark; Lokatis, Siegfried (Hg.): Das Loch in der Mauer. Der innerdeutsche Literaturaustausch, Schriften und Zeugnisse zur Buchgeschichte 10, Wiesbaden 1997.

- Löffler, Dietrich: Buch und Lesen in der DDR. Ein literatursoziologischer Rückblick, Berlin 2011. [Nachtrag]
- Loest, Erich: Der vierte Zensor. Vom Entstehen und Sterben eines Romans in der DDR, Köln 1984 [zu dem Roman „Es geht seinen Gang“].
- Loest, Erich: Der Vierte Zensor. Der Roman „Es geht seinen Gang“ und die Dunkelmänner, Stuttgart, Leipzig 2003.
- Lokatis, Siegfried: Verlagspolitik zwischen Plan und Zensur. Das „Amt für Literatur und Verlagswesen“ oder die schwere Geburt des Literaturapparates der DDR, in: Jürgen Kocka (Hg.), Historische DDR - Forschung, Berlin 1993, S. 303 - 325.
- Lokatis, Siegfried: Wissenschaftler und Verleger in der DDR. Das Beispiel des Akademie - Verlages, in: Geschichte und Gesellschaft 22, Göttingen 1996, S. 46 - 61.
- Lokatis, Siegfried; Tiepmar, Stefan: Verlagsarchive der DDR. Ein Überblick, in: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte 6 (1996), Leipzig 1996, S. 451 - 466.
- Lokatis, Siegfried: Im Reiche Baron Hagers oder wie modern war die Buchzensur in der DDR?, in: Potsdamer Bulletin für Zeithistorische Studien, Nr. 18 / 19, Juni 2000.
- Lokatis, Siegfried: Der rote Faden. Kommunistische Parteigeschichte und Zensur unter Walter Ulbricht, Köln 2003.
- Lokatis, Siegfried: Inwiefern hatte die Abschaffung der Buchzensur Züge einer politischen Reform?, in: Detlef Nakath / Gerd - Rüdiger Stephan (Hg.): Entweder es geht demokratisch - oder es geht nicht. Klaus Höpcke, Kolloquium anlässlich seines 70. Geburtstages November 2003, Schkeuditz 2004.
- Lokatis, Siegfried: Das Amt für Literatur und Verlagswesen in der Wilhelmstraße 63, in: Von der Jägerstraße zum Gendarmenmarkt. Eine Kulturgeschichte aus der Berliner Friedrichstadt, hg. von Wolfgang Kreher und Ulrike Vedder, Berlin 2007, S. 209 - 210.
- Lokatis, Siegfried: Lesen in der Diktatur. Konturen einer Zensurforschung, in: Siegfried Lokatis, Ingrid Sonntag (Hg.): Heimliche Leser in der DDR. Kontrolle und Verbreitung unerlaubter Literatur, Berlin 2008, S. 11 - 23.
- Lokatis, Siegfried; Sonntag, Ingrid (Hg.): Heimliche Leser in der DDR. Kontrolle und Verbreitung unerlaubter Literatur, Berlin 2008.
- Lokatis, Siegfried: Die Hauptverwaltung des Leselandes, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, 9. März 2009, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament, S. 23 - 31.
- Lokatis, Siegfried: Zensur, in: Martin Sabrow (Hg.): Erinnerungsorte der DDR, München 2009, S. 109 - 116.
- MachtSpiele. Literatur und Staatssicherheit im Fokus Prenzlauer Berg, hg. von Peter Böhlig und Klaus Michael, Leipzig 1993.
- Mählert, Ulrich: Kleine Geschichte der DDR, München 2007.
- Mayer, Hans: Die umerzogene Literatur. Deutsche Schriftsteller und Bücher 1945 - 1967, Berlin (West), 1988.
- Mayer, Hans: Die unerwünschte Literatur. Deutsche Schriftsteller und Bücher 1968 - 1985, Frankfurt 1985.
- McCarthy, J. A.; von der Ohe, W. (Hg.): Zensur und Kultur. Zwischen Weimarer Klassik und Weimarer Republik mit einem Ausblick bis heute, Tübingen 1995.
- Meinert, Joachim: Geschichte eines Verbots: warum Primo Levis Hauptwerk in der DDR nicht erscheinen durfte, in: Annette Leo u. a. (Hg.): Vielstimmiges Schweigen, Berlin 2001.

- Mix, York - Gothart (Hg.): „Ein Oberkunze darf nicht vorkommen“. Materialien zur Publikationsgeschichte und Zensur des Hinze - Kunze - Romans von Volker Braun, Wiesbaden 1993.
- Mix, York - Gothart : DDR - Literatur in der Honecker - Ära (1971 - 1989), in: Internationales Archiv für Sozialgeschichte der deutschen Literatur 23 / 2 1998, S. 156 - 198.
- Monden, Angelika: Buchhandelsgeschichtliche Quellen in der Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv. Eine Bestandsinformation, in: Leipziger Jahrbuch zur Buchgeschichte 6, Leipzig 1996, S. 467 - 479.
- Mortier, Jean: Ein Buchmarkt mit neuen Strukturen. Zur Verlagspolitik und Buchplanung in der SBZ 1945 - 1949, in: Klaus R. Scherpe und Lutz Winckler (Hg.): Frühe DDR - Literatur, Hamburg 1988, S. 62 - 80.
- Müller, Beate (Hg.): Zensur im modernen deutschen Kulturraum, Tübingen 2003.
- Müller, Beate: Stasi - Zensur - Machtdiskurse: Publikationsgeschichten und Materialien zu Jurek Beckers Werk, Tübingen 2006.
- Neubert, Ehrhart: Geschichte der Opposition in der DDR 1949 - 1989, 3. Auflage, Berlin 2002.
- Neubert, Ehrhart: Unsere Revolution. Die Geschichte der Jahre 1989 / 90, München, Zürich 2008.
- Pike, David: The Politics of Culture in Soviet - Occupied Germany 1945 - 1949, Stanford 1992.
- Raab, Dieter: Autor und Lektor. Ein Beitrag zum sozialistischen Verlagswesen und Verlagsrecht in der DDR, Berlin 1959.
- Rüther, Günther: „Greif zur Feder, Kumpel“. Schriftsteller, Literatur und Politik in der DDR 1949 - 1990, Düsseldorf 1991.
- Rüther, Günther: Nur „ein Tanz in Ketten?“. DDR - Literatur zwischen Vereinnahmung und Selbstbehauptung, in: Günther Rüther (Hg.), Literatur in der Diktatur. Schreiben im Nationalsozialismus und DDR - Sozialismus, Paderborn u. a. 1997.
- Rumland, Marie - Kristin: Veränderungen im Verlagswesen und Buchhandel der ehemaligen DDR 1989 - 1991, Wiesbaden 1993.
- Sauermann, Eberhard: Fühmanns Traktat - Essay - das Schicksal eines Buches. Zur Autorisation der Ausgabe in der DDR und der BRD, Frankfurt 1992.
- Schädlich, Hans Joachim (Hg.): „Aktenkundig“, mit Beiträgen von Wolf Biermann, Jürgen Fuchs u. a., Berlin 1992.
- Schädlich, Hans Joachim: Über Dreck, Politik und Literatur. Aufsätze, Reden, Gespräche, Kurzprosa, Berlin 1992, insb. Kapitel „Deutsche im deutschen Exil“, S. 85 - 98 und Kapitel „Export der Zensur“, S. 99 - 102.
- Schiller, Dieter: Ein Buch als Ärgernis. Stefan Heyms Roman „Der Tag X“ und die Parteiprominenz der SED, in: Forscher- und Diskussionskreis DDR - Geschichte, Hefte zur DDR - Geschichte, 83, Berlin 2003.
- Ein Zensor, der ganz gut reinpaßte. Gespräch mit Klaus Selbig, in der DDR zuständig für Druckgenehmigungen, in: Süddeutsche Zeitung vom 3. Juli 1991.
- Selle, Karlheinz: Zur Geschichte des Verlagswesens der Deutschen Demokratischen Republik. Ein Abriss der Entwicklung des Buchverlagswesens 1945 - 1970, in: Beiträge zur Geschichte des Buchwesens, Band V, Leipzig 1972.
- Seyppel, Joachim: Erinnerungen an Literatur in Berlin 1945 - 1990, Berlin 1994.
- Streul, Irene Charlotte: Westdeutsche Literatur in der DDR. Böll, Grass, Walser und andere in der offiziellen Rezeption 1949 - 1985, Stuttgart 1988.

- Strunk, Peter: Zensur und Zensoren. Medienkontrolle und Propagandapolitik unter sowjetischer Besatzungsherrschaft in Deutschland, Berlin 1996.
- Um die Erneuerung der deutschen Kultur. Dokumente zur Kulturpolitik 1945 - 1949, hg. vom Institut für Marxismus - Leninismus beim ZK der SED, Berlin (DDR) 1983.
- Vollnhals, Clemens: Zensur im „sozialistischen Leseland“. Zum Druckgenehmigungsverfahren in der ehemaligen DDR, in: Das Parlament, 46 (1996), 40, S. 15.
- Walther, Joachim u. a. (Hg.): Protokoll eines Tribunals. Die Ausschlüsse aus dem DDR - Schriftstellerverband 1979, Reinbek 1991.
- Walther, Joachim: Sicherungsbereich Literatur. Schriftsteller und Staatssicherheit in der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin 1996.
- Weber, Hermann: Die DDR 1945 - 1990, 3. überarbeitete und erweiterte Auflage, München 2000.
- Westdickenberg, Michael: Die „Diktatur des anständigen Buches“. Das Zensursystem der DDR für belletristische Prosaliteratur in den 60er Jahren, Wiesbaden 2004.
- Wichner, Ernst; Wiesner, Herbert (Hg.): Zensur in der DDR. Geschichte, Praxis und „Ästhetik“ der Behinderung von Literatur. Ausstellungsbuch des Literaturhauses Berlin, Berlin 1991.
- Wichner, Ernest; Wiesner, Herbert (Hg.): „Literaturentwicklungsprozesse“. Die Zensur der Literatur in der DDR, Frankfurt a. M. 1993.
- Wittkowski, Joachim: Die DDR und Biermann. Über den Umgang mit kritischer Intelligenz: Ein gesamtdeutsches Resümee, in: Aus Politik und Zeitgeschichte, Beilage zur Wochenzeitung Das Parlament vom 10. Mai 1996, S. 37 - 45.
- Wolle, Stefan: Die heile Welt der Diktatur - Alltag und Herrschaft in der DDR 1971 - 1989, Bonn 1999.
- Wurm, Carsten: 150 Jahre Rütten & Loening. ... mehr als eine Verlagsgeschichte. 1844 - 1994, Berlin 1994.
- Wurm, Carsten: Jeden Tag ein Buch. 50 Jahre Aufbau - Verlag 1945 - 1995, Berlin 1995.
- Wurm, Carsten: Der frühe Aufbau - Verlag 1945 - 1961. Konzepte und Kontroversen, Wiesbaden 1996.
- Zipser, Richard (Hg.): Fragebogen Zensur. Zur Literatur vor und nach dem Ende der DDR, Leipzig 1995.
- Zur Kultur - und Kunstpolitik der SED, hg. vom Zentralrat der FDJ, Berlin (DDR) 1988.

| 7 | Struktur- und Stellenpläne | Seite |
|----------|--|--------------|
| 7.1 | Rat für ideologische Fragen des Verlagswesens (Kultureller Beirat), Januar 1947 | 53 |
| 7.2 | Abt. für Kunst und Literatur und Abt. für Kulturelle Aufklärung in der Deutschen Verwaltung für Volksbildung, März 1947 | 54 |
| 7.3 | HA Buch und Literatur im Ministerium für Volksbildung, 1950 | 55 |
| 7.4. | Amt für Literatur und Verlagswesen, April 1952 | 56 |
| 7.5 | Amt für Literatur und Verlagswesen, Oktober 1955 | 63 |
| 7.6. | HV Verlagswesen im MfK, August 1956 | 67 |
| 7.7. | HV Verlagswesen im MfK, Februar 1957 | 68 |
| 7.8. | Abt. Literatur und Buchwesen im MfK, Dezember 1958 | 71 |
| 7.9. | HV Verlage und Buchhandel im MfK, März 1965 | 74 |
| 7.10 | HV Verlage und Buchhandel im MfK, Juli 1967 | 79 |
| 7.11 | HV Verlage und Buchhandel im MfK, Januar 1973 | 80 |
| 7.12 | HV Verlage und Buchhandel im MfK, August 1985 und Januar 1989 | 84 |

7.1 Struktur des Sekretariates des „Rates für ideologische Fragen des Verlagswesens“ (Kultureller Beirat für das Verlagswesen), Januar 1947²⁴²

Leitung des Sekretariats

Bulletin- Redaktion

Literaturabteilung, u. a.:

- Literarische und wissenschaftliche Referenten
- Referent für Verlage
- Manuskript- und Archivverwalter

Technische Abteilung, u. a.:

- Referent für Finanzfragen
- Referent für Polygraphie
- Referent für die Verbindung mit Verlagen, Lektoren und Registratur
- Geschäftsführer

Post- und Korrespondenzabteilung

²⁴² Siehe Struktur- und Stellenplan, Anlage zu SMAD - Befehl Nr. 25 / 25. Januar 1947, DX 1, Nr. 25/ 1947.

7.2 Struktur der „Abteilung für Kunst und Literatur“ und der „Abteilung für Kulturelle Aufklärung“ der Deutschen Verwaltung für Volksbildung, März 1947²⁴³

Abteilung für Kunst und Literatur (Herbert Volkmann)

- Allgemeine Angelegenheiten
- Referat für Bildende Kunst und Museen
- Referat für Theater, Musik, Kleinkunst
- Referat für Film
- Referat für Literatur

Abteilung für Kulturelle Aufklärung (Hans Mahle)

- Allgemeines
- Generalintendanz der Rundfunksender
- Referat Verlagswesen (Lothar v. Balluseck)
(u. a. Lizenzen, Zeitschriften, Kultureller Beirat, Lektorat, Buchhandel, Rohstoff- und Produktionsangelegenheiten)
- Referat für Bildpropaganda
- Referat für Erwachsenenbildung und Volkskunst
- Referat für Volksbüchereien
- Referat für Jugendfragen
- Referat für Volkssport
- Referat Frauenausschuss

²⁴³ Siehe Geschäftsverteilungsplan der Deutschen Verwaltung für Volksbildung, März 1947, DR 2/ 1091, fol. 32 -51.

7.3 Struktur der Hauptabteilung Buch und Literatur des Ministeriums für Volksbildung, 1950²⁴⁴

Hauptabteilung Buch und Literatur

- Abt. Verlagswesen
- Abt. Bibliotheken
- Kultureller Beirat, u. a.:
 - Referent Planung, Statistik, Materialversorgung und Produktionskontrolle
 - Oberreferent Anleitung der Fachreferate
 - Oberreferent Belletristik
 - Oberreferent Gesellschaftswissenschaften und Politik
 - Referent Geisteswissenschaften und Kunst
 - Referent Naturwissenschaften und Medizin
 - Referent Fachbuch, Wirtschaft und Industrie
 - Referent Fachbuch, Landwirtschaft und Forstwirtschaft
 - Referent Jugendbuch
 - Referent Zeitschriften
 - Zentrales Lektorat (Lektoren zu vorgenannten Fachbereichen)

²⁴⁴ Siehe Struktur- und Stellenplan der HA Buch und Literatur, DR 2/ 1242 fol. 27 - 30.

7.4 Struktur- und Stellenplan des Amtes für Literatur- und Verlagswesen, April 1952²⁴⁵

Amt für Literatur und Verlagswesen

Leitung

- Leiter
- Persönlicher Referent
- Stellvertretender Leiter (Querschnittsabteilungen, Hauptabteilung A)
- 2 Sekretärinnen
- Stenotypistin

Personalabteilung

- Aufgaben

- Personalangelegenheiten des Amtes, der Verlage und des Buchhandel, fachlicher Organisationen und nachgeordneter Dienststellen

- Mitarbeiter

- Personalleiter
- Hauptsachbearbeiter (zugleich Schulungsangelegenheiten)
- Stenosekretärin (zugleich Führung der Entwicklungskartei der leitenden Verlags- und Buchhandelskader)

Referat Haushalt

- Aufgaben

- Investitions- und Haushaltspläne
- Finanzangelegenheiten des Amtes
- Gehaltszahlungen, Gebührenberechnung, Honorarzahungen

- Mitarbeiter

- Leiter
- Honorarberechnung usw.
- Buchhalter

Innere Verwaltung

- Aufgaben

- Hausverwaltung und -versorgung

- Mitarbeiter

²⁴⁵ Siehe zum 1.4.1952 genehmigter Stellenplan, DR 1/ 1871.

- Leiter
- 19 Mitarbeiter

Hauptabteilung A: Begutachtung, Entwicklung und Koordinierung

- Aufgaben

- Begutachtung der von den lizenzierten Verlagen der DDR und Groß - Berlins zur Druckgenehmigung eingereichten Manuskripte und der deutschen Übersetzungen ausländischer Werke
- Wissenschaftliche, technische, fachliche und kulturpolitische Zeitschriften
- Ideologische Qualifizierung der literarischen Produktion
- Literaturkritik
- Gesamtdeutsche Bestrebungen in Literatur und Verlagswesen

- Mitarbeiter

- Leiter
- Sekretärin

Abteilung I: Begutachtung

- Aufgaben

- Prüfung und Begutachtung der zur Druckgenehmigung eingereichten Manuskripte (ca. 5000 Titel jährlich)
- Qualitative Entwicklung der Literatur
- Qualifizierung der Lektoren
- Prüfung deutscher Übersetzungen ausländischer Werke (ca. 90 Titel monatlich)
- Wissenschaftliche, technisch-fachliche und kulturpolitische Zeitschriften

- Mitarbeiter

- Leiter
- Sekretärin

Hauptlektorat Gesellschaftswissenschaft

- Leiter (zugleich Lektorat der politischen Literatur)
- Lektorat (Politökonomie und sonstige Wirtschaftsliteratur)
- Lektorat (Philosophie, Geschichte, Rechtswissenschaft, Sprachwissenschaft)
- Lektorat (kirchliche und religiöse Literatur)
- Stenotypistin

Hauptlektorat Naturwissenschaften, Medizin und Technik

- Leiter (zugleich Lektorat für Mathematik, Astronomie, Physik, Chemie)
- Lektorat (Biologie, Botanik, Zoologie, Medizin)
- Lektorat (Technik)

- Lektorat (Land- und Forstwirtschaft)
- Stenotypistin

Hauptlektorat Belletristik und Jugendbuch

- Leiter
- Lektorat für Belletristik
- Lektorat für Belletristik (Materialvorbereitung)
- Lektorat für Jugendliteratur (einschließlich Preisausschreiben)
- Lektorat für Jugendliteratur
- Lektorat für Kinderliteratur
- 2 Stenotypistinnen

Hauptlektorat Kunstliteratur, Musik, Laienspiel, Sport, Mode etc.

- Lektorat (Kunstliteratur, Kunstwissenschaft, Laienspiele)
- Lektorat (Musik und Musikliteratur)
- Allgemeines Lektorat (Sondergebiete wie Sport, Hauswirtschaft, Mode etc.)
- Stenotypistin

Selbständiges Hauptreferat Zeitschriften

- Wissenschaftliche Zeitschriften
- Kulturpolitische und literarische Zeitschriften
- Fachzeitschriften
- Stenotypistin

Abteilung II: Entwicklung und Koordinierung

- Aufgaben

- Verbesserung literarischer Produktion durch Anleitung der Verlage und Zusammenarbeit mit dem wissenschaftlich- technischen Räten, Akademien und anderen wissenschaftlichen Institutionen
- Literaturkritik auf allen Gebieten
- Kulturelles Erbe auf dem Gebiet der Literatur
- Literaturpolitische Arbeit im gesamtdeutschen Maßstab

- Mitarbeiter

- Leiter
- Sekretärin
- Hauptreferent (Literaturkritik, Listen für „Musterbibliotheken“, Pflege des Kulturerbes)
- Oberreferent (Ideologische und fachliche Beratung und Schulung der Verleger und Verlagslektoren)
- Oberreferent (Zentralstelle für wissenschaftliche Literatur (ZWL), Fachliteratur)
- Hauptreferent (Gesamtdeutsche Fragen der Literatur, Literatur und Verlagswesen in Westdeutschland)

- Oberreferent (gesamtdeutsche Schriftsteller-, Verleger- und Buchhändlergespräche, gesamtdeutsche Arbeit der literarischen Gesellschaften)
- Stenotypistin

Hauptabteilung B: Verlagswesen und Buchhandel

- Aufgaben

- Produktion und Verteilung der Literatur
- Anleitung der Verleger in Planungs- und Produktionsfragen
- Gesamtverlagsplan für die Buch- und Zeitschriftenproduktion
- rechtliche, handelspolitische, finanzielle und organisatorische Fragen des Verlagswesen und des Buchhandels
- Lizenzverwaltung für Buchverlage und Zeitschriften
- Papierplanung und -verteilung
- Anleitung des gesamten Buchhandels (einschließlich Antiquariaten und gewerblichen Leihbüchereien)

- Mitarbeiter

- Leiter
- Sekretärin

Abteilung III: Verlagswesen

- Aufgaben

- Gesamtverlagsplan für die Buch- und Zeitschriftenproduktion der Verlage
- Planungsgemeinschaften der Verlage
- Bestätigung der Verlagspläne
- Produktionskontrolle (1952 erschienen ca. 4500 Buchtitel in einer Auflage von ca. 50 000 000 Exemplaren)
- Lizenzverwaltung für Buchverlage und Zeitschriften
- Verlegerischer Nachwuchs
- Verträge zwischen Verlagen der DDR und Partnern in Westdeutschland und im Ausland
- Urheber- und Verlagsrecht, Gewerberecht
- Finanzielle und steuerrechtliche Angelegenheiten der Verlage

- Mitarbeiter

- Leiter
- Sekretärin

Hauptreferat Planung und Plankontrolle

- Mitarbeiter

- Hauptreferent (Themenplan und Gesamtverlagsplan, Planungsgemeinschaften)

- Oberreferent (Bedarfsermittlung)
- Referent (Produktionskontrolle und Statistik)
- Sachbearbeiter (Registrierung aller Druckgenehmigungsanträge, Abstimmung mit den Produktionsplänen der Verlage, Kontrolle der Bearbeitungsdauer)
- Stenotypistin

Bibliotheksverwaltung

- Bibliothekar (Präsenzbibliothek)
- Stenotypistin (Führung der Karteien)

Hauptreferat Verlagsaufbau und -organisation

- Hauptreferent (Lizenzverwaltung, Urheber- und Verlagsrecht, Gewerberecht)
- Referent (Interzonenhandel mit Verlagserzeugnissen und -rechten, Devisen)
- Stenotypistin

Referat Materialversorgung

- Oberreferent (Materialversorgungspläne, Papierkontingentverwaltung)
- Sachbearbeiter (Papieranlieferung und Papierverbrauch)
- Stenotypistin

Abteilung IV: Buchhandel

- Aufgaben

- Neuordnung des Buchvertriebs in der DDR
- Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig e.V., Buchhändlerkonferenzen
- Buchhändlerischer Nachwuchs
- Anleitung des Buchhandels, der Antiquariate und gewerblichen Leihbüchereien

- Mitarbeiter

- Leiter (Börsenverein der deutschen Buchhändler)
- Sekretärin
- Hauptreferent (Sortimentsbuchhandel, Buchexport)
- Oberreferent (Antiquariatsbuchhandel)
- Oberreferent (gewerbliche Leihbüchereien)
- Referent (Einrichtungen des Buchhandels)
- Referent (Vertriebs- Werbung)
- Stenotypistin

Abteilung C: Ausland

- Aufgaben

- Wissenschaftliche und wissenschaftlich-technische Literatur, Fach-, Jugend- und Kinderbuch und schöne Literatur der Sowjetunion und der Länder der Volksdemokratie
 - Propagierung neuer deutscher Literatur im gesamten Ausland
 - Kulturabkommen
 - Literarischer Austausch
 - Übersetzertätigkeit
- Mitarbeiter
- Leiter
 - Sekretärin

Unterabteilung V: Sowjetliteratur

Aufgaben

- Sowjetliteratur aller Gebiete (ca. 3500 Titel jährlich)
- Verlagsrechte
- Übersetzertätigkeit
- Planerfüllung der Verlage auf dem Sektor Sowjetliteratur

Mitarbeiter

- Leiter (zugleich Lektor für Belletristik)
- Lektor (Fachbuch; ca. 300 Titel jährlich)
- Stenotypistin (Registratur, zweisprachige Kartei)
- Hauptlektor (wissenschaftliche und technisch-wissenschaftliche Literatur; ca. 800 Titel jährlich)
- Lektor (Jugend- und Kinderbuch; ca. 200 Titel jährlich)
- Auslandsbibliothek
- Stenotypistin

Abteilung VI: Austausch mit den Volksdemokratien

Aufgaben

- Literatur der Volksdemokratien
- Übersetzertätigkeit

Mitarbeiter

- Leiter
- Sekretärin
- Hauptlektor (Übersetzungen)
- Lektor (Übersetzungen)
- Hauptreferent (Kulturabkommen, Auslandsdelegationen)
- Stenotypistin

Selbstständiges Hauptreferat: Übriges Ausland

- Hauptreferent (Propagierung der neuen deutschen Literatur in den kapitalistischen Ländern, ausländische Verlagsrechte)
- Lektor (Herausgabe geeigneter fortschrittlicher Literatur der kapitalistischen Länder (ca. 350 Titel jährlich))
- Sekretärin

7.5 Struktur und Aufgaben des Amtes für Literatur und Verlagswesen (politische Abteilungen und Referate), Oktober 1955²⁴⁶

Amt für Literatur und Verlagswesen

Programmabteilung Wissenschaftliche Literatur (Oskar Hoffmann)
(Gesellschaftswissenschaft, Kirchenliteratur, Naturwissenschaften und Technik)

- Aufgaben

- verlegerische Entwicklungsarbeit (ca. 40 Verlage, 17 Planungsgemeinschaften)
- Begutachtung von Manuskripten (ca. 3000 Manuskripte pro Jahr)
- Analysen der Buchproduktion und der Hauptliteraturgebiete
- Zeitschriften (ca. 270 Zeitschriften)
- Druckerzeugnisse zu Veröffentlichungen zentraler Institutionen (auch Parteien) und kirchlicher Institutionen

- Mitarbeiter

- 1 Abteilungsleiter, 8 Referenten, 5 Sachbearbeiter

Programmabteilung Künstlerische Literatur (Luise Kraushaar)
(Belletristik, Kinder- und Jugendbuch, Kunst, Sport, Heimatliteratur, Mode)

- Aufgaben

- verlegerische Entwicklungsarbeit (ca. 40 Verlage, 7 Planungsgemeinschaften)
- Begutachtung von Manuskripten (ca. 5000 Manuskripte pro Jahr)
- Analysen von Buchproduktion und der Hauptliteraturgebiete
- Zeitschriften (ca. 70 Zeitschriften)
- Druckerzeugnisse (Lehr- und Unterhaltungsspiele, Kalender)

- Mitarbeiter

- 1 Abteilungsleiter, 9 Referenten, 5 Sachbearbeiter, 1 Stenotypistin

Unterabteilung Nichtlizenzpflichtige Druckerzeugnisse (Günther Tiedt)

- Aufgaben

- Ideologische Anleitung und Kontrolle der Referate für Nichtlizenzpflichtige Druckerzeugnisse bei den Räten der Bezirke und Kreise (ca. 4 Arbeitstagungen und ca. 3000 Meldungen von Broschüren pro Jahr)
- Materialrichtzahlen (ca. 7000t Papier für ca. 25 Parteien und Organisationen)
- Ein- und Ausgangskontrolle aller Manuskripte für nichtlizenzpflichtige Druckerzeugnisse, die der zentralen Druckgenehmigungsstelle unterstehen

²⁴⁶ Siehe „Zusammenstellung der Aufgaben und Leistungen der politischen Abteilungen und Referate des Amtes für Literatur und Verlagswesen“ (mit detaillierten Angaben zum Aufgabenbereich), Stand 10.10.1955, DR 1/ 1898. Die in eckigen Klammern ergänzten Vornamen gehen auf Angaben von Karlheinz Selle zurück.

und deren Verteilung auf die Lektorate der Programmabteilung (ca. 2500 Anträge pro Jahr)

- Kalenderprogramm (ca. 600t Papier für ca. 35 Kalenderarten)
- Generelle Druckgenehmigung (ca. 300 generelle Druckgenehmigungen)
- Mitarbeiter
 - 1 Unterabteilungsleiter, 1 Referent, 2 Sachbearbeiterinnen, 1 Sekretärin

Abteilung Ausland (Hermann Makower)

- Aufgaben
 - Kulturpolitische Entwicklung und Verlagswesen im Ausland (ca. 15 Reisen pro Jahr ins Ausland)
 - Auswertung ausländischer Literatur (Registrierung von ca. 7000 Titeln)
 - Kulturabkommen für das Gebiet des Verlagswesens mit dem befreundeten Ausland
 - Propagierung und Vertrieb von Literatur der DDR im Ausland
 - Einfuhr wissenschaftlicher Literatur aus Westdeutschland und dem kapitalistischen Ausland
- Mitarbeiter
 - 1 Abteilungsleiter, 8 Referenten, 10 Sachbearbeiter, 1 Stenotypistin

Referat Literaturaustausch (Clemens Seifert)

- Aufgaben
 - Kontrolle und Anleitung der Verlage in der DDR für die Arbeit mit Westdeutschland (ca. 300 Reisen pro Jahr)
 - Gesamtdeutsche Veranstaltungen und Ausstellungen
 - Bildung gesamtdeutscher Gremien
 - Außenhandelsorgane der DDR für gesamtdeutsche Buchausstellungen in Westdeutschland
 - Kommission für gesamtdeutschen Literaturaustausch
- Mitarbeiter
 - 2 Referenten, 1 Sachbearbeiter

Referat Literaturkritik (Rudi [Gerhard-Rudolf] Fritz)

- Aufgaben
 - Popularisierung fortschrittlicher Literatur
 - Empfehlende Bibliographie
 - Auswertung der deutschen Presse
- Mitarbeiter

- 1 Referent, 1 Stenotypistin

Abteilung Buchhandel (Richard Junge)

- Aufgaben

- Buchhandlungen in der DDR (ca. 1200 Vollbuchhandlungen, ca. 1500 Buchverkaufsstellen, ca. 5000 Agenturen)
- Leipziger Frühjahrs- und Herbstmessen
- Zentrale Gemeinschaftswerbung des Buchhandels
- Massenorganisationen für den Buchvertrieb
- Börsenvereine für den deutschen Buchhandel
- Buchhändlerlehranstalt in Leipzig
- Präsenzbibliothek im Amt

- Mitarbeiter

- 1 Abteilungsleiter, 3 politische Mitarbeiter, 1 Sekretärin, 1 Stenotypistin, 2 Mitarbeiter in der Bibliothek

Abteilung Verlagswesen (Herbert Kern)

- Aufgaben

- Gesamtstruktur des Verlagswesens
- Ideologische Anleitung der Verlage
- Profilierung der Verlage
- Verlagsbeiräte
- Ökonomik des Verlagswesens
- Subventionen der Literatur (ca. 100 Subventionsanträge pro Jahr)
- Verlags- und Zeitschriftenlizenzen (ca. 50 Anträge pro Jahr)
- Verlags- und Urheberrechtsfragen
- Abwicklung der nichtlizenzierten Verlage (ca. 600 Verlage)

- Mitarbeiter

- 1 Abteilungsleiter, 3 Referenten, 2 Sachbearbeiter, 1 Stenotypistin

Hauptreferat Materialbedarfsplanung und Statistik

- Aufgaben

- Gesamtliteraturplan (ca. 10 000 Buchungen)
- Materialplan für Buchproduktion (ca. 20 000 Buchungen)
- Kontrolle der Planerfüllung nach der Quantität (Papierverbrauch, gesamte Produktion der Verlage, ca. 15 000 Buchungen)
- Buch- und Zeitschriftenproduktion
- Statistisches Zahlenmaterial (ca. 50 Aufstellungen pro Jahr)
- Kontrollziffern für die Verlagsproduktion
- Formularmaterial

- Verwendungsgenehmigungen für Kunstdruckpapier
- Materialversorgungsschwierigkeiten
- Institut für graphische Technik Leipzig, Standardisierung

- Mitarbeiter
 - 1 Mitarbeiter, 4 Sachbearbeiter

Sachgebiet Valuta (Lieselotte Horvath)

- Aufgaben
 - Valutaanträge der Verlage (ca. 1500 Valutaanträge pro Jahr)
 - Betriebsausweise zum Einkauf in der DDR für die Verlage

- Mitarbeiter
 - 2 Sachbearbeiter, 1 Stenotypistin

7.6 Struktur und personelle Besetzung der Hauptverwaltung (HV) Verlagswesen im Ministerium für Kultur, August 1956²⁴⁷

HV Verlagswesen

- | | |
|----------------------|---|
| - Karl Böhm | Leiter der HV |
| - Oskar Hoffmann | HA Verlage |
| - Richard Junge | HA Buchvertrieb / Import-Export |
| - Edgar Heinritz | Abt. Hauptbuchhaltung und Kaufmännische Leitung |
| - Kurt Scheidereiter | Abt. Kader |
| - Karlheinz Selle | Abt. Naturwissenschaft und Technik |
| - Luise Kraushaar | Abt. Literatur und Kunst |
| - Erich Bräutigam | Abt. Gesellschaftswissenschaft und Kirche |
| - Hermann Makower | Abt. Ausland |
| - Günter Tiedt | Unterabt. Druckgenehmigung und Nichtlizenzpflichtige Verlage |
| - Herbert Micklich | Abt. Planung |
| - Alexander Wünsche | Abt. Buchhandel |
| - Clemens Seifert | Unterabt. Literaturaustausch |
| - Adolf Röth | Hauptreferat Literatur - Beschaffung |

²⁴⁷ Siehe Verteilerschlüssel der HV Verlagswesen, 3.8.1956, DR 1/ 9010.

7.7 Struktur der Hauptverwaltung (HV) Verlagswesen im Ministerium für Kultur, Februar 1957²⁴⁸

HV Verlagswesen

HV - Leiter

- Persönlicher Referent und Popularisierung der Literatur

Abt. Kader, Arbeit und Löhne

- Leiter
- Hauptreferent Arbeit
- Oberreferent Schulung
- Referent Löhne
- Hauptsachbearbeiter Kaderunterlagen

Abt. Rechnungswesen und Revision

- Hauptbuchhalter
- Hauptreferent Finanzkontrolle
- Hauptreferent Betriebswirtschaft
- Oberreferent Revisor

Arbeitsgruppe Verlage

- 1. Stellvertreter des HV - Leiters und verlagswissenschaftlicher Leiter

Abt. Verlage für naturwissenschaftliche und technische Literatur

- Abteilungsleiter
- Hauptreferent technisch - wissenschaftliche Literatur
- Oberreferent land- und forstwirtschaftliche Literatur
- Oberreferent populärwissenschaftliche Literatur
- Hauptreferent naturwissenschaftliche Literatur
- Oberreferent Medizin

Abt. Verlage für Gesellschaftswissenschaft und Kirchenliteratur

- Abteilungsleiter
- Hauptreferent Geschichtswissenschaft und Kirchenliteratur
- Referent Kirchenliteratur
- Hauptreferent Philosophie und sprachwissenschaftliche Literatur
- Oberreferent Wirtschaftswissenschaftliche Literatur

Abt. Verlage für künstlerische Literatur

- Abteilungsleiter

²⁴⁸ Siehe Entwurf zur Festlegung der Hoch- und Fachschulkader in der HV Verlagswesen, 2.2.1957, DR 1/ 1167.

Hauptreferat Belletristische Literatur und Jugendbuch

- Hauptreferent Belletristik
- Oberreferent Belletristik
- Oberreferent Jugendliteratur

Hauptreferat Bildende Kunst

- Hauptreferent Bildende Kunst

Hauptreferat Musik

- Hauptreferent Musikkultur, Musikalien

Referat Architektur und Volkskunst

- Referat Angewandte Kunst Bildbände, Volkskunst

Abt. Vordruckleit- und Gewerbeverlage, nichtlizenzpflichtige Druckerzeugnisse

- Abteilungsleiter
- Oberreferent örtliche Druckgenehmigung und Gewerbeverlage
- Hauptsachbearbeiter Generelle Druckgenehmigung, Kontrolle
- Oberreferent Vordruck-Leitverlage

Kaufmännische Leitung

- Kaufmännischer Leiter (2. Stellvertreter des HV-Leiters)

Hauptreferat Preise und Verlagsökonomie

- Hauptreferent Preise, kaufmännische Grundsatzfragen und Ökonomik
- Referent Eigenfinanzierung und Kredite

Abt. Planung und Materialversorgung

- Abteilungsleiter
- Hauptreferent Arbeitskräfte und Produktionsplanung
- Oberreferent Finanzplanung
- Referent Kontingentierung
- Hauptreferent Materialversorgung
- Hauptsachbearbeiter Materialversorgung und Kontingente der Verlage
- Hauptsachbearbeiter Materialversorgung und Kontingente Polygrafische Erzeugnisse

Abt. Buchhandel und Literaturbeschaffung

- Abteilungsleiter
- Hauptreferent Buchhandel, Messe, Antiquariat
- Oberreferent Buchhandel, Wissenschaftliche Literatur, Musikalien

- Bibliothekar, Archivbibliothek
- Hauptreferent Einfuhrplanung, Kontingent
- Oberreferent Bestellungen und Kontrolle
- Oberreferent Postzeitungsliste
- Hauptsachbearbeiter Lektorat Postzeitungsliste

Hauptreferat Literaturbeschaffung und Ausstellung

- Hauptreferent

7.8 Struktur- und Stellenplan der Abteilung Literatur und Buchwesen im Ministerium für Kultur, November 1958²⁴⁹

Abteilung Literatur und Buchwesen

Leiter der Abt. Literatur und Buchwesen

- Leiter der Themenplanung, stellvertretender Abteilungsleiter
- Hauptsachbearbeiter
- Bibliothekar
- Hilfsbibliothekar
- 2 Sekretärinnen

Fachgebiet Koordinierung

- Fachgebietsleiter
- Hilfssachbearbeiter (Terminkontrolle)

Sektor Schöne Literatur

- Sektorenleiter
- Hauptsachbearbeiter (Registratur)
- Sekretärin

Förderungsmaßnahmen

- Referent

Literaturwissenschaft und -kritik

- 2 Hauptreferenten (Entwicklung der Literaturkritik, Literarisches Erbe)
- 2 Oberreferenten (Begutachtung)
- Stenotypistin

Zeitgenössische Literatur

- stellvertretender Sektorenleiter
- Sekretärin

Kinder- und Jugendbuch

- 2 Hauptreferenten (Entwicklung der Kinder- und Jugendliteratur, Begutachtung)
- Oberreferent (Begutachtung)

DDR- Literatur

- 2 Hauptreferenten (Entwicklung der DDR-Literatur, Begutachtung)
- Oberreferent (Begutachtung)
- Stenotypistin

²⁴⁹ Siehe bestätigter Stellenplan des Ministeriums für Kultur vom 13.11.1958, DR 1/ 8650.

Ausländische Literatur

- 2 Hauptreferenten (Entwicklung der ausländischen Literatur, Begutachtung)
- Oberreferent (Begutachtung)

Sektor Gesellschaftswissenschaften

- Sektorenleiter
- 3 Hauptreferenten (Philosophie, Staat, Recht; Ökonomie, Wirtschaftswissenschaften; Kirchenliteratur)
- 2 Oberreferenten (Geschichte, Heimatliteratur; Sprachwissenschaften, Wörterbücher)
- Hilfssachbearbeiter
- Sekretärin

Sektor Naturwissenschaften und Technik

- Sektorenleiter
- 3 Hauptreferenten (Naturwissenschaft; Technik; Populärwissenschaften)
- 2 Oberreferenten (Technik, Leichtindustrie, Sport, Mode; Medizin, Biologie)
- Hilfssachbearbeiter
- Sekretärin

Sektor Nichtlizenzpflichtige Druckerzeugnisse

- Sektorenleiter
- Hauptreferent (Nichtlizenzpflichtige Verlage)
- Referent (Anleitung der Bezirke)
- Sachbearbeiter (technisch-organisatorische Arbeiten)
- Sekretärin

Sektor Literaturpropaganda und -vertrieb

- Sektorenleiter
- Sekretärin

Buchhandel

- Hauptreferent (Literatur - Export und Import, Messen und Ausstellungen, Antiquariatsbuchhandel, Musikalienhandel)
- Oberreferent

Bibliothekswesen

- Hauptreferent (allgemeinbildende, öffentliche Bibliotheken)
- Oberreferent (Fachschulen)

Literaturpropaganda

- Hauptreferent (Auswertung der Literatur)

- Stenotypistin

Fachgebiet Literaturbeschaffung

- Fachgebietsleiter
- Oberreferent (Bestellwesen)
- 2 Referenten (Kontingentierung; Postzeitungslisten)
- Sachbearbeiter
- Registrator
- Stenotypistin

7.9 Struktur- und Stellenplan der Hauptverwaltung Verlage und Buchhandel im Ministerium für Kultur, März 1965²⁵⁰

HV Verlage und Buchhandel

Leiter der HV

- Persönlicher Referent
- Sekretärin
- Hauptsachbearbeiterin
- Hauptreferent (Koordinierung der Auslandsarbeit und der westdeutschen Arbeit der HV, des Buchhandels, der Verlage und des Börsenvereins, Zusammenarbeit mit dem Deutschen Buchexport und -import)
- Oberreferent dto.
- Hauptsachbearbeiter Auslandsreisen und Optionen
- Justitiar der HV
- Steno - Sachbearbeiter
- Bibliothekar
- Hilfsbibliothekar

Arbeitsgruppe Literaturentwicklung

- 2 Wissenschaftliche Mitarbeiter
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Assistent)
- Sekretärin

Sektor Kader / Arbeit

- Sektorenleiter
- Sekretärin und Sachbearbeiterin
- Hauptsachbearbeiter
- Hauptreferent (Kaderarbeit und Instrukteurtätigkeit Verlage und LKG)
- Hauptreferent (Struktur, Arbeitsorganisation, Leistungsmaßstäbe, massenpolitische Arbeit)
- Hauptreferent (Berufsausbildung, Erwachsenenqualifizierung Verlage und Buchhandel, Absolventenbedarfermittlung und Lenkung)
- Oberreferent (Kaderarbeit und Instrukteurtätigkeit Buchhandel und HV)
- Fachgebietsleiter (Arbeit, Arbeitskräfte, Tarif- und Lohnwesen, staatliche Auszeichnungen, Wettbewerbe, sozialistische Gemeinschaftsarbeit)

Abt. Belletristik, Kunst- und Musikkultur

- Abteilungsleiter
- Sekretärin
- Hauptsachbearbeiter (Themenplanung, Perspektivkartei, Registratur)
- Sachbearbeiter
- 2 Stenosachbearbeiter

²⁵⁰ Siehe Stellenplan des Ministeriums für Kultur vom 19.3.1965, DR 1/ 4329. Die Struktur ist eine Differenzierung des Strukturvorschlages, der dem Beschluss des Ministerrates vom 21.12.1962 über die Bildung der HV Verlage und Buchhandel beigelegt war, DC 20/ I/ 4/ 671.

Sektor Deutsche Gegenwartsliteratur und stellvertretender Abteilungsleiter

- Sektorenleiter
- 3 Hauptreferenten (Literaturentwicklung, thematische Planung und Begutachtung)
- Oberreferent

Fachgebiet Ausländische Gegenwartsliteratur

- Fachgebietsleiter
- Hauptreferent
- Oberreferent

Fachgebiet Kulturelles Erbe

- Fachgebietsleiter
- Hauptreferent (thematische Planung, Begutachtung)

Fachgebiet Kinder- und Jugendliteratur

- Fachgebietsleiter
- Hauptreferent
- Referent (thematische Planung, Preisausschreiben und Begutachtung)

Fachgebiet Literaturwissenschaften und -kritik

- Fachgebietsleiter
- Hauptreferent (Literatur, literarische Gesellschaften, Verbände)

Fachgebiet Kunst- und Musikhliteratur

- Fachgebietsleiter
- Hauptreferent

Abt. Wissenschaftliche- und Fachliteratur

- Abteilungsleiter und 2. Stellvertreter des HV - Leiters
- Sekretärin
- Steno - Sachbearbeiterin
- 2 Sachbearbeiterinnen (Themenplanung)

Fachgebiet Philosophie, Sprachwissenschaften, Sprachlehrbücher, Exportliteratur, Populärwissenschaften, Kirchenfragen

- Fachgebietsleiter
- Hauptreferent (Populärwissenschaften)
- Hauptreferent (Kirchenfragen)

Fachgebiet Staat und Recht, Geschichte

- Fachgebietsleiter und stellvertretender Abteilungsleiter

- Hauptreferent (Geschichte)

Fachgebiet Naturwissenschaften, Medizin, Biologie, Kartographie, Geographie

- Fachgebietsleiter
- Hauptreferent
- Hauptreferent (Kartographie, Geographie)

Fachgebiet Technik, Ökonomie, Landwirtschaft

- Fachgebietsleiter
- Hauptreferent (Technik)
- Hauptreferent (Ökonomie)

Fachgebiet Literatureinfuhr

- Fachgebietsleiter
- Oberreferent (Bestellwesen und Zusammenarbeit mit der Zollverwaltung)
- Oberreferent (Kontingentierung und Sondergenehmigung, Stellvertreter des Fachgebietsleiters)
- Referent (Postzeitungsliste)
- Sachbearbeiter (Kontingentverwaltung Bereich Kultur, Räte der Bezirke, Industrie- und Handelskammer)
- Sachbearbeiter (Führung der Kartei der Postzeitungsliste, selbständiger Schriftverkehr für das gesamte Fachgebiet)
- Sachbearbeiter (Sondergenehmigungen)

Abt. Literaturverbreitung und -propaganda

- Abteilungsleiter
- Sekretärin
- Steno - Sachbearbeiterin

Fachgebiet Literaturverbreitung (geleitet durch den Abteilungsleiter)

- Hauptreferent (Organisation und Technik des Groß- und Einzelbuchhandels)
- Hauptreferent (deutsche und fremdsprachige Literatur, Literatur des Dietz-Verlages, Schlüsselliteratur)
- Hauptreferent (Antiquariat, Musikalien, Kunsthandel)
- Hauptreferent (Export)
- Oberreferent (Absatz der Verlage)

Fachgebiet Literaturpropaganda

- Fachgebietsleiter und stellvertretender Abteilungsleiter
- Hauptreferent (Literaturpropaganda, Zusammenarbeit mit der Presse, Rundfunk, Fernsehen, Film)
- Hauptreferent (Werbung)
- Oberreferent (Messen und Ausstellungen)

Fachgebiet Bibliotheken

- Fachgebietsleiter (Bibliothekswesen, allgemeinbildendes öffentliches Bibliothekswesen)
- Oberreferent (Allgemeinbildende öffentliche Bibliotheken, Zentralinstitut für Bibliothekswesen, Schulen, Fernstudium)

Sektor Nichtlizenzpflichtige Druckerzeugnisse

- Sektorenleiter
- Sekretärin
- Hauptreferent (Nichtlizenzpflichtige Verlage)
- Hauptsachbearbeiter (Anleitung der Bezirke)

Abteilung Ökonomie

- Abteilungsleiter des ökonomischen Bereichs und 1. Stellvertreter des HV - Leiters
- Sekretärin
- Hauptreferent für Grundsatzfragen (Betriebswirtschaft, Preise und Preiskontrolle)

Fachgebiet Technik und Herstellung

- Fachgebietsleiter
- Hauptreferent (Kartographie)
- Oberreferent (Kontingente polygraphischer Erzeugnisse, Verteilung und Kontrolle der Papierverwendung)
- Referent
- Sachbearbeiter

Sektor Planung

- Sektorenleiter
- Sekretärin
- Perspektivplaner
- Oberreferent (Material und Investitionen)
- Sachbearbeiter (Material und Investitionen)
- Oberreferent (Statistik)

Fachgebiet Bilanzierung und Koordinierung sowie Planung der buchhändlerischen Einrichtungen

- Fachgebietsleiter und Stellvertreter des Sektorenleiters
- Oberreferent
- Hauptsachbearbeiter (Zirkulationssphäre)
- Hauptsachbearbeiter (Produktionssphäre)

Planung Fach- und wissenschaftliche Verlage

- Hauptreferent
- Oberreferent
- Sachbearbeiter

Planung Belletristik, Kunst- und Musikverlage

- Hauptreferent
- Oberreferent
- Sachbearbeiter

Sektor Rechnungswesen, Finanzkontrolle und Revision

- Sektorenleiter und zugleich Hauptbuchhalter
- Sekretärin

Finanzkontrolle und Berichterstattung

- 2 Hauptreferenten
- Hauptsachbearbeiter (Finanzberichterstattung)

Fachgebiet Revision

- Fachgebietsleiter und Stellvertreter des Sektorenleiters
- 2 Hauptreferenten (für Revision)
- 3 Oberreferenten (für Revision)
- Hauptsachbearbeiter

7.10 Strukturplan der HV Verlage und Buchhandel im Ministerium für Kultur, Juli 1967²⁵¹

Leiter der HV Verlage und Buchhandel

- Büro
- Abt. Belletristik / Kunst- und Musikkultur
- Abt. Wissenschaft
 - Deutsche Zentralbücherei für Blinde
- Abt. Literaturverbreitung und Literaturpropaganda
 - Zentrale Leitung des Volksbuchhandels
 - Institut für Bibliothekswesen
 - Leipziger Kommissions- und Großbuchhandel (LKG)
- Sektor Nichtlizenzpflichtige Druckerzeugnisse
- Abt. Ökonomie des Verlagswesens und Buchhandels
 - VEB - Globus Ausschnittdienst
- Sektor internationale Verbindungen des Verlagswesens
- Sektor Kader / Arbeit
- 24 volkseigene Verlage
- 8 organisationseigene Verlage
- 28 sonstige Verlage
- Büro für Urheberrechte

²⁵¹ Siehe Struktur des Ministeriums für Kultur (Grobstruktur), 25.7.1967, DR 1/ 8812.

7.11 Struktur- und Stellenplan sowie Stellenbesetzung der HV Verlage und Buchhandel im Ministerium für Kultur, Januar 1973²⁵²

HV Verlage und Buchhandel

Leiter der HV (Haid)

- Persönlicher Referent (Dr. Koppen, [Ingeborg])
- 2 Sekretärinnen (Trogand, [Ursula]; Frommholz)
- 2 Wissenschaftliche Mitarbeiter (Dietzel, [Helmut]; Thormann, [Erika])
- Justitiar (Franz)
- Bibliothekar (Schramm, Brunhilde)
- 2 Hauptsachbearbeiter (Peterson, [Waltraud]; Goltz)
- Sachbearbeiter (Dahm (Tannert))
- Künstlerischer Leiter (Hornig)
- Referent
- Oberreferent (Kreuzberg)

Analysengruppe

- Leiter (Dr. Günther, [Eberhard])
- 4 Wissenschaftliche Mitarbeiter (Dr. Dahne, [Gerhard]; Dr. Damm, [Sigrid]; Kuczera, Josef; Gauck, [Hildegard])
- Hauptreferent (Kuczera, Urte)
- Oberreferent (Beetz, Christine)
- Hauptsachbearbeiter (Schwerdtmann)

Sektor Kader / Arbeit

- Leiter (Scheidereiter, [Kurt])
- Sekretärin (Remus)
- 4 Hauptreferenten (Hermann; Lindner, [Irmgard]; Funk; Mornhinweg)
- 2 Hauptsachbearbeiter (Wagner, [Lothar]; Mewes)

Abteilung Belletristik, Kunst- und Musikkultur

- Leiter (Dr. Kocialek, [Anneliese])
- 2 Hauptsachbearbeiter (Faber, [Christine]; Müller, Petra)
- 2 Sachbearbeiter (Langner; Klose)
- Sekretärin
- 3 Wissenschaftliche Mitarbeiter (Thews, [Günter]; Reinke, [Gisela]; Dr. Müller, Richard)
- 3 Hauptreferenten (Hoffmann, Georg; Thiess, [Vera]; Höltz, [Eva])
- Sektor Gegenwartsliteratur
 - Leiter (Beer, [Frank])

²⁵² Siehe Stellenplan des Ministeriums für Kultur vom 15.1.1973, DR 1/ 17.822. Der Stellenplan nennt die Ist - Besetzung, offene Planstellen, Gehaltsgruppe und Jahresgehalt. Die in eckigen Klammern ergänzten Vornamen gehen auf Angaben von Karlheinz Selle zurück.

- 5 Hauptreferenten (Richter, Marianne; Borst, [Meta]; Jäger, Elly; Horn, [Christine]; Zschocke, [Gerda])
- Oberreferent (Fukas, [Marjon])
- 3 Entwicklungslektoren (Lehmann)
- Sektor Literatur-, Kunst- und Musikwissenschaften
 - Leiter (Dr. Mauksch, [Margot])
 - Referent (Rohde)
 - 2 Hauptreferenten (Ranft; Kesselhut, [Ursula])

Abteilung wissenschaftliche und Fachliteratur

- Leiter (Selle, [Karlheinz])
- 2 Wissenschaftliche Mitarbeiter (Wollweber, [Erika]; Pustkowski, [Dr. Reginald])
- 3 Hauptsachbearbeiter (Becher, [Heidrun]; Wernicke, [Hildegard]; Wanitzek)
- Sektor Naturwissenschaft und Technik
 - Leiter (Holle, [Günter])
 - 2 Wissenschaftliche Mitarbeiter (Beck, [Sonja]; Ullrich, Klaus)
 - 2 Hauptreferenten (Kimmel, [Wolfgang]; Seelenbinder, [Emmi])
- Sektor für Gesellschaftswissenschaften
 - Leiter (Dr. Schliebener, [Rosemarie])
 - Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Barz, [Gerda])
 - 4 Hauptreferenten (Hoffmann, Helga; Busche, [Annelie]; Dr. Marquardt, [Mara]; Rothaar)
- Fachgebiet Literatureinfuhr
 - Leiter (Thon, [Erna])
 - 2 Hauptreferenten (Scheer; Schlüter, [Heinz])
 - Oberreferent (Röher, [Gerda])
 - Referent (Sparrmann, [Gerda])

Abteilung Literaturverbreitung und -propaganda

- Leiter (Schuster, [Herbert])
- Sachbearbeiter (Wadepuhl)
- Fachgebiet Literaturverbreitung
 - Leiter (Schmidt, Roland)
 - 3 Hauptreferenten (Pieske; Klein, Karl-Heinz; Krück)
 - Oberreferent (Meyer, Ingrid)
- Fachgebiet Literaturpropaganda

- Leiter (Höppner, [Günter])
- Hauptreferent (Lengsfeld, [Margot])
- Oberreferent (Kühn)
- Sachbearbeiter (Terletzki)
- Sektor Bibliothekswesen
 - Leiter (Schumann, [Wolfgang])
 - Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Byl)
 - 2 Oberreferenten (Frankenstein; Funk, Brigitte)
 - Hauptsachbearbeiter (Müller, Gisela)

Sektor Nichtlizenzpflichtige Druckerzeugnisse

- Leiter (Tiedt, [Günter])
- Hauptreferent (Walter)
- Hauptsachbearbeiter (Krüger, Gertrud)
- Sachbearbeiter (Boger, [Magda])

Abteilung Ökonomie

- Leiter (Lindorf, [Georg])
- Leiter der EDV - Gruppe (Müller, Horst)
- Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Peters)
- Hauptsachbearbeiter (Koppe, [Christa])
- Sektor Planung
 - Leiter (Thugut)
 - Wissenschaftlicher Mitarbeiter (Barz, Günter)
- Fachgebiet Koordinierung, Bilanzen
 - Leiter (Mahnke, [Günter])
 - 2 Oberreferenten (Brösicke; Schulz, Ingrid)
 - Referent (Jacoby)
 - 3 Hauptsachbearbeiter (Remany, [Erika]; Franke, Bernd; Vielitz)
 - 2 Hauptreferenten (Thiede; Gawrisch, [Ilse])
 - 2 Sachbearbeiter (Gehre)
- Sektor Rechnungswesen und Statistik
 - Hauptbuchhalter und Leiter (Rösner, [Heinrich])
 - Hauptreferent
- Fachgebiet Berichterstattung und Finanzierung
 - Leiter (Schmidt, Otto)
 - Hauptreferent (Petrowski, [Willi])
 - 2 Oberreferenten (Franke, Margaretha; Kargoll)
 - Hauptsachbearbeiter (Timm)
 - Sachbearbeiter

- Sektor Preise
 - Leiter (Scheweleit, Emil)
- Fachgebiet Grundsatzarbeit Preispolitik
 - Leiter (Schwesig)
 - 2 Oberreferenten (Schulz, Ruth)
 - 2 Sachbearbeiter (Daberkow)
- Sektor Herstellung und Technik
 - Leiter (Goldmann, [Günter])
 - Hauptreferent
 - Hauptsachbearbeiter (Gründel, [Gerda])
 - Referent (Liebig, [Marion])

7.12 Struktur der HV Verlage und Buchhandel im Ministerium für Kultur, August 1985 und Januar 1989²⁵³

- III Stellvertreter des Ministers und Leiter der HV Verlage und Buchhandel
- III/ 1 Abt. Belletristik, Kunst- und Musikkultur
- III/ 2 Abt. Planung und Finanzen
- III/ 3 Abt. Literaturverbreitung und Propaganda
- III/ 4 Abt. Wissenschaftliche und Fachliteratur
- III/ 5 Sektor Auslandsarbeit
- III/ 6 Sektor Kader / Arbeit / Bildung
- III/ 7 Sektor NFG / BfU
- III/ 8 Sektor Nichtlizenzpflichtige Druckerzeugnisse
- III/ 9 Justitiar (nur in der Übersicht über Strukturbereichsnummern vom Januar 1989 aufgeführt)

²⁵³ Siehe Übersichten über Strukturbereichsnummern vom August 1985 und vom Januar 1989, DR 1/ 5688.

8 Abkürzungsverzeichnis

A

| | |
|------------------|----------------------------------|
| Abs. | Absatz |
| Abt. | Abteilung |
| AKG | Auswertungs - und Kontrollgruppe |
| Anmerk. d. Verf. | Anmerkung des Verfassers |
| AT | Arbeitstitel |
| Aug. | August |

B

| | |
|--------|--|
| BArch | Bundesarchiv |
| Bd. | Band |
| Bearb. | bearbeitet |
| BfU | Büro für Urheberrechte |
| Bl. | Blatt |
| BMI | Bundesminister des Innern |
| BStU | Die Bundesbeauftragte für die Unterlagen des Staatsicherheitsdienstes der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik |
| bzw. | beziehungsweise |

C

| | |
|-----|-------|
| ca. | circa |
|-----|-------|

D

| | |
|-------------|---|
| DDR | Deutsche Demokratische Republik |
| d. h. | das heißt |
| DM | Deutsche Mark der DDR |
| Druck - Nr. | Drucknummer |
| DVK | Druckerei - und Verlagskontor |
| DVV | Deutsche Verwaltung für Volksbildung |
| DZVV | Deutsche Zentralverwaltung für Volksbildung |

E

| | |
|-------|------------------------------|
| EAD | Encoded Archival Description |
| etc. | et cetera |
| e. V. | eingetragener Verein |

F

| | |
|------|------------------------------------|
| f. | folgend |
| ff. | folgende |
| FDGB | Freier Deutscher Gewerkschaftsbund |
| FDJ | Freie Deutsche Jugend |

G

| | |
|---------|---|
| GARF | Gosudarstvennyj Archiv Rossijskoj Federacii (Staatsarchiv der Russischen Föderation) |
| GBI. | Gesetzblatt |
| Gebr. | Gebrüder |
| Gewi | Gesellschaftswissenschaften |
| ggf. | gegebenenfalls |
| Glawlit | Glawnoje uprawlenije po delam literatury i isdatelstw (Hauptverwaltung der Angelegenheiten der Literatur und des Verlagswesens) |
| GmbH | Gesellschaft mit beschränkter Haftung |

H

| | |
|-----|-----------------|
| HA | Hauptabteilung |
| Hg. | Herausgeber |
| hg. | herausgegeben |
| HV | Hauptverwaltung |

I

| | |
|-------|--------------|
| insb. | insbesondere |
|-------|--------------|

J

| | |
|------|--------|
| jun. | junior |
|------|--------|

K

| | |
|------|--|
| KPD | Kommunistische Partei Deutschlands |
| KSZE | Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa |

L

| | |
|-----|--|
| lfm | laufender Meter |
| LKG | Leipziger Kommissions - und Großbuchhandel |

M

| | |
|----------|----------------------------------|
| m. b. H. | mit beschränkter Haftung |
| MDN | Mark der Deutschen Notenbank |
| MfK | Ministerium für Kultur |
| MfS | Ministerium für Staatssicherheit |

N

| | |
|------|--|
| Nawi | Naturwissenschaften |
| NFG | Nationale Forschungs - und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar |

| | |
|------|--|
| Nov. | November |
| Nr. | Nummer |
| NSW | Nichtsozialistisches Wirtschaftsgebiet |

O

| | |
|---------|---------------|
| o. Dat. | ohne Datum |
| Okt. | Oktober |
| OT | Originaltitel |

P

| | |
|-----------|----------------------|
| Pol. Abt. | Politische Abteilung |
|-----------|----------------------|

S

| | |
|----------------|---|
| S. | Seite |
| SAPMO | Stiftung Archiv der Parteien und Massenorganisationen der DDR im Bundesarchiv |
| SBZ | Sowjetische Besatzungszone |
| SED | Sozialistische Einheitspartei Deutschlands |
| SMAD | Sowjetische Militäradministration |
| Sow. Mil. Adm. | Sowjetische Militäradministration |
| Sp. | Spalte |
| SV | Stellvertreter |

U

| | |
|-----------|----------------|
| u. a. | unter anderen |
| u. ä. | und ähnlich |
| Unterabt. | Unterabteilung |
| usw. | und so weiter |

V

| | |
|-------|---|
| v. a. | vor allem |
| VEB | Volkseigener Betrieb |
| VD | Vertrauliche Dienstsachen |
| VG | Verwertungsgesellschaft |
| vgl. | vergleiche |
| VOB | Vereinigung Organisationseigener Betriebe |
| vorl. | vorläufig |
| VVB | Vereinigung Volkseigener Betriebe |
| VVK | Verwaltung Vermessungs - und Kartenwesen |
| VVV | Verwaltung Volkseigener Verlage |

Z

| | |
|---------|---|
| ZA | Zentralarchiv |
| z. B. | zum Beispiel |
| Zentrag | Zentrale Druckerei - und Einkaufsgesellschaft |

ZK
ZPKK

Zentralkomitee
Zentrale Parteikontrollkommission